

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

Glückwünsche zum zehnten Kind  
=====

2. November (RK) Frau Franziska Wikidal, die Gattin eines Postbediensteten aus dem 14. Bezirk, brachte vor sechs Tagen im Elisabethspital ihr zehntes Kind, die Tochter Liane, zur Welt. Stadtrat Maria Jacobi stattete heute vormittag in Begleitung des Bezirksvorstehers des 15. Bezirkes, Hajek, der Mutter einen Besuch ab, um sie zum Familienzuwachs im Namen des Bürgermeisters zu beglückwünschen. Sie überreichte der Mutter ein Glückwünschschreiben des Bürgermeisters, das Säuglingswäschepaket der Stadt Wien, einen Blumenstrauß und der kleinen Erdenbürgerin als Taufgeschenk der Zentralsparkasse ein Sparbuch mit Stammeinlage.

Anschließend machte Stadtrat Jacobi einen Rundgang durch die Bettinastiftung und ließ sich vom Direktor des Elisabethspitales Professor Dr. Klima und Primarius Dr. Pichler über die Einrichtungen der Geburtenstation informieren.

- - -

Schiele-Grab in gutem Zustand  
=====

2. November (RK) Das Grab Egon Schieles und seiner Gattin im Ober-Sankt Veiter Friedhof zeigt den Allerheiligenbesuchern die Aufmerksamkeit, die von der Stadtverwaltung den großen Toten Wiens gewidmet wird. Die Grabfläche ist mit Blumen geschmückt und sorgfältig vom Unkraut befreit. Der eindrucksvolle Grabstein mit dem Relief zweier Personen kontrastiert zum dunklen Grün des Baumbestandes der Umgebung und erinnert an jene trostlosen Herbsttage des Jahres 1918, in denen der große Wiener Maler und seine Frau von der spanischen Grippe dahingerafft wurden. In diesem Zusammenhang muß der in einer Wiener Tageszeitung am Sonntag, den 1. November, erschienene Artikel über eine angebliche Verwahrlosung des Schiele-Grabes als keineswegs den Tatsachen entsprechend bezeichnet werden. Die Pflege der Grabstätte obliegt seit dem Jahre 1920 der Friedhofsverwaltung, die hiezu vom Kulturamt der Stadt Wien beauftragt wurde.

- - -

Es geht auch so:

## Allerheiligenverkehr ohne Behinderungen

=====

2. November (RK) Der Friedhofsverkehr zu Allerheiligen hat sich heuer auf Samstag, den 31. Oktober, nachmittag und Sonntag, den 1. November, konzentriert. Am vorhergehenden Sonntag, dem 25. Oktober, sowie an den nachfolgenden Wochentagen hat sich jedoch wider Erwarten trotz dem milden Wetter nur ein mäßig starker Friedhofsverkehr entwickelt.

Am Allerheiligentag selbst setzte bei sehr schöner, trockener Witterung der lebhafteste Zustrom zu den Friedhöfen um 7 Uhr ein und erreichte die Höhepunkte gegen 10 Uhr am Vormittag und am Nachmittag etwa um 14 Uhr. Die Gesamtzahl der in Friedhofsverkehr beförderten Fahrgäste betrug am 1. November etwa 450.000. Zur Bewältigung dieses Verkehrsvolumens waren insgesamt 890 Züge mit 2.019 Wagen in Dienst gestellt. Zum Zentralfriedhof wurden außer der Linie 71 noch zehn direkte Straßenbahnlinien von den Außenbezirken geführt; die höchste Frequenz betrug am Allerheiligentag pro Stunde 144 Züge mit etwa 25.000 Fahrgäste je Richtung. Auch der direkte Autobusverkehr zum Zentralfriedhof hatte einen regen Zuspruch zu verzeichnen.

Unter den Bezirksfriedhöfen wiesen am Samstag und am Allerheiligentag der Baumgartner-, der Südwest- und der Ottakringer Friedhof einen besonders starken Besuch auf.

Der Verkehr wurde auf allen Linien ohne Zwischenfälle und ohne Störungen abgewickelt. Vor allem die Beförderung der Fahrgäste zum Zentralfriedhof konnte mit größter Pünktlichkeit und ohne Verkehrsbehinderung abgewickelt werden. Der Aufruf des Bürgermeisters an die Privatkraftfahrer, für den Friedhofsverkehr die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen, wurde in anerkennenswerter Weise beherzigt und trug viel zur klaglosen Abwicklung des gesamten Verkehrs bei. Besondere Würdigung verdienen auch die Leistungen des Personals der Verkehrsbetriebe, das durch zusätzliche freiwillige Dienste die Durchführung des Verkehrs im vorgesehenen Ausmaß ermöglicht hat.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, der sich am 1. November zur Zeit des Spitzenverkehrs am Zentralfriedhof einfand, sprach den mit der organisatorischen Abwicklung des Verkehrs betrauten Organen und dem Fahrpersonal Dank und Anerkennung aus.

- - -

Bürgermeister Jonas fährt nach Straßburg  
=====

"Bauen in Wien" und "Musikstadt Wien" bei der Österreich-Woche

2. November (RK) **Freitag**, den 6. November, wird sich Bürgermeister Jonas nach Straßburg begeben, und am Tag darauf die beiden Wiener Ausstellungen "Zeitgenössisches Bauen in Wien" und "Musikstadt Wien" eröffnen. Diese Ausstellungen sind der Beitrag der Wiener Stadtverwaltung zu der Österreich-Woche, die vom 7. bis 15. November in Straßburg veranstaltet wird. Sonntag mittag wird Bürgermeister Jonas wieder in Wien eintreffen.

Die Ausstellung über das Zeitgenössische Bauen wurde bereits mit großen Erfolg in Lausanne und Mülhausen gezeigt. Neu ist die vom Kulturamt der Stadt Wien eingerichtete Ausstellung "Musikstadt Wien". Sie will in seinem Rahmen dokumentieren, wie groß der Beitrag Wiens für die europäische Musik war. Wertvolle Originalhandschriften aus den Beständen des Archivs der Stadt Wien werden in Straßburg zu sehen sein, so unter anderem der Heiratsvertrag von Christoph Willibald Gluck und die "Todfallsaufnahme" nach Wolfgang Amadeus Mozart.

Die beiden Wiener Ausstellungen werden in der zweiten Novemberrhälfte auch bei der Österreich-Woche in Luxemburg zu sehen sein.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 3. November 1959

Blatt 2171

## Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

3. November (RK) Die neue Nummer des Wohnungstausch-Anzeigers, die soeben erschienen ist, enthält auf 28 Seiten Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken sind ferner Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern verzeichnet.

Der Tauschanzeiger ist um 1.50 Schilling in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes und in den Wiener Trafiken erhältlich. Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 16. Dezember erscheint, kann bis spätestens 3. Dezember im Tauschreferat, 1, Rathausstraße 2, vorgenommen werden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 4. November, eine Pressekonferenz anlässlich der Eröffnung einer neuen Abteilung im Sanatorium Hera und der nun schon seit fünf Jahren erfolgreichen Verwendung von Nylon-Zahnprothesen stattfindet. Treffpunkt: 14 Uhr, Sanatorium Hera, 9, Löblichgasse 14. Zufahrt mit der Stadtbahn bis Haltestelle Währinger Gürtel-Volksoper und mit den Straßenbahnlinien F, E<sub>2</sub>, 41 und 40.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

## Paul Kalbeck zum Gedenken

=====

3. November (RK) Auf den 5. November fällt der 10. Todestag des Schauspielers, Regisseurs und Schriftstellers Paul Kalbeck.

Am 15. Juli 1884 in Obernigk bei Breslau geboren, studierte er in Wien und erhielt am Hoftheater in Meiningen die Schulung für sein späteres künstlerisches Wirken. Er wandte sich aber bald der Regieführung zu und betätigte sich in Berlin und in München, bis ihn Max Reinhardt für seine Bühnen gewann. Den Höhepunkt seines Schaffens erreichte er am Theater in der Josefstadt. Eine Reihe erfolgreicher Inszenierungen ist bis heute unvergessen geblieben, darunter der Sensationserfolg des Lustspiels "Leinen aus Irland" von Kamare. 1938 mußte Paul Kalbeck Österreich verlassen und ging nach Bern, wo er ein neues Arbeitsfeld fand. Er ist auch literarisch mehrfach hervorgetreten. Außer der Komödie "Wir sagen uns alles" stammt noch das dramatische Gedicht "Ulen-  
spiegel in Flandern" von ihm, ein dichterischer Versuch, Teile aus dem Roman Casters zu dramatisieren.

- - -

Rechnungsabschluß für das Jahr 1958 rechtzeitig eingebracht  
=====

3. November (RK) In einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenates mit dem Finanzausschuß hat heute der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik den Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1958 eingebracht. Die Vorlage erfolgte damit rechtzeitig in der von der Verfassung vorgesehenen Frist. Die Einnahmen und Ausgaben sind mit 4.928,860.949\*09 Schilling ausgeglichen. Der Ausgleich erfolgte dadurch, daß der Abgang von 139,830.938\*20 Schilling der Allgemeinen Rücklage entnommen wurde.

Das Kontrollamt der Stadt Wien hat laut Prüfungsbefund vom 19. September den Rechnungsabschluß 1958 der verfassungsmäßigen Prüfung unterzogen und in Übereinstimmung mit den Büchern und sonstigen Unterlagen befunden. Der Rechnungshof kann die Prüfung heuer nicht mehr vornehmen.

Der Rechnungsabschluß 1958 kann vom neuen Wiener Gemeinderat selbstverständlich erst nach dessen Konstituierung, die voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Dezember stattfinden wird, beraten werden.

- - -

Personalnachricht  
=====

3. November (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Amtsrat Eduard Schütz (E-Werke) zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. November  
=====

3. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 1 Stier, 43 Kühe, Summe 46. Neuzufuhren: Inland 90 Ochsen, 187 Stiere, 563 Kühe, 90 Kalbinnen, Summe 930; Ungarn 16 Ochsen, 82 Kühe, 12 Kalbinnen, Summe 110; Polen 69 Stiere, 188 Kühe, 45 Kalbinnen, Summe 302. Gesamtauftrieb: 108 Ochsen, 257 Stiere, 876 Kühe, 147 Kalbinnen, Summe 1.388. Verkauft alles.

Preise: Ochsen 10.50 bis 12.30 S, Extremware 12.40 bis 13 S, Stiere 10.50 bis 12.70 S, Extremware 12.80 bis 13.30 S, Kühe 7.30 bis 10.50 S, Extremware 10.60 bis 11 S, Kalbinnen 10.40 bis 12.20 S, Extremware 12.30 bis 12.60 S, Beinlvieh Kühe 7.20 bis 8.20, Ochsen und Kalbinnen 9.20 bis 9.90 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich für Ochsen um 37 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um zwei Groschen, bei Kühen um 14 Groschen, bei Kalbinnen um 35 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.57 S, Stiere 12.08, Kühe 8.98 S, Kalbinnen 11.04 S; Beinlvieh verbilligte sich um zehn Groschen je Kilogramm. Ungarische Ochsen notierten 10.20 bis 11.80 S, Kühe 9 bis 12.30 S, Kalbinnen 10.70 bis 12.60 S, polnische Stiere 11.80 bis 12.80 S, Kühe 8.60 bis 10.80 S, Kalbinnen 10 bis 11 S.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 3. November  
=====

3. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: Ungarn 120. Neuzufuhren: Inland 3.031, Jugoslawien 200, Polen 2.412, Ungarn 298. Gesamtauftrieb: 6.061. Verkauft alles. Auslandsschlachthof: 1.941 bulgarische Schweine, Preis 12 bis 13.10 S, 100 jugoslawische Schweine, Preis 12 bis 12.50 S.

Preise: Extremware 14 S, 1. Qualität 13.80 bis 14 S, 2. Qualität 13.40 bis 13.80 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.40 S, Zuchten 12.30 bis 13.40 S, Altschneider 11 bis 12 S. Ausländische Schweine notierten: Jugoslawien 12.70 bis 13.50 S, Polen 13.20 bis 13.50 S, Ungarn 12.70 bis 13.50 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 37 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.66 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um acht Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.38 S.

- - -

Erste Besprechung über die Bildung des neuen Stadtsenates  
=====

3. November (RK) Heute nachmittag wurde im Wiener Rathaus die erste Besprechung über die Bildung des neuen Stadtsenates abgehalten. Nach einem grundsätzlichen Meinungsaustausch wurde vereinbart, die Verhandlungen in der kommenden Woche fortzusetzen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 4. November 1959

Blatt 2176

## Und nun auch ein Mürbes zum Kaffee

=====

4. November (RK) Gestern sind die 73 Tagesheimstätten für alte Leute geöffnet worden. Bekanntlich erhalten die Besucher täglich eine Tasse guten Milchkaffee, zweimal wöchentlich ein Stück Mehlspeise und einmal monatlich, am sogenannten sorgenfreien Tag, ein komplettes Mittag- und ein Abendessen. Der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Maria Jacobi, hat gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragt, daß die alten Leute an jenen Tagen, an denen keine Mehlspeise zum Kaffee vorgesehen ist, nunmehr auch ein Mürbgebäck erhalten. Die Kosten dafür betragen für die Betriebsperiode 1959/60 175.000 Schilling. Der Wiener Stadtsenat hat diesem Antrag zugestimmt.

- - -

## Blindengarten über den Winter geschlossen

=====

4. November (RK) Der Blindengarten im Wertheimsteinpark wird Sonntag abend über die Wintermonate geschlossen. Er wird je nach der Witterung im Frühjahr wieder eröffnet.

- - -

## Beginn der Konzertsaison für die Wiener Schuljugend

=====

4. November (RK) Heute vormittag fand im Großen Konzertsaal im Beisein von Stadtrat Mandl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner die erste der insgesamt 35 Aufführungen statt, die im Schuljahr 1959/60 vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit dem Theater der Jugend für die Wiener Buben und Mädel veranstaltet werden. Im ersten Teil des für die Schüler der zweiten Haupt- und Mittelschulklassen bestimmten Konzertes wurden die kleinen Zuhörer mit der Zusammensetzung und den Instrumenten eines Orchesters bekanntgemacht. Das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester spielte dann unter der Leitung von Karl Hudez die Ouvertüre zu Mozarts "Die Entführung aus dem Serail" und die "Deutschen Tänze" von Schubert.

Das Kernstück der Veranstaltung für die Zwölfjährigen bildete das Tanzspiel "Christine und der Vanderzirkus", aufgeführt vom Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung von Ilka Peter. Die Wiederaufführung dieses Balletts, zu dem August Kubizek die Musik schrieb, wurde, wie schon bei den Aufführungen in den vergangenen Jahren, wieder mit großer Begeisterung aufgenommen.

Freitag, den 6. November, findet im Großen Konzerthausaal unter der Leitung von Milo Wawak das erste Orchesterkonzert der Wiener Symphoniker für die Schüler der dritten Haupt- und Mittelschulklassen statt. Auf dem Programm stehen Werke von Beethoven, Rimsky-Korssakow, Prokofieff und Wagner. Die Cellistin Elli Lewinsky spielt das Konzert für Violoncello und Orchester von Bréval.

Das erste Konzert für die Schüler der vierten Haupt- und Mittelschulklassen findet Mitte Jänner im Großen Musikvereinsaal statt.

Das Kulturamt der Stadt Wien legt dem Programm seinen bereits im Vorjahr mit Beifall aufgenommenen "Knigge" mit Ermahnungen und Ratschlägen für jugendliche Konzertbesucher in Neuauflage bei.

Einen Stier für den Wiener Finanzreferenten  
=====

VBgm. Slavik zum "Stifter" der Wiener Secession ernannt

4. November (RK) Der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik empfing heute im Rathaus eine Delegation der Vereinigung bildender Künstler - Wiener Secession, bestehend aus den Professoren Luis Pregartbauer und Viktor Slama und dem akad. Maler Carl Markus. Sie teilten Vizebürgermeister Slavik mit, daß der Vorstand der Secession beschlossen hat, ihn zum "Stifter" zu ernennen. In der Urkunde heißt es, daß die Ehrung "in Ansehung der hervorragenden Verdienste um die Wiener Secession" erfolgt. Gleichzeitig überreichte die Delegation eine von Prof. Elisabeth Turolt geschaffene Bronzeplastik, die einen Stier darstellt. Mit dieser Ehrung wollen die Künstler dem Wiener Finanzreferenten dafür danken, daß er heuer im Frühjahr vorgeschlagen hatte, den Rest einer Darlehensschuld der Secession an die Gemeinde Wien in Höhe von 352.000 Schilling zu streichen. Der Gemeinderat hat diesem Antrag auch zugestimmt.

Vizebürgermeister Slavik dankte für die Ehrung und hob hervor, daß die Künstler der Wiener Secession gleich nach dem Krieg, als es noch an allem mangelte, aus eigenem begonnen hatten, ihr zerstörtes Gebäude wieder in Ordnung zu bringen. Mit der Streichung des Darlehensrestes sollte die Vereinigung bildender Künstler von einer Sorge befreit und gleichzeitig gefördert werden.

Vizebürgermeister Slavik erklärte auch, daß es die Wiener Gemeindeverwaltung als ihre Aufgabe ansehe, in Fragen der Kunst besonders tolerant zu sein. Niemand wisse, wie die kommenden Generationen über das Kunstschaffen unserer Zeit urteilen werden. Es sei wichtig, die Kunstformen aller Richtungen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Dies geschehe in den Ausstellungen der Künstlervereinigungen, durch die Stadtparkausstellung "Grüne Galerie" und in großem Umfange auch durch die vielen Kunstwerke, die die Stadtverwaltung ankauft und zur Ausschmückung ihrer Wohnhausanlagen und sonstigen neuen Einrichtungen verwendet. So wie die Künstler haben auch die Menschen dieser Stadt verschiedene Geschmacksrichtungen. Es wird sowohl das eine wie auch das andere verlangt. Alle Richtungen zu berücksichtigen, das dürfte die richtige Vorgangsweise für die tolerante Auffassung unserer Zeit sein.

Wiener Gemeinderatswahlen 1959  
Verteilung der Stimmen auf Männer und Frauen  
=====

Bez.	Wahl- berechtigte		Abgegebene Stimmen		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1.	9.763	14.378	7.406	10.848	91	168	7.315	10.680
2.	33.015	45.194	26.636	37.346	420	685	26.216	36.661
3.	35.824	52.772	29.111	43.661	418	677	28.693	42.984
4.	13.618	20.989	10.897	16.922	144	240	10.753	16.682
5.	22.082	32.931	18.479	28.018	294	490	18.185	27.528
6.	12.549	19.244	10.270	15.890	129	253	10.141	15.637
7.	14.215	21.776	11.214	17.572	143	269	11.071	17.303
8.	10.944	16.820	8.905	13.952	113	176	8.792	13.776
9.	20.261	30.421	16.566	25.149	242	346	16.324	24.803
10.	41.454	56.864	35.381	49.495	522	805	34.859	48.690
11.	14.792	19.764	13.062	17.779	229	332	12.833	17.447
12.	28.634	41.044	24.703	36.127	461	595	24.242	35.532
13.	16.149	24.183	13.533	20.987	234	493	13.299	20.494
14.	26.179	37.996	22.212	32.669	348	615	21.864	32.054
15.	30.185	45.996	25.533	39.581	404	715	25.129	38.866
16.	35.291	52.351	30.003	45.543	441	697	29.562	44.846
17.	20.616	29.906	16.948	25.549	260	439	16.688	25.110
18.	19.759	31.280	16.616	26.549	201	416	16.415	26.133
19.	19.436	27.764	16.679	24.166	224	353	16.455	23.813
20.	23.340	32.342	19.906	28.329	309	458	19.597	27.871
21.	25.625	33.043	22.425	29.494	390	564	22.035	28.930
22.	17.825	22.080	15.405	19.531	268	377	15.137	19.154
23.	12.445	17.118	10.912	15.395	204	257	10.708	15.138
	504.001	726.256	422.802	620.552	6.489	10.420	416.313	610.132

Auf dem folgenden Blatt 2180 ist die Aufteilung der abgegebenen gültigen Stimmen auf die vier Parteien, getrennt nach Männer- und Frauenstimmen, sowohl in absoluten Zahlen (jeweils die erste Zeile) als auch in Prozentzahlen (jeweils die zweite Zeile) angegeben.

Bez.	SPÖ		ÖVP		KLS		FPÖ	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1.	2.007 27*44	2.808 26*29	3.960 54*14	6.732 63*03	198 2*71	172 1*61	1.150 15*71	968 9*07
2.	13.835 52*77	19.760 53*90	7.159 27*31	12.230 33*36	2.375 9*06	2.246 6*13	2.847 10*86	2.425 6*61
3.	13.705 47*76	20.061 46*67	9.716 33*86	18.152 42*23	1.384 4*82	1.186 2*76	3.888 13*56	3.585 8*34
4.	3.945 36*69	5.977 35*83	4.574 42*54	8.516 51*05	538 5*00	536 3*21	1.696 15*77	1.653 9*91
5.	10.005 55*02	14.941 54*28	5.230 28*76	9.930 36*07	986 5*42	887 3*22	1.964 10*80	1.770 6*43
6.	4.087 40*30	6.292 40*24	4.141 40*83	7.553 48*30	347 3*42	300 1*92	1.566 15*45	1.492 9*54
7.	4.277 38*63	6.721 38*84	4.599 41*54	8.517 49*22	437 3*95	359 2*07	1.758 15*88	1.706 9*87
8.	3.202 36*42	5.057 36*71	3.757 42*73	6.937 50*36	262 2*98	241 1*75	1.571 17*87	1.541 11*18
9.	7.001 42*89	10.597 42*72	6.300 38*59	11.393 45*93	653 4*00	574 2*31	2.370 14*52	2.239 9*04
10.	22.920 65*75	32.870 67*51	6.163 17*68	10.737 22*05	3.541 10*16	3.347 6*87	2.235 6*41	1.736 3*57
11.	8.435 65*73	11.478 65*79	2.753 21*45	4.612 26*43	930 7*25	811 4*65	715 5*57	546 3*13
12.	14.828 61*17	21.850 61*49	5.650 23*31	10.466 29*46	1.574 6*49	1.420 4*00	2.190 9*03	1.796 5*05
13.	6.032 45*36	9.070 44*26	5.087 38*25	9.359 45*67	540 4*06	514 2*51	1.640 12*33	1.551 7*56
14.	12.631 57*77	18.482 57*66	5.712 26*13	10.323 32*21	1.416 6*48	1.290 4*02	2.105 9*62	1.959 6*11
15.	14.801 58*90	22.939 59*02	6.477 25*78	12.398 31*90	1.479 5*89	1.314 3*38	2.372 9*43	2.215 5*70
16.	18.315 61*95	28.445 63*43	6.714 22*71	12.318 27*47	2.132 7*21	1.976 4*41	2.401 8*13	2.107 4*69
17.	9.202 55*14	14.021 55*84	4.833 28*96	8.644 34*42	1.045 6*26	956 3*81	1.608 9*64	1.489 5*93
18.	6.988 42*57	10.626 40*66	6.264 38*16	12.369 47*33	655 3*99	647 2*48	2.508 15*28	2.491 9*53
19.	7.842 47*66	10.952 45*99	5.865 35*64	10.271 43*13	668 4*06	570 2*39	2.080 12*64	2.020 8*49
20.	13.027 66*47	18.875 67*72	3.329 16*99	6.167 22*13	1.859 9*49	1.664 5*97	1.382 7*05	1.165 4*18
21.	14.212 64*50	18.979 65*60	4.182 18*98	6.810 23*54	2.217 10*06	2.015 6*97	1.424 6*46	1.126 3*89
22.	9.183 60*67	11.935 62*31	2.998 19*81	4.755 24*83	1.983 13*10	1.785 9*32	973 6*42	679 3*54
23.	6.305 58*88	9.000 59*45	2.697 25*19	4.678 30*90	810 7*56	736 4*86	896 8*37	724 4*79
	226.785 54*47	331.736 54*37	118.160 28*38	213.867 35*05	28.029 6*73	25.546 4*19	43.339 10*42	38.983 6*39

## Pferdemarkt vom 3. November

=====

4. November (RK) Aufgetrieben wurden 193 Pferde, davon 33 Fohlen. Als Schlachtpferde wurden 151, als Nutzpferde 29 verkauft, unverkauft blieben 13 Stück.

Preise: Schlachtpferde, Fohlen 11.80 bis 13.70 S, Extremware 8.20 bis 8.50 S, 1. Qualität 7.40 bis 8 S, 2. Qualität 6.80 bis 7.30 S, 3. Qualität 6 bis 6.70 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 108, Oberösterreich 41, Burgenland 23, Steiermark 3, Kärnten 13, Tirol 1, Salzburg 2.

Auslandsschlachthof: 70 Stück aus Polen, Preis 6 bis 7.80 S, 16 Stück aus der UdSSR, Preis 6.40 bis 6.90 S, 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 8 S, 10 Stück aus Ungarn, Preis 6.50 S, 10 Stück aus der CSR, Preis 6.50 S, 8 Stück aus der DDR, (unverkauft), 47 Stück bulgarische Esel (unverkauft).

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 19 Groschen und ermäßigte sich für Schlachtfohlen um 9 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.20 S, Schlachtfohlen 12.90 S je Kilogramm. Gesamtdurchschnittspreis, Pferde 7.34 S je Kilogramm.

- - -

Sanatorium Hera wurde erweitert und modernisiert.  
=====

4. November (RK) Das von der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien verwaltete Sanatorium Hera wurde in den Sommermonaten um eine neue Abteilung mit 27 Betten und einer Reihe von Ordinationsräumen erweitert. Die Vertreter der Presse hatten heute nachmittag Gelegenheit von Direktor Löwinger, dem Präsidenten der Krankenfürsorgeanstalt Weisz sowie den leitenden Ärzten durch die Anstalt geführt zu werden.

In der neuen Abteilung erhielt jedes Bett eine Signalanlage, drei Rundfunkanschlüsse und einen Anschluß für das in naher Zukunft kommende "stille Fernsehen", das ist eine Vorrichtung, die das Fernsehen ohne Ton projiziert. Der Ton wird dem Patienten durch Kopfhörer übermittelt, sodaß für den Nachbar keine Lärmbelästigung entsteht. Die Betten sowie auch die mit Servier- und Lesepulte versehene Nachtkästchen sind fahrbar. In jedem Zimmer steht für die Absaugung von Körperflüssigkeiten eine Wasserstrahlpumpe zur Verfügung. Neu sind auch die Waschnischen, in denen sich der Patient waschen kann, ohne von den anderen Patienten gesehen zu werden.

Vollkommen neugestaltet und modernisiert wurden die Ordinationen für Augenheilkunde, für Chirurgie, für Gynäkologie und Geburtenhilfe, für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und für interne Erkrankungen. Neu ist auch ein Raum für orthopädisches Turnen.

Das Zahnambulatorium Hera, das nach dem zweiten Weltkrieg immer wieder als Wegbereiter für neue Behandlungsmethoden in den Vordergrund getreten ist, begeht mit der Eröffnung der neuen Abteilung und der modernisierten Ordinationen ein denkwürdiges Betriebsjubiläum. Vor fünf Jahren wurde nämlich in diesem Ambulatorium zum ersten Mal in Österreich einem Patienten die Nylonprothese eingesetzt. Damals wurde diese Neuerung von der Fachwelt noch von äußerst mißtrauischen und ablehnenden Argumenten begleitet. Die tägliche Praxis in der Hera hat inzwischen die Vorteile dieses neuartigen Prothesenmaterials in jeder Hinsicht bewiesen. Besonders der Vorteil des freien Gaumens bei Teilprothesen, die Ausschaltung der oft sehr unangenehmen und schmerzhaften Metallklammern und die Verminderung des lästigen Fremdkörpergefühls infolge der großen Elastizität und Anschmiegsamkeit dieser Prothesen haben sich sehr bewährt.

Der Präsident der Krankenfürsorgeanstalt benützte die Gelegenheit um den im Hera-Sanatorium wirkenden Ärzten und dem Personal den Dank der Krankenkassenmitglieder auszusprechen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 5. November 1959

Blatt 2183

## Schiller-Feier der Stadt Wien in der Stadthalle

=====

5. November (RK) Dienstag, den 10. November, um 10 Uhr, veranstaltet die Stadt Wien in der Wiener Stadthalle eine Feier zur 200. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich von Schiller, zu der die Wiener Schuljugend eingeladen wurde. Die musikalische Umrahmung bestreiten die Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, einstudiert von Dr. Richard Rossmayer sowie das N.Ö. Tonkünstlerorchester unter dem Dirigenten Prof. Heinrich Hollreiser. Außerdem wirken Opernsängerin Gertraude Hopf, Sopran, Staatsopernsängerin Dagmar Hermann, Alt, Kammersänger Julius Patzak, Tenor, und Kammersänger Dr. Alfred Poell, Bariton, mit. Zur Aufführung gelangen die Ouvertüre zur Oper "Wilhelm Tell" von Gioacchino Rossini, die Ouvertüre zu "Turandot" von Carl Maria von Weber und die 9. Symphonie in d-moll, op. 125 von Ludwig van Beethoven, 4. Satz, Presto, mit dem Schlußchor. Bekanntlich hat Friedrich von Schiller Carlo Gozzis Märchenspiel "Turandot" (1802) jene Bühnenfassung gegeben, die der Musik Carl Maria von Weber zugrunde liegt. Mit dem Schlußchor im 4. Satz seiner 9. Symphonie in d-moll vertonte Ludwig van Beethoven Schillers "Ode an die Freude".

Nach einer Ansprache von Bürgermeister Jonas, wird Erich Auer eine Gedenkrede an Schiller zum Vortrag bringen. Albin Skoda wird "Die Bürgerschaft" und das "Lied von der Glocke" rezitieren, während Judith Holzmeister und Liselotte Schreiner die Begegnung der Königinnen im 3. Aufzug von Schillers "Maria Stuart" zu Gehör bringen werden. Außerdem ist die Erzählung des Stauffacher und der Rütli-Schwur aus Schillers "Wilhelm Tell", vorgetragen von Heinz Woester, vorgesehen.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir laden Sie herzlich ein, an dieser großen Schiller-Feier teilzunehmen. Das vorliegende Blatt der "Rathaus-Korrespondenz" gilt als Eintrittskarte für die Presseloge der Wiener Stadthalle. Wir bitten Sie, die Plätze rechtzeitig einzunehmen.

---

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 9. bis 15. November

=====

5. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 9. November	Brahmssaal (MV) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Violinabend Uto Ughi, am Flügel Eduard Mrazek (Tartini, Bach, Mozart, Beethoven, Paganini)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Kammermusikabend; Klaviertrio Hamburg (Mozart, Brahms, Schubert)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Violinabend Fredell Lack, am Flügel Eugenio Bagnoli (Nardini, Bach, Schubert, Hindemith, Wieniawsky und andere)
Dienstag 10. November	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Kurt Schramek, am Flügel Robert Schollum (Schubert, Grieg, Pfitzner, R. Strauss)
	Kammersaal (MV) 19.30	Verband der geistig Schaffenden: Kompositionsabend Maria Gary
	Gr.K.H.Saal 19.30	Sozial.Partei Österreichs: Festkonzert
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: Violinabend Ricardo Odnoposoff, am Flügel Helmut Barth (Beethoven- Sonaten op. 24 F-dur, op. 96 G-dur, op. 47 A-dur)
	Wr.Stadthalle Halle D 10.00	Kulturamt der Stadt Wien: Schiller-Feier der Stadt Wien; Mitwirkende: G.Hopf, D.Hermann, J.Patzak, A.Poell (Gesang), Staatsopernchor, N.Ö.Tonkünstler- orchester, Dirigent Heinrich Hollreiser; J.Holzmeister, L.Schreiner, A.Auer, A.Skoda, H.Woester (Rezitation)
Mittwoch 11. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr.Gewerkschaftsbund: Voraufführung des a.o.Konzertes der GdM "Das Buch mit sieben Siegeln", Dirigent Heinz Wall- berg

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 12. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Franz Schmidt, "Das Buch mit sieben Siegeln"; Wr.Symphoniker, Singverein, W.Lipp, H.Rössel- Majdan, A.Dermota, O.Edelmann, Fr.Wunderlich, H.Harrer (Gesang), Dirigent Heinz Wallberg
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Camilla Kinberg (Bach, Beethoven, Schumann, Grieg und andere)
	Amerika-Haus 17.30	Musikstunde mit Schallplatten; Harold Shapero: Serenade in D für Streichorchester (Arthur Winograd String Orchestra)
Freitag 13. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Burschenschaft Olympia in Wien: Bruckner-Festkonzert; N.Ö.Ton- künstlerorchester, Dirigent Heinrich Hollreiser (Bruckner: 8.Symphonie)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Friedrich Schiller-Abend, Rezitation Otto Löwe
Samstag 14. November	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Hans Kann (Ravel, Bartok, Strawinsky)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Konzert der Münchner und Wiener Chorvereinigungen
Sonntag 15. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Sängerknaben: Chorkonzert, Dirigent Helmut Froschauer (Gallus, Palestrina, Krieger, Purcell, Mozart, Schubert, Brahms, Kodaly, Bloch, Apostel, Bräutigam)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Kammermusikabend, Hamburger Streichtrio (Martinu, Beethoven, Mendelssohn)
	Radio Wien Gr.Sendesaal 11.00	Österr.Rundfunk - Studio Wien: Orchesterkonzert; Wr.Symphoniker, Günther Pichler (Violine), Diri- gent Heinrich Hollreiser (Mozart: Symphonie D-dur KV 504; Glasunow: Violinkonzert; Beethoven: 6.Symphonie)

Die besten Plakate des Monats Oktober  
=====

5. November (RK) Die Jury beim Kulturamt der Stadt Wien hat folgende drei Plakate zu den besten Graphiken des Monats Oktober erklärt: "Ein wichtiger Zweig der heimischen Holzindustrie - Funder Platte", ein vier Bogen großes Plakat von Walter Hauch und Walter Donnhofer, hergestellt von Piller-Druck in Wien. "Das schöne Abenteuer", ein zwei Bogen großes Filmplakat von Bele Bachem in München, gedruckt bei Fotopress Heidelberg in Heidelberg-Eppelheim. "Aquarium Terrarium Schönbrunn", ein zwei Bogen großes Plakat von Helga Susan in Wien, hergestellt bei Piller-Druck.

Die drei Plakate werden auf den von der Gewista für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Werbeflächen der Öffentlichkeit vorgestellt.

- - -

Charles Veillon-Preise  
=====

5. November (RK) Im Frühjahr 1960 werden wieder die internationalen Charles Veillon-Preise 1959 von je 5.000 Schweizer Franken verteilt. Dieser Literatur-Wettbewerb ist für Autoren offen, die in deutscher, französischer oder italienischer Sprache einen Roman in Form eines Manuskriptes oder eines im laufenden Jahr erschienenen Buches vorlegen.

Der Jury gehören an für den deutschsprachigen Roman Minister C.J. Burckhardt, für den französischen Roman André Chamson von der Académie française, für den italienischen Roman Professor Dr. Reto Roedel.

Die Bedingungen für dieses Preisausschreiben, offen bis zum 31. Dezember 1959, sind bei der nachfolgenden Adresse erhältlich: Charles Veillon-Preis, Avenue d'Ouchy 29 c, Lausanne (Schweiz).

- - -

Zentralsparkasse fördert Erziehung zu Europa  
=====

5. November (RK) Einer Anregung aus Lehrerkreisen folgend, hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im Rahmen ihrer gemeinnützigen Tätigkeit beschlossen, allen Wiener Schulen eine Anzahl Europamappen zur Verfügung zu stellen. Diese sehr geschmackvoll gestalteten Plastikmappen sollen in zwangloser Folge Beiträge aufnehmen, die sich unter anderem mit der Idee und der Geschichte der Europabewegung, mit der allgemeinen Geschichte und Politik Europas, mit dem europäischen Wirtschaftsraum, mit der Stellung Österreichs im Herzen Europas und vor allem aber mit dem kulturellen Erbe Europas befassen werden.

Die Europamappe wird in den nächsten Tagen allen Wiener Schulen mit einem Vorwort des Wiener Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner übermittelt werden. Die Beiträge enthalten Unterlagen für die praktische Gestaltung der Europaarbeit, methodische Hinweise und aktuelles Tatsachenmaterial.

- - -

Hohe Auszeichnungen für Beamte der Stadt Wien  
=====

5. November (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute früh in seinem Arbeitszimmer im Beisein von Stadtrat Riemer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl an zwei Beamte der Stadt Wien die ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnungen. Senatsrat Dr. Hubert Grünwald, der Leiter der Magistratsabteilung für Personalangelegenheiten, erhielt das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Dem Obermagistratsrat Dr. Dozent Jaroslav Zakovsky, dem Leiter der Physikalisch-technischen Versuchsanstalt für Radiologie und Elektromedizin der Stadt Wien, überreichte der Bürgermeister das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik. Bürgermeister Jonas beglückwünschte die beiden verdienten Beamten zu ihren hohen Auszeichnungen.

- - -

Maria Schell auf Besuch bei Bürgermeister Jonas  
=====

5. November (RK) Die in Wien gebürtige Schauspielerin Maria Schell stattete heute vormittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Sie wurde von Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Mandl willkommen geheißen. In ihrer Begleitung befanden sich ihr Gatte, Regisseur Hächler, die Filmproduzenten Szokoll und Dr. Kirchdorfer, sowie die Generaldirektoren Müller und Slonimski.

Die Künstlerin gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß sie nach sechs Jahren wieder einmal Wien besuchen kann. Den eigentlichen Anlaß dazu bot die Welterstaufführung ihres neuesten Filmes "Raubfischer in Hellas".

"Wien ist so schön geworden!" Mit diesem Ausspruch leitete Maria Schell das Gespräch mit Bürgermeister Jonas ein, das sich in seinem weiteren Verlauf fast ausschließlich in kommunalpolitischen Regionen bewegte. Die auf dem Kardinal Nagl-Platz in Erdberg gebürtige Künstlerin bewies somit, daß sie nie aufgehört hat eine echte Wienerin zu sein, die sich für alles interessiert, was in der Stadt vorgeht. Maria Schell verbrachte in Wien ihre Kinderjahre und hat auch die schwersten Zeiten Wiens nach dem zweiten Weltkrieg in Erinnerung. Umsomehr ist sie heute stolz auf den Wiederaufbau ihrer Heimatstadt, die sie zusammen mit Rom als die zwei schönsten Städte Europas bezeichnet.

Bürgermeister Jonas überreichte seinem Gast zur Erinnerung an den Besuch im Wiener Rathaus mit einem Nelkenstrauß die Figur des Rosenkavaliers aus Augarten-Porzellan sowie das Faksimile des Hobelliedes und Wolfgang Schmälzls Lobgesang auf Wien. Er bedankte sich bei Maria Schell für ihren Besuch und wünschte der Künstlerin, ihrem Gatten und der sie begleitenden Filmprominenz viel Erfolge im weiteren Filmschaffen und einen angenehmen Aufenthalt in Wien.

Wilhelm Kunst zum Gedenken  
=====

5. November (RK) Auf den 7. November fällt der 100. Todestag des als "letzter Komödiant" bezeichneten Schauspielers Wilhelm Kunst.

Am 2. Februar 1799 in Hamburg geboren wurde er zunächst Soldat, ging aber dann zur Bühne und führte ein unstetes Wanderleben. Schließlich landete er bei Direktor Carl in München, mit dessen Truppe er nach Wien kam, wo sich sein Talent voll entfaltete. Kunst feierte in Charakterrollen die größten Triumphe und war in der Biedermeierzeit der berühmteste Darsteller des Othello, Wetter von Strahl, des Karl und Franz Moor, die er an einem Abend gleichzeitig spielte. Er soll auch der beste deutsche Interpret des Hamlet gewesen sein. Goethe äußerte sich bewundernd über ihn und Laube, der strengste Beurteiler schauspielerischer Leistungen, war von ihm begeistert. Leider wurde Kunst immer wieder vertragsbrüchig und ruinierte sich durch sein wüstes Leben, sodaß er schließlich nur mehr bei Schmierern unterkam. Zuletzt kehrte er nach Wien zurück und starb, völlig verlassen, in einem Armenhospital. Er wurde in einem Massengrab beigesetzt, von dem heute nicht einmal mehr die Lage feststeht. Wilhelm Kunst soll auf nicht weniger als 276 Bühnen gespielt haben. Er verkörpert in tragischer Weise das Verbindungsglied zwischen den fahrenden Vagabunden der alten Theatertradition und dem modernen Schauspieler.

- - -

Langer Sonntag im Historischen Museum der Stadt Wien  
=====

5. November (RK) Da heuer am Allerheiligentag, am 1. November, die längere Besuchszeit, die für jeden ersten Sonntag im Monat gilt, entfallen ist, wird Sonntag, den 8. November, das Museum von 9.15 Uhr bis 16 Uhr geöffnet sein.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

5. November (RK) Am Dienstag, dem 10. November, entfallen die Sprechstunden beim Stadtschulratspräsidenten Hofrat Dr. Zechner. Auskünfte werden durch die zuständigen Referenten erteilt.

- - -

Dänische Fußballer im Wiener Rathaus  
=====

5. November (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag im Wiener Rathaus die Fußballerelf des Boldklubben und ihre Begleiter, unter denen sich auch der Bürgermeister von Odense, Holger Larsen, befand. Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er im Namen der Stadtverwaltung den Bürgermeister und die Meisterelf aus der Geburtsstadt des großen Märchendichters Andersen begrüßen kann. Er wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien und für die Zukunft die besten sportlichen Erfolge.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident von Boldklubben, Axel Hansen, für die freundliche Begrüßung im Wiener Rathaus sowie für die Bilderalben, die sie zur Erinnerung an ihr Cupspiel im Wiener Stadion erhielten. Nach der Begrüßung besichtigten die Gäste die Prunkräume des Wiener Rathauses.

- - -

Richtigstellung  
=====

5. November (RK) Im Programm der Wiener Musikveranstaltungen auf Blatt 2155 vom 29. Oktober wurde der "Rathaus-Korrespondenz" für das Konzert des Wiener Kammerorchesters am Sonntag, dem 8. November, im Mozartsaal des Konzerthauses der Beginn für 19.30 Uhr angegeben. Richtig soll es um 11 Uhr heißen.

- - -

Alle Leiter europäischer Festspiele zu Jubiläumswochen 1960  
=====

nach Wien eingeladen  
=====

5. November (RK) Vor kurzem fand die Generalversammlung der "Vereinigung Europäischer Musikfestspiele" unter dem Vorsitz des Präsidenten des "Centre européen de la culture", Denis de Rougemont, in München statt. Es wurden der gemeinsame Werbeplan festgelegt, Erfahrungen ausgetauscht und technische Einzelheiten der Programmgestaltung diskutiert.

In Vertretung des Intendanten der Wiener Festwochen, Dr. Hilbert, der derzeit noch in Rom tätig ist, überbrachte der Geschäftsführer der Wiener Festwochen, Amtsrat Ario, die Einladung des Stadtrates Mandl an die Leiter der Festspiele, zur Eröffnung der Jubiläumswochen am 28. und 29. Mai 1960 nach Wien zu kommen.

- - -

Rindernachmarkt vom 5. November  
=====

5. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 46 Kühe, Summe 49. Ausland, Polen: 8 Stiere, Summe 8. Gesamtauftrieb: 3 Ochsen, 8 Stiere, 46 Kühe, Summe 57. Verkauft wurden: 8 Stiere, 6 Kühe, Summe 14. Unverkauft Inland: 3 Ochsen, 40 Kühe, Summe 43. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 5. November  
=====

5. November (RK) Neuzufuhren DDR 250 Stück. Gesamtauftrieb: 250 Stück. Verkauft wurde alles.

Auslandschlachthof: 53 bulgarische Schweine, Preis 12.70 bis 13.20 S. Schweine aus der DDR notierten mit 13.10 bis 13.50 S. Marktverkehr ruhig.

- - -

Die Opfer der Kohlenstaubexplosion zu Grabe getragen  
=====

5. November (RK) Die zwei Bediensteten des Gaswerkes Leopoldau, Johann Geyer und Michael Schreckenschlager, die nach vielen Jahren treuer Pflichterfüllung als Opfer einer Kohlenstaubexplosion ums Leben kamen, sind heute nachmittag zu Grabe getragen worden. Geyer wurde im Strebersdorfer Friedhof, Schreckenschlager im Stammersdorfer Friedhof bestattet. Hunderte Arbeitskollegen und Freunde der beiden Verunglückten erwiesen den Toten die letzte Ehre. Bürgermeister Jonas und der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs Nationalrat Pölzer hielten an beiden Bahren Trauerreden. Es waren die Familienangehörigen und von Seiten der Stadt Wien auch der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger, der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dr. Ing. Horak, der Direktor der Wiener Gaswerke Dipl.-Ing. Staufer und der Geschäftsführende Obmann der Gewerkschaft der Wiener Gemeindebediensteten Weisz erschienen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 6. November 1959

Blatt 2193

Magistratsdirektor Dr. Kinzl - 40 Jahre im Dienste Wiens  
=====

## Ehrende Anerkennung für den höchsten Beamten der Stadtverwaltung

6. November (RK) Magistratsdirektor Dr. Walter Kinzl begeht dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß begaben sich Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Slavik, Stadtrat Riemer und die höchsten Beamten in das Arbeitszimmer des Magistratsdirektors, um ihm ihre Glückwünsche auszusprechen. Bürgermeister Jonas überreichte ihm außerdem ein persönliches Schreiben, in dem es unter anderem heißt: "Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrter Herr Magistratsdirektor, anlässlich der Vollendung ihres 40. Dienstjahres Dank und volle Anerkennung für Ihre hervorragenden Leistungen, die Sie in den vergangenen Jahren im Dienste unserer Stadt erbracht haben, auszusprechen.

Schon in Ihren jungen Jahren hat man Ihre besonderen Fähigkeiten und Ihr Organisationstalent erkannt. Dies hat auch den damaligen Stadtrat Paul Speiser bewogen, Sie zu seinem engsten Mitarbeiter zu machen. Das Jahr 1934 brachte auch für Sie, wie für so viele aufrechte Demokraten, einen schweren Rückschlag. Aber bereits das Jahr 1945 sah Sie wieder in leitender Stellung und 1946 war es wieder Vizebürgermeister Speiser, der Sie zum leitenden Beamten der Geschäftsgruppe für Personalwesen, Verwaltungs- und Betriebsreform ernannte. Als dann im Jahre 1953 die Stelle des Magistratsdirektors freigeworden war, habe ich ohne Zögern und guten Gewissens Sie, sehr geehrter Herr Magistratsdirektor, dem Stadtsenat vorgeschlagen, der Ihre Ernennung in seiner Sitzung vom 24. November 1953 ausgesprochen hat. Ich darf heute sagen, daß Sie das Vertrauen, das man in Sie gesetzt hat, stets gerechtfertigt haben.

./.

Ich persönlich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Ich habe an Ihnen nicht nur einen hervorragenden und aufrichtigen Mitarbeiter gefunden, mit dem mich auch ein persönliches Verhältnis verbindet, sondern auch einen Berater, von dem ich jederzeit Rat und Unterstützung erwarten kann."

Im Namen der Beamten gratulierte Obersenatsrat Dr. Ledl.

- - -

Der Straßenbahnzusammenstoß in der Lerchenfelder Straße  
=====

6. November (RK) Gestern abend, um 18.10 Uhr, ereignete sich auf der Kreuzung Lerchenfelder Straße-Kaiserstraße-Blindengasse ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem mehrere Personen verletzt wurden. Auch der Sachschaden ist erheblich. Drei an dem Zusammenstoß beteiligte Wagen wurden schwer beschädigt.

Der Hergang des Zusammenstoßes hatte folgenden Verlauf: Der aus Richtung Burggasse kommende Zug der Linie 5 fuhr aus derzeit noch unbekannter Ursache mit großer Geschwindigkeit durch die Haltestelle "Lerchenfelder Straße" und stieß mit voller Wucht in einen Beiwagen des die Kreuzung stadtwärts überquerenden Großraumzuges der Linie 46. Durch den Anprall sprangen der Triebwagen und auch der Beiwagen der Linie 46 aus den Schienen. Der Beiwagen wurde gegen einen stadtauswärts fahrenden Großraumzug der Linie 46 geworfen, wobei die Triebwagenbugseite gleichfalls zertrümmert wurde.

Beim Zusammenstoß wurden insgesamt 14 Personen verletzt, die meisten glücklicherweise nur leicht. Drei der Verletzten, der 45jährige Fahrer des Triebwagens der Linie 5, Rudolf Kaiser, und zwei Fahrgäste, die 55jährige Elisabeth Martan und die 51jährige Franziska Strunz, wurden vom Städtischen Rettungsdienst in das Arbeiterunfallkrankenhaus Webergasse gebracht. Rudolf Kaiser erlitt einen Oberschenkelbruch und eine Perforation des rechten Auges, Elisabeth Martan einen Schock und Schnittwunden, Franziska Strunz eine Prellung der rechten Hüfte. Die beiden verletzten Frauen wurden noch im Laufe des gestrigen Abends in häusliche Pflege entlassen.

Die schwer beschädigten Straßenbahnwagen wurden von der Feuerwehr gemeinsam mit der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Rudolfsheim wieder auf die Gleise gestellt. Der Zug der Linie 5 steht gegenwärtig plombiert im Bahnhof Ottakring. Die Untersuchungen sind im Gange.

Der Verkehr war mehr als zwei Stunden gestört. Während dieser Zeit wurden die Züge der Linie 46 und der Linie 5 umgeleitet.

- - -

Kalte Platten- und Vorspeisenkurse, Servier- und Nähkurse  
=====

6. November (RK) An den Städtischen Lehranstalten für hauswirtschaftliche und gewerbliche Frauenberufe werden demnächst Abend-Kurzkurse beginnen, und zwar in 9, Hahngasse 35, Telefon 32-95-96: achtwöchige Nähkurse und kurzfristige Kurse: "Wir arbeiten Tischschmuck", Servierkurse, Kalte Platten- und Vorspeisenkurse, in 15, Sperrgasse 8-10, Telefon 54-95-68: achtwöchige Nähkurse.

Nähere Auskünfte erteilen die Schuldirektionen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 12 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

- - -

Empfang für die Teilnehmer am Wiener Reitturnier  
=====

6. November (RK) Vizebürgermeister Slavik empfing heute mittag im Rathaus die in- und ausländischen Teilnehmer an dem in der Wiener Stadthalle veranstalteten Internationalen Hallen-Reit- und Springturnier. Zur Begrüßung der Gäste hatten sich von Seiten der Stadtverwaltung auch Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Sigmund sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner eingefunden.

Vizebürgermeister Slavik begrüßte die Reiterprominenz im Namen des Bürgermeisters und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß ihre diesjährige Sportveranstaltung in der Wiener Stadthalle ein so großes Publikumsinteresse gefunden hat. Die Wiener Stadtverwaltung, sagte er, freue sich darüber, wenn die Wiener am Pferdesport, der mit Recht als einer der schönsten Sportdisziplinen bezeichnet werden kann, Freude finden. Den Veranstaltern wünschte er, es mögen ihnen in Zukunft noch viele solche schöne Turniere gelingen.

Im Namen der Gäste dankte der Vizepräsident der Campagne-reiter-Gesellschaft Jiresch für die freundliche Einladung ins Wiener Rathaus.

- - -

Pferdenachmarkt vom 5. November  
=====

6. November (RK) Aufgetrieben wurde 1 Stück aus Nieder-österreich, Preis 6.70 S. Verkauft.

Auslandsschlachthof: 8 Stück aus der DDR, Preis 6.70 S, 47 bulgarische Esel, Preis 3.- S.

- - -

Die Ursache des Straßenbahnzusammenstoßes noch nicht geklärt  
=====

Erstes Untersuchungsergebnis: Bremsen waren nicht schuld!

6. November (RK) Der Ablauf des in den gestrigen Abendstunden auf der Kreuzung Lerchenfelder Straße - Kaiserstraße erfolgten Zusammenstoßes eines Zuges der Linie 5 mit einem Zug der Linie 46, bei dem der Fahrer des Zuges der Linie 5 schwer und mehrere Fahrgäste leicht verletzt wurden, konnte bisher noch nicht geklärt werden, weil der Fahrer nicht einvernehmlich ist und das übrige Zugspersonal keine wesentlichen Angaben machen kann.

Wie heute nachmittag von den Verkehrsbetrieben mitgeteilt wurde, steht derzeit bloß fest, daß der Zug der Linie 5 bereits knapp vor der Haltestelle Lerchenfelder Straße einen Personenkraftwagen gestreift hat.

Der Zug der Linie 5 wurde nach dem Unfall plombiert abgestellt und heute einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Auf Grund dieser Überprüfung, die die elektrischen und mechanischen Bremseinrichtungen umfaßte, kann der Unfall nicht auf deren Versagen zurückgeführt werden. Der Triebwagen dieses Zuges gehört einer im Jahre 1945 umgebauten Wagentype an, die zwar keine Schienenbremse besitzt, aber damals mit starkem Motor, modernen Fahrschaltern und einem neuen Kastenaufbau ausgerüstet wurde.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 7. November 1959

Blatt 2198

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß am Montag, dem 9. November, eine Pressekonferenz in dem von der Gemeinnützigen Baugenossenschaft "Vindobona" errichteten Studentenheim im 10. Bezirk, Erlachgasse 68-70, stattfindet.

Treffpunkt: Montag, den 9. November, 10.30 Uhr, beim Ringturm, 1, Schottenring 30. Abfahrt mit Autobus.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Sawallisch, Chefdirigent der Wiener Symphoniker

=====

7. November (RK) Gestern hat Generalmusikdirektor Wolfgang Sawallisch den Vertrag zwischen dem Verein "Wiener Symphoniker" und ihm in seiner Eigenschaft als Chefdirigent dieses großen Wiener Orchesters unterzeichnet. Der Vertrag gilt ab 1. September 1960, zunächst auf die Dauer von fünf Jahren.

Der Präsident der Wiener Symphoniker, Stadtrat Riemer, erklärte in diesem Zusammenhang der "Rathaus-Korrespondenz", daß die Wiener Musikwelt über diese Bindung des bekannten und hier so beliebten Dirigenten sehr erfreut sein wird. Mit dieser Bestellung verknüpfen sich für das Orchester selbst und für die Musikstadt Wien berechtigte Hoffnungen.

- - -

Autobus-Nachtlinie D - Verlegung der Endstation  
=====

7. November (RK) Ab Dienstag, den 10. November (erstmalig in der Nacht von Montag, den 9. November, auf Dienstag, den 10. November) wird die bisherige Endstation der Autobus-Nachtlinie D in Hietzing Am Platz aufgelassen und zur Gleisschleife zwischen Auhofstraße und Hietzinger Hauptstraße gegenüber dem Restaurant "Ottakringer Bräu" verlegt.

Gleichzeitig wird in der Fahrtrichtung stadtauswärts eine Haltestelle in der Hietzinger Hauptstraße bei der Maxingstraße, in der Gegenrichtung in Hietzing Am Platz beim Postamt errichtet.

- - -

Wenzel Ernst Grillparzer zum Gedenken  
=====

7. November (RK) Auf den 10. November fällt der 150. Todestag des Vaters Franz Grillparzers Dr. Wenzel Ernst Grillparzer.

Am 17. Mai 1760 in Wien geboren, absolvierte er die juristischen Studien und gehörte als Schüler von Sonnenfels zu den fanatischsten Bewunderern Kaiser Josephs. 1789 heiratete er die Tochter des berühmten Rechtslehrers Christoph Sonnleithner und stieg hiedurch in die Sphäre des Wiener Patriziats auf. 1797 erfolgte seine Bestellung zum hofkriegsrätlichen Advokaten, doch konnte auch diese angesehene Stellung die sechsköpfige Familie, zu der noch die Kinder eines verstorbenen Bruders hinzukamen, nicht vor ständigen materiellen Sorgen schützen. Ganz schlecht wurde die Situation in den Franzosenkriegen, die die Finanzen Wenzel Grillparzers völlig zerrütteten. Kurz nach dem Abzug der Besatzung starb er, erst 49 Jahre alt. Franz Grillparzer schreibt in seiner Selbstbiographie immer liebe- und respektvoll von seinem Vater, dessen Hang zum Pessimismus und kindliche Naivität auch ihm eigen war.

- - -

Die Wiener auf Entdeckungsfahrten durch das Neue Wien  
=====

7. November (RK) Vor fünf Jahren setzte sich vor dem Rathaus der erste Autobus zur Stadtrundfahrt durch das Neue Wien in Bewegung. Noch im Jahre 1954 wurden 400 Rundfahrten mit 11.565 Teilnehmern durchgeführt. Im vergangenen Jahr erweiterte sich der Kreis der Interessenten um die Angehörigen des Bundesheeres sowie die Teilnehmer an der Aktion "Die Jugend Österreichs lernt die Bundeshauptstadt kennen." Insgesamt nahmen im Jahr 1958 an den Rundfahrten 38.896 Personen teil.

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres fuhren bereits 39.762 Personen mit 1.326 Autobussen durch das Neue Wien. Sie legten auf den **fünf** festgelegten Routen 53.000 Kilometer zurück.

Die täglichen Rundfahrten mit Abfahrt vom Rathaus wurden Ende Oktober eingestellt. Über die Wintermonate werden jedoch Gruppenfahrten weiter durchgeführt. Die Anmeldungen werden im Rathaus, Telefon 45-16-61, Klappe 2760, entgegengenommen.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

7. November (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über den Übergang vom alten zum neuen Gemeinderat.

- - -

Mehr und höhere Stipendien der Karl Seitz-StiftungStädtische Versicherung fördert begabte junge Menschen

7. November (RK) Vor zehn Jahren um diese Zeit hielt der Aufsichtsrat der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt unter Vorsitz von Bürgermeister Körner eine Sitzung ab, in der die Karl Seitz-Stiftung ins Leben gerufen wurde. Dabei wurde beschlossen "in dankbarer Würdigung der vielfachen, tatkräftigen und verständnisvollen Unterstützung und Förderung, die Karl Seitz der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt als Bürgermeister und geschäftsführender Vorsitzender des Aufsichtsrates angedeihen ließ, anlässlich seines 80. Geburtstages die "Karl Seitz-Stiftung" zu errichten."

Zweck der Stiftung ist es, begabten jungen Menschen durch Gewährung von Stipendien das Hochschulstudium zu ermöglichen. Die Auswahl erfolgt auf Grund von schriftlichen Gesuchen der Bewerber.

Für diesen Zweck widmete damals die Städtische Versicherungsanstalt einen Betrag von 100.000 Schilling. In der Regel sollten mindestens fünf Stipendien auf die Dauer der Hochschulstudienzeit gedeckt werden.

In der Zwischenzeit wurde durch die Karl Seitz-Stiftung viel Gutes getan. Stiftungsvermögen und die Zahl und das Ausmaß der Stipendien haben sich erhöht.

Gestern fand im Ringturm unter Vorsitz seines Präsidenten Bruno Marek eine Kuratoriumsitzung der Karl Seitz-Stiftung statt. Bei dieser Gelegenheit wurde berichtet, daß das Stiftungsvermögen im vergangenen Monat rund 339.000 Schilling betragen hat. Der Generaldirektor der Städtischen Versicherungsanstalt Otto Binder teilte sodann mit, daß die Absicht bestehe, in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrates der Versicherungsanstalt eine Erhöhung des Stiftungsvermögens um 150.000 Schilling zu beantragen. Dadurch werde es möglich sein, die Zahl der Stipendien auf 16 zu erhöhen und das Ausmaß des einzelnen Stipendiums von monatlich 400 Schilling auf 500 Schilling hinaufzusetzen.

In der Kuratoriumsitzung wurde außerdem berichtet, daß die bisherigen Stipendiaten zum Teil sehr gute Studienerfolge aufzuweisen haben.

Das Programm der Schiller-Feier für die Wiener Schuljugend  
=====

7. November (RK) Die von der Stadt Wien für Dienstag, den 10. November, um 10 Uhr vormittag angesetzte Schiller-Feier für die Schuljugend in der Stadthalle wird die jungen Wiener mit dem Leben und Wirken des großen Dichters in besonderer Art bekannt machen. Nach der vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter Prof. Heinrich Hollreiser gespielten Ouverture der Oper "Wilhelm Tell" von Rossini, spricht Kammerschauspieler Albin Skoda einen von Franz Haun verfaßten Prolog. Danach wird Bürgermeister Jonas die Festansprache halten und Burgschauspieler Erich Auer ein "Gedenken an Schiller", verfaßt von Julius Kretschmer, vortragen.

Den zweiten Teil der Schiller-Feier bestreiten Kammerschauspielerin Judith Holzmeister, Kammerschauspielerin Liselotte Schreiner, Kammerschauspieler Albin Skoda, Burgschauspieler Heinz Woester, Opernsängerin Gertraude Hopf, Staatsopernsängerin Dagmar Hermann, Kammersänger Julius Patzak, Kammersänger Dr. Alfred Poell, die Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, einstudiert von Dr. Richard Rossmayer, und das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester.

Gedichte und Szenen aus Schillers Dramen sollen die Wiener Schuljugend ins Reich der klassischen Dichtkunst führen, die Ouverture zu "Turandot" und der 4. Satz der 9. Symphonie in d-moll, op. 125, mit dem Schlußchor von Ludwig van Beethoven, soll die Bedeutung Schillers als Textdichter erklären.

- - -

Ausstellungsschluß im Theseustempel  
=====Die Wienerinnen sind für gutes Haushalten

7. November (RK) Die von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien aus Anlaß der Jugendsparwoche und des Weltspartages im Theseustempel eingerichtete Ausstellung "Gut Haushalten heißt sparen" hat heute, Samstag, ihre Pforten geschlossen. Insgesamt ist die Ausstellung von mehr als 7.000 Wienern, vor allem von Frauen besucht worden, was einem Tagesdurchschnitt von fast 600 Personen entspricht. Diese große Besucherzahl ist der deutliche Beweis dafür, daß die Frauen die Bedeutung des gut Haushaltens erkannt haben und die von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien geschaffene Budgetberatung gerne in Anspruch nehmen. Die nett gestalteten Haushaltsbücher, die an die Besucher als Geschenk abgegeben wurden, haben besonderen Anklang gefunden.

Von diesem Erfolg ermutigt, wird die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im kommenden Frühjahr eine weitere Ausstellung im Theseustempel über Fragen der rationellen Haushaltsführung und der richtigen Einkommensverwendung durchführen. Außerdem ist eine Ausstellung von Werken jener Künstler geplant, die durch den seitens der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien gegründeten "Wiener Kunstfonds" bereits ausgezeichnet worden sind.

- - -

Unfall auf der Kreuzung Burggasse-Neubaugasse  
=====

7. November (RK) Gestern, Freitag, um 21.53 Uhr, stieß auf der Kreuzung Burggasse-Neubaugasse ein in Richtung Mariahilfer Straße fahrender Zug der Linie 13 mit dem linken Vorderteil eines in Richtung Stadt fahrenden Autos zusammen. Als nach der Erhebung des Tatbestandes der Motorführer die Fahrt fortsetzen wollte, trat bei einiger Rauchentwicklung ein Fahrschalterbrand auf. Der Motorführer begab sich daraufhin auf die rückwärtige Plattform, um von diesem Fahrschalter aus den Wagen in Bewegung zu setzen. Ohne daß man noch die genaue Ursache kennt, rollte bei dieser Manipulation der Wagen ein Stück zurück und stieß auf den sechs Meter dahinterstehenden nachkommenden 13er-Wagen. Dabei wurden drei Fahrgäste leicht verletzt. Es handelt sich um eine Verstauchung, um einen leichten Schock und um eine zwei Zentimeter große Platzwunde. Der entetandene Sachschaden ist unerheblich.

- - -

Bgm. Jonas eröffnete in Straßburg zwei Wiener Ausstellungen  
=====Beachtenswerter Beitrag der Bundeshauptstadt zur Österreich-Woche

7. November (RK) Bürgermeister Jonas ist gestern, Freitag, in Straßburg eingetroffen, um innerhalb der dort vom 7. bis 15. November stattfindenden Österreich-Woche die beiden Wiener Ausstellungen "Zeitgenössisches Bauen in Wien" und "Musikstadt Wien" zu eröffnen. Noch gestern am Abend hielt der Bürgermeister im Europahaus, in dem die Ausstellungen eingerichtet sind, eine Pressekonferenz ab. Anschließend folgte er der Einladung des Österreich-Vertreters zum Europarat Minister Dr. Reichmann.

Heute mittag war Bürgermeister Jonas Gast des Straßburger Bürgermeisters Pflimlin. An diesem Empfang, bei dem die freundschaftlichen Beziehungen der beiden geschichtlich bedeutsamen Städte neu bekräftigt wurden, nahmen auch die Spitzen der Straßburger Stadtverwaltung teil.

Um 15 Uhr eröffnete Bürgermeister Jonas im Europahaus die beiden Ausstellungen. Die Ausstellung der Wiener Baudirektion über das Zeitgenössische Bauen ist bereits in Lausanne und Mülhausen mit großem Erfolg gezeigt worden. Neu ist die vom Kulturamt der Stadt Wien eingerichtete Ausstellung "Musikstadt Wien". Hiefür haben das Archiv der Stadt Wien und die Wiener Stadtbibliothek unter anderem sieben Originaldokumente aus der Feder von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Anton Bruckner, Johann Strauß Sohn, Johannes Brahms und Wilhelm Kienzl zur Verfügung gestellt. 19 Farbfotos zeigen Dokumente aus den Wiener städtischen Sammlungen, angefangen von der Erstausgabe des musiktheoretischen Lehrwerks von Johann Joseph Fux (1660 bis 1741) bis zu einer Handschrift von Alban Berg (1885 bis 1935) unter dem Titel "Selige Nacht", Lied für eine Singstimme und Klavier. 14 Farbfotos stellen Wohn- und Wirkstätten großer Musiker in Wien dar und ein Tonband wird einen Querschnitt durch die Wiener Musikkultur im 17. und 18. Jahrhundert geben. Die Ausstellungsbesucher werden Werke von Cesti, Schmelzer, Biber, Fux, Caldara und auch die von Kaiser Leopold I. komponierte Ballettmusik hören können. In einer kleinen

7. November 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2205

Buchausstellung "Musikstadt Wien", bieten 19 bekannte Musikschriftsteller der Gegenwart in ihren Werken die entsprechende Einführung für das Verständnis der Wiener Musik.

Heute abend wird das Wiener Stadtoberhaupt Gast des Generalsekretärs des Europarates sein. Morgen, Sonntag, wird Bürgermeister Jonas wieder nach Wien kommen. Das aus Stuttgart kommende Flugzeug wird um 13.15 Uhr in Schwechat eintreffen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 9. November 1959

Blatt 2206

Bürgermeister Franz Jonas:

Ein Recht, das man nicht ausübt, wird wertlos!

Der Übergang vom alten zum neuen Gemeinderat

9. November (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 8. November, über den Übergang vom alten zum neuen Gemeinderat. Der Bürgermeister führte aus: "Vor zwei Wochen, am 25. Oktober, fanden die Wiener Gemeinderatswahlen statt und deshalb habe ich damals Abstand genommen, meine Radiosendung abzuhalten. Heute will ich noch einmal auf die Wahlen zu sprechen kommen und anschließend daran schildern, in welcher Form der Übergang vom alten zum neuen Gemeinderat stattfinden wird.

Vor allem freue ich mich, daß der Wahltag ruhig, würdig und störungsfrei verlaufen ist. Glücklicherweise haben die politischen Parteien meinen Appell befolgt, keine Schmieraktionen durchzuführen, die immer nur zu unnützen Beschädigungen und Verschandlungen führen. Hie und da haben noch übereifrige Parteipropagandisten Leitungsmaste und Schaltkästen der E-Werke beklebt. Das fiel wirklich unangenehm auf. Wir sollten uns in Zukunft alle bemühen, daß solche Beschädigungen privaten oder öffentlichen Eigentums ganz unterbleiben.

Es steht mir nicht zu, über das Wahlergebnis der Gemeinderatswahlen ein politisches Urteil abzugeben. Das ist Sache der politischen Parteien, die das Wahlergebnis bereits kommentiert haben und daraus ihre Schlüsse ziehen werden. Als Bürgermeister und als eingefleischter Demokrat darf ich aber an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß an der Gemeinderatswahl viele Gemeindebürger nicht

./.

teilgenommen haben. Ich weiß schon, daß es nie möglich sein wird, alle Wähler zur Urne zu bringen. Bei 1,230.000 Wahlberechtigten ist es unvermeidlich, daß einige Tausend, ja vielleicht zehntausende Personen, durch triftige Gründe verhindert sind, ihr Wahlrecht auszuüben. Es gibt eben plötzliche Erkrankungen, oder dringende Ursachen, am Wahltag in Wien nicht anwesend sein zu können. Vergangenen Sonntag haben aber nur 84,4 Prozent ihr Wahlrecht ausgenützt, fast 187.000 Wahlberechtigte sind der Wahl ferngeblieben. Eine so hohe Zahl läßt sich durch Krankheit und andere berechnete Ursachen allein nicht erklären. Hiefür müssen noch andere Gründe maßgebend gewesen sein, die man nicht genau kennt, sondern nur mutmaßen kann. Die einen behaupten, das schöne Herbstwetter hätte vom Wahlgang abgehalten. Andere aber wollen beweisen, daß die Wahlenthaltung so groß war, weil die Wiener heuer bereits zum dritten Male zur Wahl gehen mußten. Wie dem immer sei, ist es sehr zu bedauern, wenn so viele Mitbürger auf das demokratische Wahlrecht verzichten, das die Generation vor uns in jahrzehntelangem Ringen und unter großen Opfern erkämpft hat. Ein Recht, das man nicht ausübt, wird wertlos. So wie jeder die Verpflichtung hat, am Schicksal der eigenen Familie mitzuwirken, so hat jeder Gemeindegänger die Verpflichtung, mit allen anderen gemeinsam die Verantwortung für unsere Vaterstadt zu tragen. In unserer demokratischen Republik sollte niemand sagen, daß ihm die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben gleichgültig sei. Wenn am Wahltag die Gemeindegänger aufgerufen sind, für volle fünf Jahre kommender Gemeindegearbeit eine Entscheidung zu treffen, dann sollten sie sich ihrer moralischen Verpflichtung nicht entziehen und das Wahlrecht ausüben.

Ich unterstreiche jedes der folgenden Worte, die im letzten Mitteilungsblatt der Wiener Straßenbahner als Stellungnahme zur Gemeinderatswahl erschienen sind. Dort wird gesagt: "Alle Ausreden auf das schöne Wetter und daß heuer schon die dritte Wahl sei, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß ein erheblicher Teil der Menschen die Zeit der Faschismen und der Diktatur schon wieder vergessen zu haben scheint. Vergessen wir doch nicht, daß Wahlen in erster Linie ein Recht und erst in zweiter Linie eine Pflicht sind. Und vergessen wir nicht, daß Millionen Menschen gerne tagelang wählen würden, wenn sie damit ihre Diktatoren und

Gewaltssysteme beseitigen könnten."

Nun will ich Ihnen berichten, wie der Übergang vom abtretenden Gemeinderat zum neugewählten vor sich geht. Vor allem ist es jetzt notwendig, dem neugewählten Gemeinderat ehestens die Ausübung seiner Funktion zu ermöglichen, und die im Zusammenhang mit der Wahl notwendigen Veränderungen an den Organen der Stadtverwaltung durchzuführen. Die Voraussetzungen hiefür werden in den Beratungen der beiden Koalitionsparteien getroffen, die die politischen Vereinbarungen für die nächsten fünf Jahre festlegen sollen.

Die neuen Mitglieder des Gemeinderates können der Wahlbehörde innerhalb einer achttägigen Frist die Erklärung abgeben, daß sie die Wahl ablehnen. Mit dem Ablauf dieser achttägigen Frist geht die Funktion des alten Gemeinderates zu Ende. Bis zum Zusammentritt des neuen Gemeinderates müssen aber die Geschäfte der Verwaltung weitergeführt werden. Deshalb ist in der Verfassung vorgesehen, daß der bisherige Bürgermeister und die bisherigen Mitglieder des Stadtsenates so lange im Amt zu verbleiben haben, bis der neue Gemeinderat zusammengetreten ist und den neuen Bürgermeister und die Mitglieder des neuen Stadtsenates gewählt hat. Diese Übergangszeit kann aber nicht lange dauern. Schon deshalb nicht, weil der neue Gemeinderat wenige Tage nach seiner Konstituierung bereits die Verhandlungen über das Gemeindebudget 1960 vorzunehmen hat. Hiefür sind verfassungsmäßige Termine maßgebend, die unbedingt eingehalten werden müssen. So ist festzuhalten, daß der Budgetentwurf spätestens sechs Wochen vor dem Jahresende im Stadtsenat einzubringen ist und dann eine Woche öffentlich aufgelegt werden muß. Anschließend daran hat der Gemeinderat die Beratungen über das Budget aufzunehmen.

Wenn alle Voraussetzungen für den Zusammentritt des neuen Gemeinderates gegeben sind, wird er vom bisherigen Bürgermeister zur Konstituierung eingeladen. Dort bestellt er provisorische Schriftführer und nimmt die Angelobung der neuen Mitglieder des Gemeinderates vor. Damit ist der Gemeinderat in seine vollen verfassungsmäßigen Rechte eingetreten, und seine erste Aufgabe ist es, die Vorsitzenden zu wählen. Erst dann kann die Wahl des neuen Bürgermeisters vorgenommen werden. Es ist sicher ein interessantes Detail der Wiener Stadtverfassung, daß der Bürgermeister dem Gemeinderat nicht angehört, also nicht aus der Mitte

des Gemeinderates gewählt werden muß. Es ist daher möglich, daß jeder für den Wiener Gemeinderat wählbare Staatsbürger, Mann oder Frau, zum Bürgermeister gewählt werden kann.

Während der Dauer seiner Amtsführung muß der Bürgermeister das Vertrauen des Gemeinderates besitzen. Sollte ihm der Gemeinderat einmal das Vertrauen entziehen, so gilt er als abgesetzt. Diese Bestimmung zeigt uns am deutlichsten den Unterschied zwischen der demokratischen und der diktatorischen Regierungsform. In der Demokratie wählen alle erwachsenen Gemeindebürger ihre Vertreter in den Gemeinderat. Diese freigewählten Volksvertreter wählen dann das Stadtoberhaupt, den Bürgermeister. Sollte der Gemeinderat zu der Erkenntnis kommen, daß der Bürgermeister aus irgendeinem Grunde für seine hohe Aufgabe nicht geeignet ist, dann kann er ihn abberufen und durch einen anderen Bürgermeister ersetzen.

In den beiden diktatorischen Regimen von 1934 bis 1945 wurde der Bürgermeister nicht gewählt, sondern von oben ernannt. Niemand fragte damals die Bevölkerung, ob sie mit dieser Ernennung auch einverstanden ist. Der von oben eingesetzte Bürgermeister ernannte dann nach eigenem Gutdünken, ohne die Gemeindebürger zu befragen, die Mitglieder der autoritären Gemeindevertretung, die seinerzeit "Räte der Stadt Wien" und nach 1938 "Ratsherren" genannt wurden. Weder die "Räte der Stadt Wien" noch die "Ratsherren" hatten das Recht, den von oben ernannten Bürgermeister abzusetzen. Im Gegenteil! Der ernannte Bürgermeister hatte das Recht, Mitglieder der Gemeindevertretung wegzuschicken, wenn sie ihm aus irgendeinem Grunde nicht paßten. Bei solchen Handlungen kam nie der Wille der Bevölkerung zum Ausdruck, sondern nur das Gutdünken des autoritären Bürgermeisters. In der Demokratie ist es gerade umgekehrt. Der Bürgermeister könnte nie einen gewählten Gemeinderat absetzen, da dieser nicht vom Belieben des Bürgermeisters abhängt, sondern vom Vertrauen seiner Wähler. In der Demokratie ist der Wille des Volkes eben stärker als der Wille des Bürgermeisters.

Erst nachdem der neue Bürgermeister gewählt ist, kann die Wahl der Stadträte vorgenommen werden. Unsere Verfassung sieht vor, daß der Stadtsenat aus dem Bürgermeister und mindestens neun Stadträten bestehen muß. Zwei dieser Stadträte werden vom Gemeinderat in einem gesonderten Wahlgang als Vizebürgermeister

gewählt, wobei der eine von der stärksten und der andere von der zweitstärksten Partei vorzuschlagen ist, vorausgesetzt, daß sie mindestens ein Drittel der Gemeinderatsmandate erreicht hat. Nach der Wahl der Vizebürgermeister wird die Zahl der Verwaltungsgruppen bestimmt und werden die Mitglieder der Gemeinderatsausschüsse gewählt. Anschließend daran wird die Wahl der Gemeinderätlichen Personalkommission und des Disziplinarkollegiums vorgenommen und außerdem noch die Wahl von gemeinderätlichen Vertretern in andere Körperschaften, in denen die Gemeinde Wien nach dem Statut vertreten ist. Erst wenn alle Wahlvorgänge abgeschlossen sind, hält der neue Bürgermeister seine Antrittsrede, mit der er sich dem Gemeinderat und damit der gesamten Öffentlichkeit vorstellt. Diese Antrittsrede hat programmatische Bedeutung und es ist daher begreiflich, daß alle im Gemeinderat vertretenen Parteien hiezu Erklärungen abgeben. Mit den Parteienerklärungen wird dann in der Regel die konstituierende Sitzung des Gemeinderates abgeschlossen.

Wenn die Sitzung des Gemeinderates geschlossen ist, tritt ein Vorgang ein, der in keiner anderen Gemeinde Österreichs möglich ist. Weil Wien nicht nur eine Gemeinde ist, sondern auch eines der neun österreichischen Bundesländer, ist in der Verfassung vorgesehen, daß der Gemeinderat dann, wenn es sich um die Aufgaben der Landesgesetzgebung handelt, als Landtag zu fungieren hat. Und deshalb treten nach der Gemeinderatssitzung die gleichen Personen als Landtagsabgeordnete zur Konstituierung des Landtages von Wien zusammen. Der Landtag wählt vorerst seinen Präsidenten. Schon in dem Titel "Präsident", zum Unterschied vom "Vorsitzenden" des Gemeinderates, kommt zum Ausdruck, daß der Landtag als gesetzgebende Körperschaft eine höhere Bedeutung hat. Zur Unterstützung des Präsidenten werden ein zweiter und dritter Präsident gewählt. Anschließend werden die Mitglieder des Immunitätskollegiums und des Unvereinbarkeitsausschusses gewählt, ebenso die vom Land Wien zu entsendenden zwölf Mitglieder des Bundesrates. Als Bundesland hat Wien auch einen Landeshauptmann und eine Landesregierung. Deshalb ist der Bürgermeister von Wien auch Landeshauptmann und die Stadträte sind gleichzeitig Mitglieder der Wiener Landesregierung.

Ich erinnere daran, daß am 25. Oktober nicht nur die Mitglieder des Gemeinderates, sondern auch die Mitglieder der Bezirksvertretung gewählt wurden. Es ist Ihnen sicher bekannt, daß die Bezirksvertretungen aus je 30 Mitgliedern bestehen, die den Titel "Bezirksrat" führen. Die Bezirksvertretung wählt aus ihrer Mitte den Bezirksvorsteher, welcher der stärksten Partei zukommt, und seinen Stellvertreter, der von der zweitstärksten Partei nominiert wird. Die Konstituierung der Bezirksvertretungen wird erst nach der Konstituierung des Gemeinderates vorgenommen.

Der neugewählte Gemeinderat wird nun bald seine fünfjährige Funktionsperiode beginnen und hierfür ein umfangreiches Aufgabengebiet vorfinden. Ich weiß, daß die Wiener Bevölkerung die zukünftige Arbeit des Gemeinderates mit viel Aufmerksamkeit aber auch mit großen Hoffnungen begleiten wird. Es möge ihm gelingen, im Interesse der gesamten Wiener Bevölkerung viel Neues und Schönes zu schaffen und die weitere erfolgreiche Entwicklung Wiens mit aller Kraft voranzutreiben. Ich bin überzeugt, daß der neue Gemeinderat die vorhandenen Schwierigkeiten überwinden wird. So wie in der Vergangenheit wollen wir auch in der Zukunft zusammenarbeiten, uns von Hindernissen nicht abschrecken lassen, sondern fest zupacken. Wenn der neue Gemeinderat auf das Verständnis und die Mitarbeit der ganzen Wiener Bevölkerung rechnen kann, dann braucht niemandem um die glückliche Entwicklung Wiens bange zu sein!"

- - -

Die Verhandlungen um den neuen Stadtsenat  
=====

9. November (RK) Heute vormittag wurden im Wiener Rathaus die Parteienverhandlungen über die Bildung des neuen Wiener Stadtsenates fortgesetzt. Die heute dargelegten Standpunkte wurden diskutiert und Einzelheiten klargestellt. Vor der Fortsetzung der Beratungen werden die Unterhändler der SPÖ und der ÖVP ihren Parteikörperschaften berichten. Die Verhandlungen werden in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

- - -

Begrüßung ausländischer Delegierter  
=====

9. November (RK) Der Verbandstag des Freien Wirtschaftsverbandes wurde gestern in Wien abgeschlossen. An der Tagung nahmen auch Delegierte aus Belgien, der Deutschen Bundesrepublik und Holland teil, die heute vormittag im Wiener Rathaus von Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Sigmund empfangen wurden. Zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in Wien ließ der Bürgermeister seinen Gästen Bilderalben überreichen.

- - -

Letzte Sitzung der Stadtwahlbehörde  
=====

9. November (RK) Heute vormittag fand die dritte und letzte Sitzung der Stadtwahlbehörde unter dem Vorsitz von Stadtrat Sigmund statt. Dabei wurden die von den vier wahlwerbenden Parteien auf dem Stadtwahlvorschlag gewählten Kandidaten festgestellt und die Verlautbarung des Ergebnisses des Zweiten Ermittlungsverfahrens im "Amtsblatt der Stadt Wien" beschlossen. Die 19 zu vergebenden Restmandate verteilen sich folgendermaßen: sechs SPÖ (99.070 Reststimmen), sechs ÖVP (112.868 Reststimmen), drei KLS (53.580 Stimmen) und vier FPÖ (82.317 Stimmen).

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

9. November (RK) Morgen, Dienstag, den 10. November, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Maria Jacobi.

- - -

Stadtrat Mandl erhielt die Große Scheu-Plakette  
=====

9. November (RK) Der Vorstand des Österreichischen Arbeiter-Sängerbundes überreichte heute Stadtrat Mandl die Große Scheu-Plakette in Würdigung seiner Verdienste um den Chorgesang.

- - -

Wien hat ein neues Studentenheim  
=====

9. November (RK) In der Erlachgasse im 10. Bezirk wurde ein neues Studentenheim mit 27 Einbettzimmern und 27 Zweibettzimmern eröffnet. In jedem Geschoß des modernen Baues befindet sich eine Teeküche, in der sich die Studenten das Frühstück und kleine Gerichte selbst kochen können. Die Wohnungen sind mit Vorzimmern und Brausebädern ausgestattet. Im Parterre wurde ein Leseraum und ein Vortragssaal errichtet.

Die 80 Studenten, die nun in den komplett eingerichteten Zimmern untergebracht sind, verdanken ihr "Zuhause" der von den Angestellten der Wiener städtischen Versicherungsanstalt gegründeten Gemeinnützigen Baugenossenschaft "Vindobona". Sie baute das Heim zusammen mit einem von ihr errichteten Wohnhaus, das in wenigen Wochen gleichfalls seine neuen Mieter aufnehmen wird.

Das Studentenheim in Favoriten wird vom Verein "Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Österreichs" betreut, deren Geschäftsführender Obmann Dr. Schärf heute vormittag anlässlich einer Besichtigung des Neubaus die Vertreter der Presse über die bisherigen Leistungen dieser Institution unterrichtete. Die "Wirtschaftshilfe" ist vor allem bestrebt, Wohnraum für Studenten aus

den Bundesländern zu schaffen. Bis jetzt ist es ihr gelungen, in ihren vier Heimen 248 Studenten unterzubringen. Im neuen Heim in Favoriten, das zugleich das bestausgestattete ist, kostet ein Einbettzimmer 300 Schilling pro Monat einschließlich Bettwäsche, Bedienung, Beheizung und Benützung sämtlicher Gemeinschaftsräume.

Der neuesten Statistik über die Wohnverhältnisse der auswärtigen Studenten an den Wiener Hochschulen ist zu entnehmen, daß für rund 11.500 Studenten nur 1.500 Heimplätze zur Verfügung stehen. Der Großteil der Studenten aus den Bundesländern und aus dem Ausland ist daher auf Privatzimmer angewiesen, für die im Durchschnitt 400 bis 700 Schilling verlangt werden. Vor allem für die österreichischen Studenten sind so hohe Mieten nicht tragbar.

Der Baugrund für das neue Studentenheim wurde der Baugenossenschaft "Vindobona" von der Gemeinde Wien bereitgestellt.

Die Baukosten betragen rund vier Millionen Schilling und wurden aus Darlehen des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und des Landesfonds der Stadt Wien sowie vom Bauherrn aufgebracht. Auch das Bundesland Kärnten leistete einen Baukostenbeitrag und erwarb somit das Recht, die Hälfte der Zimmer in diesem Heim durch Kärntner Studenten zu belegen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 9. November  
=====

9. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Ochsen, 40 Kühe, Summe 43. Neuzufuhren: Inland 135 Ochsen, 147 Stiere, 552 Kühe, 95 Kalbinnen, Summe 929; Ungarn 17 Ochsen, 89 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe 120; Polen 101 Stiere, 154 Kühe, 53 Kalbinnen, Summe 308. Gesamtauftrieb: 155 Ochsen, 248 Stiere, 835 Kühe, 162 Kalbinnen, Summe 1.400. Verkauft: 150 Ochsen, 247 Stiere, 830 Kühe, 162 Kalbinnen, Summe 1.389. Unverkauft: 5 Ochsen, 1 Stier, 5 Kühe, Summe 11.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12 S, Extremware 12.20 bis 13 S, Stiere 10.80 bis 12.70 S, Extremware 12.80 bis 13.30 S, Kühe 7.50 bis 10.60 S, Extremware 10.70 bis 11.30 S, Kalbinnen 10.90 bis 12.40 S, Extremware 12.50 bis 12.80 S. Beinlvieh Kühe 7.50 bis 8.50, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 9.90 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um 42 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um fünf Groschen, Kühe um 16 Groschen, Kalbinnen um 55 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.15 S, Stiere 12.13 S, Kühe 9.14 S, Kalbinnen 11.62 S. Beinlvieh verteuerte sich um 20 Groschen. Ungarische Ochsen notierten 11 bis 12 S, Kühe 9.20 bis 11.90 S, Kalbinnen 10.60 bis 12.40 S. Polnische Stiere 11 bis 12.80 S, Kühe 8.80 bis 10.80 S, Kalbinnen 9.80 bis 11.40 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10. November 1959

Blatt 2216

## Bürgermeister Jonas in der Stadthalle:

### Wiens Bekenntnis zu Schiller

=====

10. November (RK) Bei der Schillerfeier der Stadt Wien in der Wiener Stadthalle, die heute vormittag abgehalten wurde, hielt Bürgermeister Jonas folgende Rede:

"Die Stadt Wien hat mit voller Absicht zu ihrer offiziellen Feier anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich Schiller die Wiener Schuljugend eingeladen. Denn das Werk Friedrich Schillers spricht vor allem zur Jugend und von der Jugend soll es immer wieder Erneuerung und Bestätigung erhalten.

Große Dichter sind geistige Führer der Menschheit, Schrittmacher auf dem Weg nach vorwärts. Ihre Worte verhallen nicht, sondern tönen fort und sprechen zu uns, wenn ihr Mund schon längst für immer verstummt ist. Sie dringen über Raum und Zeit hinaus und werden durch keine nationalen, territorialen oder sprachlichen Grenzen behindert. Ihr Werk gehört allen Völkern und ist im wahren Sinne des Wortes Weltliteratur geworden.

Dies gilt im ganz besonderen Maße für Friedrich Schiller, dessen 200. Geburtstag wir heute feiern. Der Dichterkönig hat zwar nie Wiener Boden, ja nicht einmal österreichisches Gebiet betreten. Sein kurzes, von schwerer Krankheit und materiellen Sorgen fast bis zuletzt überschattetes Leben hat er nur in einem engen Kreis verbracht, der über Süddeutschland kaum hinausging, der sich aber für ihn zu einer ganzen Welt, zu einem neuen, von ihm selbst erschaffenen Kosmos geweitet hat. Heute ist er wirklich weltbekannt, ein überzeugender Beweis für den Triumph des Geistes über die Materie.

./.

Auch wir dürfen Friedrich Schiller mit vollem Recht zu den Unsrigen zählen. Leisten wir ihm doch schon seit langem treue Gefolgschaft. Schon frühzeitig haben wir seine Bekanntschaft gemacht. In unseren Schulen lesen wir seine Gedichte und bewundern deren hohen Gedankenflug. In unseren Theatern spielen wir seine Stücke und lassen uns von ihrer dramatischen Wucht, von ihrer Lebensechtheit, von ihrer inneren Wahrheit immer wieder aufs neue hinreißen. Durch ihn werden wir im Glauben an die Schönheit und Würde des menschlichen Daseins, im Vertrauen auf die positiven Kräfte in uns und in der Zuversicht bestärkt, daß das Leben kein Abenteuer mit unbekanntem Ausgang ist, sondern daß Vernunft und Humanität am Ende den Sieg davontragen werden. Die Sprache seiner Verse und seiner Prosa gehört zum Besten, was je von einem Dichter geschaffen wurde. Seine Bücher enthalten viele Wahrheiten und Weisheitssprüche, die als geflügelte Worte in aller Mund sind.

Sein geniales Erstlingsdrama "Die Räuber", aus dem uns der Feuergeist des jugendlichen Stürmers und Drängers am stärksten anhaucht, seine unbedingte Kampfansage gegen jede Form von Despotie am stärksten zu uns spricht, stand unter der Devise "In tyrannos". Mußte er doch am eigenen Leib spüren, was sich ein Landesherr im Zeitalter des unbeschränkten Absolutismus gegenüber seinen Untertanen herausnehmen konnte.

Schiller war aber nicht der Wortführer eines mißverstandenen, falschen Freiheitsbegriffes. Für ihn bedeutet Freiheit wirkliche, echte Freiheit, nicht Zügellosigkeit, die sich jeder Bindung widersetzt und zum Zustand der Anarchie führt, in der sich jede vernünftige Ordnung auflöst, alles auf den Kopf gestellt, das Unterste zuoberst gekehrt wird.

Nur in der Demokratie und innerhalb einer gerechten Gesellschaftsordnung gedeiht wahre Freiheit. In ihr Leben, heißt erst richtig leben. Nur in ihr besitzt der einzelne das größtmögliche Maß an persönlichen Rechten. Aber auch Pflichten, ohne die es keine dauernde Freiheit gibt, legt sie ihm auf. Freiwillig und ungenötigt ordnet er sich der Gemeinschaft ein, achtet seine Mitmenschen, bemüht sich, in jedem Wirkungskreis sein Bestes zu geben, und dient damit dem allgemeinen Wohl, dessen Nutznießer er selbst ist.

Die schöne, eindrucksvolle Feier, die uns an diesem historischen Tag in der Stadthalle vereinigt, soll ein bewußtes Bekenntnis zu dem großen deutschen Klassiker sein. Wir wollen immer beherzigen, was er uns gesagt, immer dankbar bewahren und hochhalten, was er uns gegeben hat. Seine Worte gelten heute genau so wie zu seinen Lebzeiten. Schiller darf für uns alle, vor allem aber für unsere Jugend nicht tot sein, sondern muß weiterhin unser Vorbild bleiben.

Besonders die heranwachsende Generation kann von ihm viel lernen, was für das Leben wichtig ist. Wir wollen versprechen, daß er uns immer teuer bleiben wird. Nach wie vor tönt seine Stimme mächtig im Chore derer, die die Freiheit besingen. Wir bewundern ihn, weil er die Fackel des Geistes, deren Träger die Besten aus allen Nationen sind, mit reinen Händen empfing und weiterreichte, ihr Licht durch den eigenen Glanz erhellend. Wir lieben ihn, weil er an dem festhielt, worin die wahre Größe des Menschen besteht. Unsere Feier soll bedeuten, daß wir dem Genius des unsterblichen Dichters huldigen und uns von seinen Idealen leiten lassen wollen. Wir wollen geloben, daß wir uns das Erbe des Sängers der Freiheit, der Menschenwürde und der Toleranz ganz zu eigen machen werden."

(Einen Rahmenbericht über die Schillerfeier bringen wir in unserer zweiten Ausgabe.)

- - -

#### Obermedizinalrats-Titelverleihung

=====

10. November (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Franz David den Titel Obermedizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Rathaus dem verdienten Arzt das Dekret.

- - -

## Infektionskrankheiten im September

=====

10. November (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über die Infektionskrankheiten im Monat September werden zwei Diphtherieerkrankungen (Vormonat drei), 101 Scharlachfälle (Vormonat 58) und 56 Keuchhustenfälle (Vormonat 30) ausgewiesen. An Dysenterie sind vier Personen (Vormonat vier), an Typhus 13 Personen (Vormonat fünf) erkrankt. Im September sind drei von den insgesamt 23 an Kinderlähmung erkrankten Personen gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 8.403 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.760 (Vormonat 1.494). In 145 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 5.507 Röntgendurchleuchtungen und 617 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.125. Von 583 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 22, von 132 untersuchten Geheimprostituierten waren 30 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 190 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 162).

In den 54 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 7.849 ärztliche Beratungen durchgeführt, und in 793 Fällen Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den fünf Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 836 Frauen untersucht. Bei 122 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen könnten.

Im Schulärztlichen Dienst wurden 14.098 Schüler, in den Kindergärten 683 Kinder, untersucht. In den Schulzahnkliniken wurden 8.925 Kinder untersucht und 1.504 Kinder behandelt.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 623 Personen, darunter 167 Männer, untersucht. Dabei wurden 31 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 495 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 48 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 129 Sportler untersucht.

Der Oktober - ein Rekordsparmonat  
=====

10. November (RK) Der Monat Oktober war für die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in jeder Hinsicht ein Rekordmonat. In diesem Monat waren nicht nur die bisher meisten Geschäftsfälle in diesem Jahr zu verbuchen, sondern auch der größte Spareinlagenzuwachs dieses Jahres zu verzeichnen. So haben die Spareinlagen im Oktober bei der Zentralsparkasse, dem größten Sparinstitut Österreichs, um 111,04 Millionen Schilling zugenommen und sind damit auf 2.795,4 Millionen Schilling gestiegen. Das bedeutet eine Zunahme von 590,7 Millionen Schilling seit Jahresbeginn.

Insgesamt wurden im Oktober 232.072 Ein- und Rückzahlungen vorgenommen, davon allein 196.545 Spareinlagen.

Ein Rekord war auch bei der Eröffnung neuer Sparkassenbücher zu verzeichnen, und zwar 19.233 Stück. Dieses überaus günstige Ergebnis, das so richtig die Sparfreudigkeit der Wiener Bevölkerung zeigt, ist zweifellos auch auf die guten Ergebnisse des Weltspartages zurückzuführen.

Der Gesamteinlagenstand bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat mit 6. November bereits die Vier-Milliarden-Grenze überschritten.

- - -

10.000 Schüler erleben:Große Schiller-Feier in der Wiener Stadthalle  
=====

10. November (RK) 10.000 Wiener Schülerinnen und Schüler der vierten Hauptschulklassen kamen heute auf Einladung der Stadt Wien in die Wiener Stadthalle zu der von der Stadtverwaltung für die Wiener Schuljugend veranstalteten großen Schiller-Feier. Unter den Ehrengästen sah man Bürgermeister Jonas mit seiner Gattin, die Stadträte Heller, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Sigmund und Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Landtagspräsident Marek und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte.

Die Feier wurde mit der Ouverture zur Oper "Wilhelm Tell", ausgeführt vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter der Leitung von Prof. Heinrich Hollreiser, eingeleitet. Dann sprach Albin Skoda den von Franz Haun verfaßten Prolog. Hierauf ergriff Bürgermeister Jonas das Wort (siehe "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 2216 bis 2218). Worte zum "Gedenken an Schiller", verfaßt von Julius Kretschmer, sprach Erich Auer. Das weitere Programm der Schiller-Feier bestritten Albin Skoda, der "Die Bürgerschaft" rezitierte, hierauf folgte die Ouverture zu "Turandot" von Carl Maria von Weber; Judith Holzmeister und Liselotte Schreiner brachten die "Begegnung der Königinnen" aus "Maria Stuart" zu Gehör und Heinz Woester die "Erzählung des Stauffacher" aus "Wilhelm Tell". Mit dem 4. Satz der 9. Symphonie von Ludwig van Beethoven fand die würdige Schiller-Feier der Stadt Wien in der Wiener Stadthalle ihren Abschluß.

- - -

Förderungsbeiträge für 30 Sportvereine  
=====

10. November (RK) Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute der Wiener Stadtsenat 106.000 Schilling aus dem Sportgroschen-Erträgnis, die als Förderungsbeiträge an 30 Sportvereine gewährt werden. Der Antrag erfolgte auf Vorschlag des Finanzausschusses des Sportbeirates. Nachstehende Turn- und Sportorganisationen erhalten Beiträge, die für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen, für den Ankauf von Sportutensilien oder zur Durchführung des Sportbetriebes bestimmt sind: STAW Sektion Rudern 5.500 S, ASKÖ Sportanlage Laaer Berg 10.000 S, ASKÖ Sportanlage Meidling 10.000 S, ASKÖ Sportanlage Atzgersdorf 7.500 S, ASKÖ Bade- und Campingplatz Kuchelau 2.500 S, Union Sportanlage Mauer 10.000 S, Union Schönbrunn, Halle, 4.000 S, Union Sportflieger-Club 5.000 S, ASVÖ Sportanlage Linienamtsgasse 12.000 S, E.S.V. Helios 1.000 S, Sportklub Helfort 2.000 S, Österreichische Hochschüler-schaft 1.500 S, Wiener Federball-Verband 5.000 S, Landes-Eisschieß-verband Wien 3.000 S, WAT Gruppe Hernals 4.000 S, WAT Gruppe Stad-lau 1.000 S, WAT Gruppe Atzgersdorf 3.000 S, I. Fav. Athletenklub Goliath 1.000 S, Union Wien 3.000 S, Union West-Wien 2.000 S, ASVÖ Wien 1.000 S, F.S. Elektra 2.000 S, Sport-Club Red Star, 2.000 S, Sportvereinigung Wiener Gaswerke 2.000 S, Sportverein Breitensee 1.000 S, Gersthofer Sportvereinigung 1.000 S, Sport-Club Ruster 1.000 S, Sport-Club Blaue Elf 1.000 S, Sport-Club Erdberg 1.000 S und Fußball-Verein Austria XIII 1.000 S.

- - -

Neue Darlehen der Wiener Landesregierung für Wohnbauförderung  
=====

10. November (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik die Gewährung von Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz in der Höhe von 2,835.000 Schilling. Damit wird der Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern mit zusammen 21 Wohnungen gefördert.

- - -

Der Forschneritsch-Park erhält ein neues Gesicht  
=====

10. November (RK) Der Forschneritsch-Park im 15. Bezirk - er befindet sich südlich des Wasserbehälters an der Johnstraße - ist gegenwärtig nicht sehr schön. Er soll daher neu angelegt und damit zu einer Parkanlage werden, an der alle ihre Freude haben.

Stadtrat Heller stellte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen entsprechenden Antrag. Der von ihm vorgelegte Plan sieht eine prachtvolle Grünanlage mit Bäumen, Sträuchern und Rasen vor. Es wird dort zwei umzäunte Ballspielplätze für Knaben und für Mädchen geben. Die Kleinkinder bekommen ebenfalls einen eigenen Spielplatz mit Sandbad, Klettergerüsten und Trinkbrunnen. Aber auch auf hübsche und geschützte Platzerln für die ruhebedürftigen Pensiönisten wird nicht vergessen.

Die Gesamtkosten werden mit 650.000 Schilling angenommen.

- - -

Stromstörung im Umspannwerk Schmelz  
=====

10. November (RK) Heute, um 11.17 Uhr, schaltete sich im Umspannwerk Schmelz ein Netzumformer durch einen Stromstoß selbsttätig ab. Nach Durchführung der notwendigen Umschaltungen, die sieben Minuten dauerten, konnte die Stromlieferung wieder im vollen Umfang aufgenommen werden.

Durch die kurze Störung sind einige kleinere Gebiete betroffen worden, darunter einzelne Straßenbahnlinien und auch die Wiener Stadthalle, in der um diese Zeit eben die große Schiller-Feier zu Ende ging.

- - -

Personalnachricht  
=====

10. November (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Amtsrat Heinrich Chuchler (Magistratsabteilung 6) zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 10. November  
=====

10. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 3.462. Ausland: DDR 200, Jugoslawien 203, Polen 2.664, Ungarn 330. Gesamtauftrieb: 6.859. Verkauft wurden 6.809. Unverkauft blieben 50 jugoslawische Schweine.

Auslandsschlachthof: 894 bulgarische Schweine, Preis 12.40 bis 13.40 S, 650 rumänische Schweine, Preis 12.50 bis 12.70 S.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.80 bis 14.- S, 2. Qualität 13.50 bis 13.80 S, 3. Qualität 12.30 bis 13.50 S, Zuchten 12.- bis 13.30 S, Altschneider 11.50 bis 12.50 S. Ausländische Schweine notierten: DDR 13.20 bis 13.50 S, Polen 13.30 bis 13.50 S, Jugoslawien 12.- bis 13.30 S, Ungarn 13.30 bis 13.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 4 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.62 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine blieb unverändert mit 13.38 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 11. November 1959

Blatt 2225

20. Dienstjubilare der Stadtverwaltung wurden geehrt  
=====

11. November (RK) Heute früh wurden im Roten Salon des Wiener Rathauses 18 Beamte der Stadt Wien und zwei Lehrpersonen anlässlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums geehrt. Der Feier wohnten mit Bürgermeister Jonas die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger, Riemer und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei. Unter den Gästen befanden sich die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dr. Ing. Horak, die Dienststellenleiter sowie Vertreter der Gewerkschaft.

Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer begrüßte die Jubilare und beglückwünschte sie zu ihren Leistungen, die sie im Laufe der vier Jahrzehnte zum Wohle der Wiener Bevölkerung vollbrachten. Als den prominentesten Jubilar hieß er Magistratsdirektor Dr. Kinzl willkommen, der ebenfalls 40 Jahre im Dienste der Stadt Wien steht, darunter mehrere Jahre als ihr höchster Beamter. Stadtrat Dkfm. Nathschläger übermittelte dann die Glückwünsche der Städtischen Unternehmungen und Nationalrat Pölzer dankte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten den verdienten Beamten für ihre Treue zur Gewerkschaftsbewegung.

Bürgermeister Jonas würdigte die Verdienste der Jubilare, die sie sich während der vielen Jahre erworben haben. Nur sehr selten, sagte er, bietet sich eine Gelegenheit, die öffentlich Bediensteten aus ihrer Anonymität hervorzuheben und auf die Bedeutung ihrer Leistungen hinzuweisen. In der Regel bemerkt man ihre Arbeit nur dann, wenn etwas nicht klappt. So war es im Jahre 1945, wo in Wien überhaupt nichts da war. Den heutigen

./.

Jubilaren gebührt unser Dank für ihre Leistungen beim Wiederaufbau. Für die Jugend ist diese schwere Zeit bereits Vergangenheit, die sie nur aus der Überlieferung kennt. Es muß aber rühmend hervorgehoben werden, daß die heutigen Dienstjubilare durch ihre zähe Arbeit jene Fundamente schufen, ohne die es keine Gegenwart gegeben hätte. Der Bürgermeister bat abschließend die Jubilare, jenen Geist der Dienstauffassung, der sie während der schwersten Zeiten unserer Stadt beseelt hat, an die Jugend weiterzugeben.

Im Namen der Jubilare dankten Magistratsdirektor Dr. Kinzl und der Leiter der Magistratischen Bezirksämter I und VIII, Senatsrat Dr. Prix, für die Anerkennung ihrer Arbeit. Der Magistratsdirektor versicherte in einer kurzen Ansprache dem Bürgermeister und den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates, daß die Beamtenschaft wie bisher sich stets ihrer Verpflichtungen gegenüber der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung bewußt bleiben wird. Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Stadtrat Maria Jacobi eröffnet "Dein Kind daheim"

=====

11. November (RK) Freitag, den 13. November, um 15 Uhr, eröffnet der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen Maria Jacobi im Österreichischen Bauzentrum, 9, Palais Liechtenstein, die Ausstellung "Dein Kind daheim".

- - -

Hietzinger Heimatmuseum jeden Sonntag und Mittwoch geöffnet

=====

11. November (RK) Ab Sonntag, den 15. November, ist das Hietzinger Heimatmuseum im Amtshaus 13, Hietzinger Kai 1, wieder jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 10 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

## Lothar Wallerstein zum Gedenken

=====

11. November (RK) Auf den 13. November fällt der 10. Todestag des ehemaligen Oberregisseurs der Wiener Staatsoper Prof. Dr. Lothar Wallerstein.

Am 6. November 1882 als Sohn eines Musikpädagogen in Prag geboren, promovierte er 1906 zum Doktor der Medizin und begann danach mit dem Musikstudium, das er am Konservatorium in Genf absolvierte. In der Folge wirkte er als Korrepetitor in Dresden, als Kapellmeister und Regisseur in Posen, weiter in Breslau und Duisburg, wo er die ersten Opern selbständig inszenierte. Von Frankfurt ging er als Gastregisseur an die Wiener Staatsoper und wurde fest an sie gebunden. Er führte eine große Anzahl von Neuinszenierungen durch, betätigte sich aber auch in der Mailänder Scala, im Teatro Colon und bei den Salzburger Festspielen. 1938 mußte Wallerstein Österreich verlassen und ging von Holland nach Amerika. Auch hier konnte er sich bald durchsetzen und an der Metropolitan Opera in New York seine Meisterschaft zeigen. Vor zehn Jahren ist er während einer Regiearbeit in New Orleans gestorben. Professor Wallerstein ging bei seinen Inszenierungen von dem Prinzip aus, daß das Bühnenbild ein wesentlicher Bestandteil der Aufführung zu sein hat. Er hat fast alle wichtigen Opern des Spielplans inszeniert und ist dabei immer neue Wege gegangen, ohne sich in ein Experimentieren einzulassen. Zu seinen unvergeßlichen Gestaltungen gehören unter anderem: "Ring der Nibelungen", "Der fliegende Holländer", "Der Barbier von Sevilla", "Figaro", "Don Juan", "Cosi fan tutte", "Othello", "Fidelio", "Der Rosenkavalier". Mit Lothar Wallerstein ist einer der bedeutendsten Regisseure der Oper dahingegangen.

- - -

## Entfallende Sprechstunden

=====

11. November (RK) Am Freitag, dem 13. November, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

Die 7. Subventionsliste der Gemeinde in diesem Jahr

=====

834.000 Schilling für 14 Vereinigungen

11. November (RK) Der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Slavik hat in der Sitzung des Wiener Stadtsenates bereits die 7. Subventionsliste dieses Jahres vorgelegt. Aus Budgetmitteln der Stadtverwaltung werden an 14 Vereinigungen insgesamt 834.000 Schilling vergeben. Es erhalten: der Evangelische Waisenversorgungsverein Wien 30.000 S, das Institut für Sozialpolitik und Sozialreform, Verein für Sozial- und Wirtschaftspolitik 2.000 S, der Jagdbeirat der Stadt Wien 2.000 S, die Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzen Jesu von Wien 50.000 S, die Kongregation der Prämonstratenserschwestern vom III. Orden des heiligen Norbert 20.000 S, das Lehrlingsinternat der Kalasantiner 30.000 S, die Österreichische Gesellschaft für internationale Kinderdörfer 15.000 S, die Österreichische Gesellschaft für psychische Hygiene 10.000 S, die Österreichische Gesellschaft "Rettet das Kind", Landesverband Wien 10.000 S, die Österreichische Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung 10.000 S, der Verein der Heilsarmee 500.000 S als einmaligen Kostenbeitrag für die Adaptierung seines Männerheimes Große Schiffgasse 3, das Österreichische Komitee für Sozialarbeit 50.000 S, der Bund technischer Amateure 5.000 S, der Verein "Wiener Jugendfreunde" 100.000 S als einmaligen Beitrag für die Einrichtung von Klubräumen für Jugendliche in der Ottakringer Straße 150.

- - -

Wiens erste externistische Krankenpflegeschule wird eröffnet  
=====

11. November (RK) Montag, den 16. November, wird Bürgermeister Jonas um 10 Uhr Wiens erste externistische Krankenpflegeschule eröffnen. Die Schule ist im Zusammenhang mit dem Franz Joseph-Spital in dessen ehemaliger Gynäkologischer Abteilung untergebracht worden. Das Gebäude wurde für diese Zwecke neu adaptiert.

Die neue Krankenpflegeschule bietet allen jenen Mädchen und Frauen die Möglichkeit, den Beruf der Krankenpflegerin zu ergreifen, die sich bisher nicht zu einer internatsmäßigen Ausbildung entschließen konnten. Die Pflegeschule umfaßt drei Jahrgänge mit je 50 Schülerinnen. Die Gemeinde Wien bietet den Schülerinnen wie in den anderen Pflegeschulen Verpflegung, Dienstkleidung, Krankenversicherungsbeitrag sowie ein monatliches Taschengeld von 200, 250 und 300 Schilling, vom ersten bis zum dritten Jahrgang steigend.

- - -

Wiener Bezirksvertretungswahlen 1959  
Verteilung der Stimmen auf Männer und Frauen

Bez.	Wahl- berechtigte		Abgegebene Stimmen		Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1.	9.763	14.378	7.406	10.848	93	185	7.313	10.663
2.	33.015	45.194	26.636	37.346	514	874	26.122	36.472
3.	35.824	52.772	29.111	43.661	496	937	28.615	42.724
4.	13.618	20.989	10.897	16.922	155	349	10.742	16.573
5.	22.082	32.931	18.479	28.018	361	677	18.118	27.341
6.	12.549	19.244	10.270	15.890	175	326	10.095	15.564
7.	14.215	21.776	11.214	17.572	168	339	11.046	17.233
8.	10.944	16.820	8.905	13.952	124	249	8.781	13.703
9.	20.261	30.421	16.566	25.149	283	408	16.283	24.741
10.	41.454	56.864	35.381	49.495	606	1.035	34.775	48.460
11.	14.792	19.764	13.062	17.779	280	461	12.782	17.318
12.	28.634	41.044	24.703	36.127	562	827	24.141	35.300
13.	16.149	24.183	13.533	20.987	261	591	13.272	20.396
14.	26.179	37.996	22.212	32.669	413	778	21.799	31.891
15.	30.185	45.996	25.533	39.581	478	897	25.055	38.684
16.	35.291	52.351	30.004	45.544	534	906	29.470	44.638
17.	20.616	29.906	16.948	25.549	314	543	16.634	25.006
18.	19.759	31.280	16.616	26.549	236	532	16.380	26.017
19.	19.436	27.764	16.679	24.166	259	450	16.420	23.716
20.	23.340	32.342	19.906	28.329	369	614	19.537	27.715
21.	25.625	33.043	22.425	29.494	493	702	21.932	28.792
22.	17.825	22.080	15.405	19.531	375	479	15.030	19.052
23.	12.445	17.118	10.912	15.395	259	377	10.653	15.018
	504.001	726.256	422.803	620.553	7.808	13.536	414.995	607.017

Auf dem folgenden Blatt ist die Aufteilung der abgegebenen gültigen Stimmen auf die vier Parteien, getrennt nach Männer- und Frauenstimmen, sowohl in absoluten Zahlen (jeweils die erste Zeile) als auch in Prozentzahlen (jeweils die zweite Zeile) angegeben.

./.

Bez.	SPÖ		ÖVP		KLS		FPÖ	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1.	1.984 27'13	2.815 26'40	3.998 54'67	6.708 62'91	194 2'65	174 1'63	1.137 15'55	966 9'06
2.	13.755 52'66	19.629 53'82	7.129 27'29	12.183 33'40	2.368 9'07	2.243 6'15	2.870 10'98	2.417 6'63
3.	13.646 47'69	19.887 46'55	9.693 33'87	18.098 42'36	1.366 4'77	1.178 2'76	3.910 13'67	3.561 8'33
4.	3.949 36'76	5.892 35'56	4.586 42'69	8.513 51'37	533 4'96	512 3'09	1.674 15'59	1.656 9'98
5.	9.958 54'96	14.824 54'22	5.225 28'84	9.871 36'10	999 5'51	889 3'25	1.936 10'69	1.757 6'43
6.	4.046 40'08	6.248 40'14	4.149 41'10	7.539 48'44	348 3'45	296 1'90	1.552 15'37	1.481 9'52
7.	4.263 38'59	6.651 38'59	4.617 41'80	8.527 49'48	431 3'90	353 2'04	1.735 15'71	1.702 9'87
8.	3.194 36'37	5.028 36'69	3.758 42'80	6.903 50'38	260 2'96	238 1'74	1.569 17'87	1.534 11'19
9.	6.960 42'74	10.535 42'58	6.350 39'00	11.383 46'01	663 4'07	588 2'38	2.310 14'19	2.235 9'03
10.	22.851 65'71	32.706 67'49	6.160 17'71	10.710 22'10	3.548 10'20	3.337 6'89	2.216 6'38	1.707 3'52
11.	8.412 65'81	11.369 65'65	2.734 21'39	4.593 26'52	950 7'43	790 4'56	686 5'37	566 3'27
12.	14.697 60'88	21.796 61'75	5.646 23'39	10.302 29'18	1.610 6'67	1.422 4'03	2.188 9'06	1.780 5'04
13.	5.994 45'16	8.985 44'05	5.139 38'72	9.373 45'96	530 3'99	503 2'47	1.609 12'13	1.535 7'52
14.	12.565 57'64	18.379 57'63	5.696 26'13	10.282 32'24	1.439 6'60	1.296 4'06	2.099 9'63	1.934 6'07
15.	14.739 58'83	22.797 58'93	6.469 25'82	12.369 31'97	1.456 5'81	1.318 3'41	2.391 9'54	2.200 5'69
16.	18.216 61'81	28.296 63'39	6.711 22'77	12.286 27'52	2.163 7'34	1.979 4'43	2.380 8'08	2.077 4'66
17.	9.160 55'07	13.936 55'73	4.822 28'99	8.639 34'55	1.042 6'26	942 3'77	1.610 9'68	1.489 5'95
18.	6.906 42'16	10.510 40'40	6.339 38'70	12.387 47'61	.650 3'97	647 2'49	2.485 15'17	2.473 9'50
19.	7.793 47'46	10.871 45'84	5.940 36'18	10.288 43'38	652 3'97	575 2'42	2.035 12'39	1.982 8'36
20.	12.979 66'43	18.770 67'73	3.305 16'92	6.121 22'09	1.870 9'57	1.669 6'02	1.383 7'08	1.155 4'16
21.	14.117 64'37	18.869 65'54	4.181 19'06	6.806 23'64	2.211 10'08	2.011 6'98	1.423 6'49	1.106 3'84
22.	9.089 60'47	11.875 62'33	2.991 19'90	4.722 24'78	1.984 13'20	1.783 9'36	966 6'43	672 3'53
23.	6.280 58'95	8.924 59'42	2.672 25'08	4.638 30'88	834 7'83	739 4'92	867 8'14	717 4'78
	225.553 54'35	329.592 54'30	118.310 28'51	213.241 35'13	28.101 6'77	25.482 4'20	43.031 10'37	38.702 6'37

Pferdemarkt vom 10. November  
 =====

11. November (RK) Aufgetrieben wurden 215 Pferde, davon 28 Fohlen. Als Schlachtpferde wurden 174, als Nutzpferde 28 verkauft, unverkauft blieben 13 Stück.

Preise: Schlachtpferde, Fohlen 12.70 bis 14.50 S, Extremware 7.80 bis 8.80 S, 1. Qualität 7.10 bis 7.70 S, 2. Qualität 6.40 bis 7 S, 3. Qualität 5.90 bis 6.30 S, Nutzpferde 7 bis 7.80 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 114, Oberösterreich 24, Burgenland 36, Steiermark 14, Kärnten 19, Tirol 1, Salzburg 7.

Auslandsschlachthof: 20 Stück aus Rumänien, Preis 6.20 bis 6.70 S, 11 Stück aus Bulgarien, Preis 6.60 S, 39 Stück aus UdSSR, Preis 6.70 bis 7 S, 10 Stück aus Ungarn, Preis 6.40 S, 104 Stück aus Polen, Preis 6.20 bis 7 S, 31 bulgarische Maultiere, Preis 3 bis 5.50 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Schlachtpferde um 38 Groschen und erhöhte sich für Schlachtfohlen um 72 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 6.82 S, Schlachtfohlen 13.62 S. Gesamtdurchschnittspreis: Pferde 6.90 S je Kilogramm.

- - -

Georg Hauger zum Gedenken  
 =====

11. November (RK) Auf den 13. November fällt der 100. Todestag des Tiroler Freiheitskämpfers Georg Hauger.

Am 23. Jänner 1792 zu Freiburg im Breisgau geboren, studierte er daselbst Philosophie, als der Krieg von 1809 ausbrach. Zusammen mit anderen Freiwilligen zog er nach Tirol und zeichnete sich schon auf dem Wege dahin bei dem Handstreich auf Konstanz so aus, daß er zum Offizier einer Tiroler Schützenkompanie ernannt wurde. Auch in den Kampf um die Lienzer Klause griff er entscheidend ein. Defreggers Bild "Das Kreuz" geht auf eine Episode zurück, in deren Mittelpunkt er stand. Bei Ausbruch des Krieges von 1813 organisierte Hauger in dem von den Bayern besetzten Oberinntal ein neues Aufgebot, wurde aber in Imst gefangen genommen und in München festgehalten. 1816 trat er als Kadett in das Kaiserjäger-Regiment ein, wurde aber trotz seiner militärischen Erfahrungen erst sechs Jahre später Offizier. Er war es auch, der entgegen einem noch bestehenden kaiserlichen Verbot auf dem Durchmarsch in Mantua den Anstoß zur Exhumierung der Gebeine Andreas Hofers gab. 1830 quittierte er den Dienst und war in der Folge als Strafhausverwalter in Laibach, dann in Linz tätig. Zuletzt verwaltete er das Gefängnis in Wien-Leopoldstadt.

- - -

Arbeitsunfall bei Rohrlegungen

=====

11. November (RK) Heute, kurz nach 13 Uhr, ereignete sich nächst der Floridsdorfer Brücke ein Arbeitsunfall, bei dem sieben Arbeiter verletzt wurden. Es handelt sich um Firmenangehörige der Österreichischen Rohrbau-A.G., die in der Floridsdorfer Hauptstraße beim Wasserpark im Auftrag der Wiener Gaswerke zwei neue 700 Millimeter-Gasrohrstränge verlegt. Die Rohrstränge müssen abschnittsweise einer Luftdruckprobe unterzogen werden. Durch Nachgeben der Verspreizung am Ende der Rohrstränge kam es zum Austritt komprimierter Luft bei den beiden Rohrdehnen (Manschettenstücken). Die Luftdruckprobe wird mit etwa vier Atmosphären durchgeführt. Aus Sicherheitsgründen ist der Probedruck mit Luft ein mehrfacher gegenüber den später in Betrieb auftretenden Gasdruck. Durch das weggeschleuderte Spreizungsmaterial wurden die sieben Firmenarbeiter glücklicherweise nur leicht verletzt. Der Städtische Rettungsdienst brachte sie in das Arbeiterunfallkrankenhaus Webergasse. Noch im Laufe des nachmittags wurden alle sieben Verletzten in häusliche Pflege entlassen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 12. November 1959

Blatt 2234

## Neue Medizinalräte

=====

12. November (RK) Der Bundespräsident hat vier Ärzten, Dr. Rudolf Bartussek, Dr. Otto Braun, Dr. Alfred Breuer und Dr. Ernst Sternfeld, den Titel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Rathaus den verdienten Ärzten die Dekrete.

- - -

## Überreichung des Jugendbuch-Preises der Stadt Wien

=====

12. November (RK) Dienstag, den 17. November, wird Bürgermeister Jonas den Jugendbuch-Preis der Stadt Wien 1959 überreichen. Die Feier, die im Roten Salon des Wiener Rathauses stattfindet, beginnt um 10.30 Uhr.

Der Jugendbuch-Preis 1959 wurde Christine Busta für "Die Sternmühle" zuerkannt. Es handelt sich dabei um eine Sammlung von Kindergedichten in formvollendeter literarischer Gestaltung. Mit dem Jugendbuch-Preis ist ein Geldpreis von 8.000 Schilling für die Autorin verbunden. Zusätzlich widmet die Stadt Wien eine Summe von 15.000 Schilling für den Ankauf des preisgekrönten Buches.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 16. bis 23. November

12. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 16. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert; N.Ö.Tonkünstler- orchester, Eduard Melkus (Violine), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Bach: Brandenburgisches Konzert; Brahms: Violinkonzert; Beethoven: 5.Sympho- nie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Hans Petermandl (Bach: Partita B-dur, Dreistimmige Inven- tionen, Goldberg-Variationen)
Dienstag 17. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Symphoniker: Orchesterkonzert, Dirigent Samuel Rosenheim (Bach: 3. Brandenburgisches Konzert; Bartok: 2. Suite op.4; Brahms: 2.Symphonie)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Aufführung des Tanzspiels "Christine und der Wanderzirkus" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: Gitarre-Abend Andrés Segovia
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Stanley Babin (Scar- latti, Beethoven, Chopin, Ravel, Brahms)
Mittwoch 18. November	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Klavierabend Alain Bernheim (Beet- hoven, Schumann, Debussy, Ravel, Chopin)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Österr.Ges.f.zeitgen.Musik - GdM: Kammerkonzert; Eberhard Wächter (Bariton), Hans Weber, Richard Winter (Klavier), Werner Tripp (Flöte), Manfred Kautsky (Oboe), Karl Österreicher (Klarinette), Walter Tomböck (Horn); Kammermusik und Lieder von V.Korda, E.Kornauth, N.Sprongl, E.Vogel, R.Winter
	Mozartsaal (KH) 19.30	Bachgemeinde Wien: 3.Abonnement- konzert im Kantatenzyklus; Solisten, Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (Werke von J.S.Bach)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 18. November	Radio Wien Gr. Sendesaal 20.15	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Orchesterkonzert "Musik aus drei Jahrhunderten"; N.Ö. Tonkünstler- orchester, Lola Granetman (Klavier), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Cheru- bini: Overture zu "Anakreon"; Beethoven: 2. Klavierkonzert; Zador: Fugen-Phantasie; Liszt: Tasso, Lamento e Trionfo)
Donnerstag 19. November	Gr. M. V. Saal 19.30	Verband der Kriegsblinden: Beet- hoven-Konzert; Wr. Symphoniker, Alexander Jenner (Klavier), Diri- gent Heinrich Hollreiser (Ouver- ture zu "Coriolan"; 5. Klavier- konzert; 5. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Cello-Abend Josef Chuchro, am Flügel Josef Halá (Händel, Grieg, Prokofieff, Martinu)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend - IGMN: Konzert des Ensembles "die reihe", Solist John Tudor (Werke von Brown, Schwertsik, Feldmann, Bussotti, Wolff)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u. d. K.: Zum "Tag der Hausmusik" singen und spielen die Kantorei und Spielgemein- schaft der Abteilung für Musiker- ziehung
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Konzert zum "Tag der Hausmusik"
	Amerika-Haus 17.30	Musikstunde mit Schallplatten "The Modern Jazz Quartet"
Freitag 20. November	Gr. M. V. Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Alexander Jenner (Beethoven-Sonaten)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus V; Kammer- orchester der Wr. KHG, Mimi Coertse (Sopran), Erich Majkut, Julius Patzak (Tenor), Roman Hencl (Baß), Dirigent Paul Angerer (Werke von Gibbons, Francaix, Weill, Strawinsky, Werner)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 21. November	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Alfred Kitchin (Mozart, Schubert, Brahms)
Sonntag 22. November	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö.Tonkünstlerorchester: 3. Sonntag-Nachmittagskonzert; Felicitas Karrer (Klavier), Diri- gent Kurt Richter (Liszt: Mazeppa; Bartok: 3. Klavierkonzert; Kodaly: Hary Janos-Suite)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesangverein "Freie Typographia"; Chor-Orchesterkonzert
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend - IGNM: Arnold Schönberg-Konzert; Solistin Violette Vernaud, Dirigent Zubin Mehta ("Pierrot Lunaire"; Kammer- symphonie op. 9)
	Gr.K.H.Saal 20.00	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Eröffnungskonzert der "Woche der Unterhaltungsmusik"; Gr.Wr.Rund- funkorchester, es dirigieren die Komponisten, Leitung Dr. Marcel Prawy (Werke von Uher, Kreisler, Kont, Apostel, Wimberger, Zelibor, Schönherr, Prikopa, Bibl, Halletz, Zelwecker, Hirsch, Sandauer, Profes, Angerer)
	Mozartsaal (KH) 11.00	Musikalische Jugend Österreichs: Österr.Kammerchor, Leitung Günther Theuring (Bach-Kantaten)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Männergesangverein der Oberöster- reicher in Wien: Chorkonzert
	Mozartsaal (KH) 19.30	Chorvereinigung "Dreizehn Linden"; Haydn: "Die Schöpfung", Leitung Wilhelm Österreicher
	Schubertsaal (KH) 15.30	Kompositionskonzert Richard Maux
	Radio Wien Gr.Sendesaal 11.00	Österr.Rundfunk - Studio Wien: Konzert im Zyklus "Musica nova"; Wr.Symphoniker, Chor von Radio Wien, Marianne Bonnet (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Webern: Passacaglia op. 1; Malipiero: 3. Klavierkonzert; Henze: Szenen und Arien aus der Oper "König Hirsch")
	Palais Schwarzenberg Kuppelsaal 16.00	Concentus Musicus: Haydn-Konzert auf Originalinstrumenten des 18. Jahr- hunderts (Quartett op.5/4; Baryton- trio Nr.62; Cembalokonzert F-dur; Streichquartett op.64/3)

Aufnahme in die Krankenpflegeschule Lainz  
=====

12. November (RK) Mit 1. Jänner beginnt ein neuer Lehrgang in der Krankenpflegeschule des Lainzer Krankenhauses, für den noch freie Internatsplätze vorhanden sind.

Die Ausbildung für die allgemeine Krankenpflege dauert drei Jahre; sie erfolgt internatsmäßig und ist kostenlos. Die Schülerinnen erhalten außerdem ein monatliches Taschengeld. Den nach Absolvierung der dreijährigen Krankenpflegeschule diplomierten Krankenschwestern bietet sich bei Eintritt in den Dienst der Gemeinde Wien eine dauernde pragmatisierte und daher gesicherte Lebensstellung.

Voraussetzungen für die Aufnahme in die Krankenpflegeschule sind: österreichische Staatsbürgerschaft, ein Mindestalter von 17 1/2 Jahren, ein Höchstalter von 30 Jahren, körperliche und geistige Eignung, Absolvierung der Hauptschule oder eine Schulbildung, die der Absolvierung der vierten Hauptschulklasse entspricht. Die Aufnahmeansuchen sind bis zum 30. November in der Krankenpflegeschule des Lainzer Krankenhauses, Wien 13, Jagdschloßgasse 25, einzureichen.

- - -

VBgm. Slavik sprach zu FürsorgerinnenErfolgreicher Kampf gegen eine Volksseuche  
=====

12. November (RK) Die Teilnehmer am Fortbildungskurs über Tuberkulosen-Fürsorge, der gegenwärtig unter starker Beteiligung aus den Bundesländern in Wien abgehalten wird, waren gestern abend Gäste der Stadtverwaltung auf dem Kahlenberg. Zur Begrüßung der Ärzte und der Fürsorgerinnen hatten sich Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Weinberger sowie die Stadträte Maria Jacobi und Sigmund eingefunden.

Vizebürgermeister Slavik hieß seine Gäste im Namen der Stadtverwaltung und des Bürgermeisters willkommen. Er verwies auf die großen Erfolge, die in den letzten vier Jahrzehnten in Wien bei der Bekämpfung der Tuberkulose erzielt wurden. Es ist ein sehr

zäher Kampf geführt worden, sagte er, der die Stadt Wien viel Geld gekostet hat. Unsere Verbündeten waren: das bessere Verständnis für die Hygiene, die Schaffung einer fortschrittlichen sozialen Gesetzgebung, der kommunale Wohnungsbau und nicht zuletzt die Erfolge der Medizin. Gegenwärtig befinden wir uns in der wahrscheinlich schwierigsten Schlußphase des erbitterten Ringens gegen diese Volkskrankheit, sagte Vizebürgermeister Slavik. Fortbildungskurse für die Helfer der an Tbc leidenden Menschen, wie sie in Wien seit Jahren veranstaltet werden, sind daher eine sehr nützliche Einrichtung. Er wünschte allen Kursteilnehmern, den vortragenden Ärzten und den Fürsorgerinnen in ihrer weiteren Tätigkeit die besten Erfolge.

Im Namen der Gäste sprach Prof. Sattler. Er gedachte der unermüdlichen Bemühungen Prof. Tandlers und des von ihm mit dem Aufbau der Wiener Tuberkulosenfürsorge betrauten Dozenten Götzls. Die Anfänge vor 40 Jahren gelten heute als eine heroische Zeit. Die Wucht und die Unbarmherzigkeit, mit der diese wahre Volksseuche in Wien wütete, ist überwunden. Die Tuberkulose bereitet uns dennoch Sorgen, und niemand kann sagen, wann wir sie endgültig besiegen werden können. Wir wissen, sagte Prof. Sattler, daß jeder Kampf eine Gegenkraft mobilisiert. Auch die Bazillen sind Lebewesen, die sich wehren und selbst mit den besten Medikamenten, die uns derzeit zur Verfügung stehen, nicht vernichtet werden können. Die Menschen haben aber klar erkannt, daß wir es mit einer sozialen Krankheit zu tun haben. Die segensreiche Tätigkeit der Fürsorge hat am Erfolg der Tbc-Bekämpfung einen sehr bedeutungsvollen Anteil.

Die Gewerkschaftsvertreterin der Fürsorgerinnen Koch dankte im Namen der Kursteilnehmerinnen aus Wien und den Bundesländern der Stadtverwaltung für die freundliche Einladung.

- - -

Rindernachmarkt vom 12. November  
=====

12. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: Inland: 4 Ochsen, 1 Stier, 1 Kuh, Summe 6. Unverkauft Ungarn: 1 Ochse, 4 Kühe, Summe 5. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 1 Kuh, Summe 4. Gesamt-auftrieb: 8 Ochsen, 1 Stier, 6 Kühe, Summe 15. Verkauft: 3 Ochsen, 1 Stier, 2 Kühe, Summe 6. Unverkauft Inland: 4 Ochsen, Summe 4. Unverkauft Ungarn: 1 Ochse, 4 Kühe, Summe 5.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 12. November  
=====

12. November (RK) Unverkauft vom Vo :markt: 50 jugosl wische Schweine. Neuzufuhren: Inland: 1 Stück, Polen: 100 Stück. Gesamt-auftrieb: 151 Stück. Verkauft 101 Stück, unverkauft 50 Stück aus Jugoslawien.

Polnische Schweine notierten mit 13.40 S je Kilogramm.

- - -

Nachtrag zum Schweinenachmarkt

Auslandschlachthof: 376 Stück aus Bulgarien, Preis 12.30 bis 13.10 S, 50 Stück aus Rumänien, Preis 12.20 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 13. November 1959

Blatt 2241

## Franz Novy zum Gedenken

=====

13. November (RK) Bürgermeister Jonas wird heute abend auf der Schmelz, mitten in einer großen, neuen städtischen Wohnhausanlage ein Denkmal für Franz Novy enthüllen. Der Anlaß zu dieser Feier ist der Todestag des verdienten Kommunalpolitikers, der sich morgen zum zehnten Male jährt.

Die Wahl des Standortes für das vom Wiener Bildhauer Edmund Moiret geschaffene Denkmal hätte anderswo kaum besser getroffen werden können. Novy stammt aus einer Ottakringer Bauarbeiterfamilie und war mit seinem Heimatbezirk auf das engste verbunden. Die Wohnhausanlage am äußeren Ende der Herbststraße wurde an Stelle des sogenannten Negerdörfels errichtet, einer Barackenkolonie, die vor 50 Jahren eigens für Familien gebaut wurde, die in privaten Zinshäusern, am häufigsten wegen ihres Kinderreichtums, keine Wohnung bekommen konnten. Vielleicht nirgends in Wien kommt der Kontrast zwischen den Wohnverhältnissen vor 50 Jahren und der Gegenwart so eindeutig zum Ausdruck, wie in diesem Bezirksteil von Ottakring. Franz Novy zählt zu den Männern, die sich am Beginn der Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg unvergängliche Verdienste erworben haben.

Franz Novy erlernte das Stukkateurhandwerk und gehörte seit seinem 14. Lebensjahr der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung an. 1924 wurde er Sekretär der Bauarbeitergewerkschaft, 1929 Vorsitzender der Wiener Bauarbeiter. Sein Weg als Volksvertreter begann 1927, als er in Ottakring zum Bezirksrat gewählt wurde. Mit 32 Jahren wurde er in den Wiener Landtag und Gemeinderat entsandt. Diesen beiden Körperschaften gehörte er bis 1934 an. Damals mußte Novy ins Ausland gehen. Ab 1939 war er der Vorsitzende der Auslands-

vertretung der österreichischen Gewerkschaften und während seines Londoner Aufenthaltes auch Vorsitzender des Klubs österreichischer Sozialisten in England. Er kehrte am 8. Oktober 1945 nach elfeinhalbjähriger Abwesenheit wieder nach Wien zurück, wo er die Stelle als Vorsitzender der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter übernahm.

Bei den ersten Wahlen nach dem Krieg im Jahre 1945 wurde er wieder Mitglied des Wiener Landtages und Gemeinderates, im Februar 1946 Amtsführender Stadtrat für das Bauwesen. Unter seiner umsichtigen Leitung begann der Wiederaufbau der zerstörten Stadt. Mit dem Schuttaufräumen und dem Beseitigen von unzähligen Schadenstellen in den Straßen, in der öffentlichen Beleuchtung, im Wasser- und Kanalnetz usw., mußte er beginnen. Stadtrat Novy arbeitete Tag und Nacht, ohne Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit. Wien bekam wieder ein normales Aussehen. Unter seiner Führung wurden gleichzeitig auch die Vorbereitungen zum Baue neuer Wohnungen in Angriff genommen. Es entstanden die ersten großen Siedlungen am Stadtrand, wie die Per Albin Hansson-Siedlung, die Siedlung in Hirschstetten, in Stadlau, aber auch schon große städtische Bauwerke, wie das Gänsehäufelbad. Die Fertigstellung dieser Bauten erlebte Novy nicht. Er starb am 14. November an den Folgen eines schweren Leidens im Alter von 49 Jahren.

Schon heute nachmittag legte der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen Heller im Namen des Stadtbauamtes am Ehrengrab von Franz Novy im Zentralfriedhof einen Kranz nieder.

Morgen Samstag, um 8.45 Uhr, wird Bürgermeister Jonas an Novy's Grab einen Kranz der Stadt Wien niederlegen.

(Den Bericht über die Denkmal-Enthüllung in der Wohnhausanlage 16, Herbststraße 102-106, die für 18 Uhr angesetzt ist, bringen wir noch heute über die APA.)

- - -

Poliomyelitisschutzimpfung 1959  
=====

13. November (RK) Derzeit finden in den Bezirksgesundheitsämtern die dritten Teilimpfungen gegen Kinderlähmung statt. Die Eltern der im Frühjahr zweimal gegen Kinderlähmung geimpften Kinder werden nochmals daran erinnert, daß erst die dritte Teilimpfung einen langdauernden Impfschutz gibt und aufgefordert, ihre Kinder bald ins Bezirksgesundheitsamt zu bringen.

- - -

Gasrohrlegung in der Währinger Straße  
=====

13. November (RK) Vor dem Umbau der Schottentorkreuzung muß in der Währinger Straße im Abschnitt Maria Theresien-Straße - Türkenstraße eine Gasrohrleitung gelegt werden. Die Fahrbahn der Währinger Straße stadtauswärts wird deshalb am Montag, dem 16. November, ab 7 Uhr früh gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Schottengasse - Maria Theresien-Straße - Liechtensteinstraße - Türkenstraße - Währinger Straße.

- - -

Die Wiener Schuljugend spart für Bücher  
=====

13. November (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien konnte im Laufe von vier Jahren, seit der Einführung der Aktion "Sparen für das gute Buch", außerordentlich erfreuliche Erfolge erreichen. Vor einigen Tagen wurde am Schalter der neuen Zweiganstalt am Allerheiligenplatz in der Brigittenau bereits der 50.000. schulpflichtige Buchsparer begrüßt. Das Buchsparen ist somit über seine ursprüngliche Bedeutung als sparerzieherisches Instrument für die Jugend hinausgewachsen und ein für die Kapitalbildung nicht unwesentlicher Faktor geworden. Die jugendlichen Buchsparer haben bisher 19,7 Millionen Schilling gesammelt. Die Durchschnittseinlage beträgt 394 Schilling.

Als 50.000. Buchsparer wurde der Hauptschüler Rudolf Wolf aus dem 20. Bezirk ermittelt. Direktor Böshönig überreichte ihm heute im Alten Rathaus im Namen der Zentralsparkasse die Jubiläumsgeschenke: eine Erinnerungsurkunde, ein Buch und eine goldene Armbanduhr. Der kleinen Feier im Sitzungssaal des Sparinstitutes wohnten Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Aufsichtsratsmitglieder der Sparkasse sowie Vertreter des Stadtschulrates und des Österreichischen Buchklubs der Jugend bei. Darüber hinaus hat sich die Anstaltsleitung dazu entschlossen, der Knabenhauptschule in der Vorgartenstraße eine namhafte Spende zum Ankauf eines Mikroprojektors zu überreichen.

Bezirksinspektor Kriegler, in Vertretung von Stadtschulratspräsident Dr. Zechner, und Dr. Jambor vom Buchklub der Jugend beglückwünschten den beschenkten Hauptschüler und seinen Schuldirektor und dankten zugleich der Zentralsparkasse für alles, was sie für die Wiener Schuljugend bis jetzt geleistet hat.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 14. November 1959

Blatt <sup>22</sup> 1445

## Hernalser Gürtel fertig!

=====

14. November (RK) Nach Abschluß der Straßenbauarbeiten am Hernalser Gürtel im Bereiche der Stadtbahnhaltestelle Alser Straße wird sich der Verkehr auf dem inneren und äußeren Hernalser Gürtel sowie auf den bisher gesperrten Straßen im Bereiche des Zimmermannplatzes ab Mittwoch, den 18. November wieder ungehindert abwickeln können. Am gleichen Tage wird auch im Bereich des Uhlplatzes der innere Lerchenfelder Gürtel für den Verkehr wieder freigegeben werden.

Ab 30. November wird allerdings der äußere Lerchenfelder Gürtel zwischen Schellhamnergasse und Neulerchenfelder Straße wegen Einbautenarbeiten gesperrt werden müssen. Es wird daher von diesem Tage an der innere Lerchenfelder Gürtel von Laudongasse bis Sanettystraße in beiden Richtungen befahren werden können.

- - -

## Edmund Hauler zum Gedenken

=====

14. November (RK) Auf den 17. November fällt der 100. Geburtstag des hochverdienten Latinisten der Wiener Universität Hofrat Prof. Dr. Edmund Hauler.

Der Gelehrte, den die vollendete Beherrschung der formalen Mittel philologischer Forschung zu Musterleistungen auf seinem Fachgebiet befähigte und dessen jahrzehntelanger akademischer Tätigkeit Generationen von Mittelschullehrern eine gediegene Berufsausbildung verdankten, wurde in Ofen als Sohn eines bekannten Schulmannes geboren, studierte in Wien Altertumswissenschaft und promovierte als

./.

erster österreichischer Absolvent einer philosophischen Fakultät sub auspiciis imperatoris. Ein Reisestipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, deren wirkliches Mitglied er später wurde, ermöglichte ihm Studien in den Bibliotheken von Paris, London, Verona, Mailand und Rom, wo er mehrere unbekannte Handschriftenfragmente auffand. 1893 habilitierte er sich als Privatdozent für Latinistik an der Universität Wien, 1899 wurde er Ordinarius, 1914/15 Dekan. Als Palimpsestexperte wurde er von der Berliner Akademie der Wissenschaften mit der Herausgabe der Briefsammlung des römischen Rhetors und Pädagogen Fronto betraut, eine Aufgabe, die fortan sein Hauptarbeitsfeld blieb und der er fast 60 Abhandlungen widmete. Neben seiner fruchtbaren Lehr- und Forschungstätigkeit, zu der noch die Mitwirkung am "Thesaurus linguae Latinae" kam, erwarb sich Edmund Hauler als Herausgeber von Fachzeitschriften und als Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Kommissionen besondere Verdienste.

- - -

#### Ein Denkmal für Franz Novy

=====

14. November (RK) Bürgermeister Jonas enthüllte gestern abend in der städtischen Wohnhausanlage in der Herbststraße im 16. Bezirk das von der Stadt Wien zum Gedenken an den vor 10 Jahren verstorbenen Baustadtrat Franz Novy gewidmete Denkmal. Bezirksvorsteher Scholz konnte aus diesem Anlaß zahlreiche Ehrengäste in Ottakring begrüßen, darunter den 2. Präsidenten des Nationalrates Olah, die Stadträte Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Koci, Mandl und Sigmund, Landtagspräsident Marek, Mitglieder des Nationalrates, des Bundesrates und des Gemeinderates, mehrere Bezirksvorsteher sowie die Ottakringer Bezirksvertretung. Weiters waren anwesend die Witwe Novys und viele persönliche Freunde des verdienten Volksvertreters.

Bürgermeister Jonas erklärte in seiner Festrede, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, aus Anlaß des 10. Todestages Franz Novys, dieses Denkmal als ein dauerndes Zeichen der Dankbarkeit für dessen Wirken zu schaffen. Stadtrat Novy, sagte er, war Zeit seines Lebens ein Mann, der in sich bestens gefügt und ausgeglichen war. Sein Wesen war von klarer Einfachheit und er besaß die Gabe, Probleme mit gesundem Verstand anzufassen. Dazu war er ein begeisterter

Demokrat, der seine Überzeugung auch in den schwersten Zeiten nicht aufgegeben hatte. Noch als junger Mensch wurde er in den Wiener Gemeinderat entsandt. 1934 hat Novy gleich wie so viele seiner Freunde als Opfer der damaligen Verhältnisse die Heimatstadt verlassen müssen. Das ungewisse Schicksal führte ihn nach Schweden und später nach England. Dort galten seine Bemühungen der Vorbereitung seiner Landsleute für die kommenden Aufgaben in der befreiten Heimat. Zurückgekehrt nach Österreich, wurde Novy, der einfache Bauarbeiter, dazu berufen, das zerstörte Wien aufzubauen. Bei der Verwirklichung dieser Aufgabe kannte er keine Schonung seiner Kräfte und seiner Gesundheit und so mußten wir erleben, wie er ein Opfer seiner Pflichterfüllung wurde. Ein bescheidenes Denkmal, sagte abschließend Bürgermeister Jonas, soll uns dauernd an das Wirken Franz Novys erinnern und zugleich auch an die Opfer, die er Wien in schwerster Zeit gebracht hat.

Das Denkmal für Franz Novy schuf der Wiener Bildhauer Edmund Moiret. Es besteht aus einer Büste des Verstorbenen flankiert von Reliefs, die den Aufbau Wiens versinnbildlichen.

- - -

#### Kranzniederlegung am Grabe Novys

=====

14. November (RK) Heute vormittag legte Bürgermeister Jonas am Grabe von Franz Novy im Wiener Zentralfriedhof einen Kranz der Stadt Wien nieder. Dabei waren die Stadträte Bauer, Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Koci und Riemer anwesend.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 16. November 1959

Blatt 2248

Großer Erfolg der Bläserkammermusikvereinigung der  
=====

Wiener Symphoniker in Indien  
=====

16. November (RK) Wie ein Radiogramm aus Bombay mitteilt, gestaltete sich das erste Auftreten der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker zu einem außerordentlichen Erfolg bei Publikum und Presse. Dabei ist noch besonders zu vermerken, daß sich die Veranstalter der Konzerte für ein Gastspiel des Gesamtorchesters der Wiener Symphoniker in Indien interessieren. Ein zweites Radiogramm konnte sogar die Schlagzeilen der führenden Zeitungen im Original mitteilen, die übersetzt lauten: Ein erlesenes Ensemble spielt Blasinstrumente - Jeder ist ein Künstler ersten Ranges auf seinem Gebiet - Die Bläsergruppe der Wiener Symphoniker ist eine der hervorragendsten der Welt.

Nun ist der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker noch ein gleicher Erfolg in Teheran zu wünschen, wo sie beim Rückflug ein Konzert absolvieren wird.

- - -

Autobuslinien 8 und C wieder auf normalen Routen  
=====

16. November (RK) Ab Mittwoch, den 18. November, verkehrt die Autobus-Taglinie 8 nach Beendigung der Bauarbeiten auf dem Gürtel wieder auf ihrer normalen Route ab Alser Straße über Kinderspitalgasse-Hebragasse-Lazarettgasse-Jörgerstraße zur End- und Anfangsstation Müglendergasse 3-5. Die Rückfahrt erfolgt über die Hernalser Hauptstraße-Kinderspitalgasse zur Alser Straße.

Ebenso befährt auch die Autobus-Nachtlinie C ab Donnerstag, den 19. November (erstmalig in der Nacht von Mittwoch, den 18., auf Donnerstag, den 19. November) ihre frühere Route ab Alser Straße über Kinderspitalgasse-Hebragasse-Lazarettgasse-Jörgerstraße-Hernalser Hauptstraße bis Wattgasse, in der Rückfahrt über Hernalser Hauptstraße-Kinderspitalgasse-Alser Straße.

Die vor dem Umbau bestandenen Haltestellen beider Linien werden wieder errichtet.

- - -

Freie Ärztstellen  
=====

16. November (RK) Im Elisabeth-Spital der Stadt Wien wird die Stelle eines teilbeschäftigten Konsiliararztes für Zahnheilkunde vergeben. Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 30. November bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abgegeben werden.

Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird eine Assistentenstelle an der I. Medizinischen Abteilung vergeben, ferner in der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien eine Assistentenstelle an der II. Medizinischen Abteilung sowie im Elisabeth-Spital der Stadt Wien eine Assistentenstelle an der Chirurgischen Abteilung. Bewerbungsgesuche um diese Stellen müssen bis spätestens 15. Dezember bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abgegeben werden.

- - -

Zur Information der Redaktionen:Stadtschulrat zum Schülerinnenselbstmord  
=====

16. November (RK) Nach den Erhebungen des Stadtschulrates im Zusammenhang mit dem Selbstmord der Schülerin Elisabeth K. handelt es sich um eine in sprachlicher Beziehung nicht unbegabte Schülerin, die sich aber schon in der Volksschule als schwierig und wenig fleißig erwiesen hat. Mit dem Kind hat sich daher auch die Universitäts-Kinderklinik beschäftigt. Die Schülerin ist erst nach dem Besuch der ersten Hauptschulklasse in das Bundes-Gymnasium eingetreten. Auch die erste Hauptschulklasse hat sie nur mit durchschnittlichem Erfolg und mit der Fleißnote 3 absolviert. Ihre Leistungen in der ersten Gymnasialklasse im Schuljahr 1958/59 waren außerordentlich schwach, eine Wiederholungsprüfung in Mathematik war ohne Erfolg. Elisabeth K. hat daher im heurigen Schuljahr als eine um zwei Jahre ältere Schülerin die erste Klasse des Gymnasiums wiederholt, ohne daß ihre Leistungen wesentlich besser geworden wären.

Vom Verhalten und den schwachen Leistungen des Kindes wurde die Mutter (die Eltern leben geschieden) durch die Schule in diesem Schuljahr schon dreimal in Kenntnis gesetzt, und zwar geschah dies nicht auf schriftlichem Weg, sondern in persönlichen Aussprachen. Die schriftliche Mitteilung an die Mutter, von der in den Zeitungen die Rede war, hat sich auf den Schulbesuch des Kindes bezogen, der besonders im letzten Schuljahr schlecht und zweimal mit kurzer Abgängigkeit verbunden war.

Die vom Stadtschulrat für Wien im Zusammenhang mit diesem traurigen Ereignis sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Vorgehen der Schule völlig korrekt und den Notwendigkeiten entsprechend war.

Bgm. Jonas eröffnet Wiens erste externistische Krankenpflegeschule  
=====

Wer soll die hohen Ausbildungskosten bezahlen?

16. November (RK) In Favoriten, in der Knöllgasse, im Gebäude der ehemaligen "Lucina", wurde Wiens erste externistische Krankenpflegeschule im Zusammenhang mit dem Franz Josef-Spital eingerichtet. Die Eröffnung der Schule nahm heute vormittag Bürgermeister Jonas vor zahlreichen Ehrengästen vor, unter ihnen Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Bauer, Maria Jacobi, Koci, Dkfm. Mathschläger, Riemer und Sigmund sowie mehrere Mitglieder des Gemeinderates.

Der städtische Gesundheitsreferent Vizebürgermeister Weinberger führte in seiner Ansprache aus, daß mit der neuen Krankenpflegeschule die siebente Schule dieser Art in Wien ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Die bestehenden Schulen sind Internate; hier in Favoriten wurde nun ein neuer Typ geschaffen. Man erwartet sich, daß hauptsächlich Wienerinnen für diese Schule Interesse haben werden, vor allem aber, daß die aus der Schule hervorgehenden diplomierten Schwestern auch an Wiener Spitälern Dienst machen werden. Bei den anderen Krankenpflegeschulen war es nämlich leider so, daß viele Schwestern nach den Prüfungen in andere Spitäler Österreichs gingen.

33 Schülerinnen haben sich bisher für die neue Schule gemeldet, die pro Jahrgang für 50 Schülerinnen Platz bietet. Doch sind noch Anmeldungen in den nächsten Tagen zu erwarten. Den jungen Mädchen wünschte der Vizebürgermeister, daß sie sich in der neuen Schule wohl fühlen mögen, daß sie aber auch recht viel lernen werden.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, die Eröffnung dieser Schule lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit neuerlich auf das Wiener Gesundheitswesen, dessen Probleme in den letzten Jahren außerordentlich lebhaft diskutiert wurden. Die zeitgemäßen Veränderungen im Gesundheitswesen können nämlich in der Praxis nicht so rasch berücksichtigt werden, wie dies wünschenswert wäre. Daß aber die Gemeinde Wien hier eine externistische Krankenpflegeschule eröffnet, ist ein Beweis dafür, daß sie versucht, neue Wege zu gehen, um die neuen Bedürfnisse zu berücksichtigen. Man

darf auch nicht vergessen, wie groß die Aufgaben der Gemeindeverwaltung auf diesem Gebiet sind. Es gibt in Wien allein in den städtischen Anstalten mehr als 17.500 Betten. Für diese vielen Spitalsbetten muß natürlich auch das Personal vorhanden sein. Es sind mehr als 5.000 Pflegepersonen, die bei der Gemeinde Wien arbeiten. Davon wandern aber jährlich 500 ab, also 10 Prozent. Das ist ein sehr starker Wechsel, der kaum in einem anderen Beruf zu verzeichnen ist. Dazu kommt, daß jährlich nur 200 neue Schwestern in den Dienst der Gemeinde treten, sodaß die Lücken durch Hilfspersonal geschlossen werden müssen.

Bürgermeister Jonas warf auch die Frage auf, ob es gerechtfertigt sei, daß die Gemeinde Wien allein die hohen Kosten für die Ausbildung diplomierter Schwestern aufbringen muß, die dann in ganz Österreich Dienst machen. Es wäre zu überlegen, ob nicht die Ausbildung von Pflegepersonal alleinige Aufgabe des Bundes sein oder ob nicht wenigstens der Bund dazu Beihilfen leisten sollte.

Jedenfalls läßt die Gemeinde Wien nichts unversucht, um den neuen Schwierigkeiten mit neuen Methoden zu begegnen. Die Stadtverwaltung knüpft große Hoffnungen an diese Schule und ihre jungen Schülerinnen. Mit dem Wunsche, daß den Schülerinnen hier eine Reihe von lernfreudigen Jahren beschieden sein möge, verbunden mit der Freude am Wissen, und mit dem Wunsch, daß die Schule ein wertvoller Bestandteil des Wiener Gesundheitswesens werden möge, übergab der Bürgermeister die neue Krankenpflegeschule der Stadt Wien ihrer Bestimmung.

- - -

#### Richtigstellung

=====

16. November (RK) Durch ein Versehen wurden die Blätter der "Rathaus-Korrespondenz" am Samstag, dem 14. November, falsch nummeriert. Wir bitten Sie, die Blätter mit den Nummern 1445, 1446 und 1447 auf richtig 2245, 2246 und 2247 umzunummerieren.

- - -

Zwei Kobalt-Kanonen werden in Betrieb genommen  
=====

16. November (RK) Am Donnerstag, dem 19. November, wird Bürgermeister Jonas um 9 Uhr das Kobalt 60 Bestrahlungsgerät im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz offiziell in Betrieb nehmen. Diese "Kobalt-Kanone", wie sie genannt wird, und eine zweite im Allgemeinen Krankenhaus, wurden mit einem Kostenaufwand von zusammen 5,4 Millionen Schilling eingerichtet; 700.000 Schilling für das Gerät im Allgemeinen Krankenhaus steuerte das Unterrichtsministerium bei. Die beiden Geräte sind die ersten in Österreich überhaupt; sie werden nach ihrer Inbetriebnahme einen ähnlich großen Fortschritt für das medizinische Wien bringen wie seinerzeit die Anschaffung der Radium-Kanone unter Prof. Dr. Tandler.

Die Strahlen der Kobalt-Kanone haben gegenüber der üblichen Radiumbehandlung den Vorteil, daß hier künstliche radioaktive Isotope verwendet werden können, die in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und erheblich billiger sind. Auch handelt es sich dabei um eine extrem "harte" Strahlung, die das gesunde Gewebe besser schont und auch Knochen leichter durchdringt. Bei der Behandlung von Krebserkrankungen mit tiefgelegenen Geschwülsten hat sich daher die Kobalt-Kanone im Ausland schon hervorragend bewährt. Das erste derartige Gerät wurde 1951 in Kanada aufgestellt. Seither sind etwa 100 solcher Bestrahlungsgeräte auf der ganzen Welt in Betrieb genommen worden.

- - -

Zentralsparkassenfiliale Nummer 39  
 =====

16. November (RK) Heute wurde durch Direktor Kostron die 39. Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in Baumgarten, Hütteldorfer Straße 266, eröffnet. In der Zweiganstalt befindet sich eine moderne Nachttresoranlage, die es den Kunden auch außerhalb der Schalterstunden ermöglicht, ihre Sparbeträge einzulegen. Für autofahrende Kunden wurde neben der Zweiganstalt ein kleiner Parkplatz geschaffen. Die Innenausstattung wurde durch eine Metallemailplastik von Bildhauer Hoflehner geschmückt. Im Namen des 14. Bezirkes sprach Bezirksvorsteher-Stellvertreter Mitritsch, der es sehr begrüßte, daß es endlich in diesem Stadtteil ein Geldinstitut gibt. Heute wurden bereits innerhalb von fünf Stunden (8 bis 13 Uhr) in der neuen Zweiganstalt 341.000 Schilling eingezahlt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 16. November  
 =====

16. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 5 Ochsen, 4 Kühe, Summe 9. Neuzufuhren: Inland 122 Ochsen, 156 Stiere, 740 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe 1.102; Ungarn 7 Ochsen, 6 Stiere, 102 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 120; Polen 64 Stiere, 62 Kühe, 38 Kalbinnen, Summe 164. Gesamtauftrieb: 134 Ochsen, 226 Stiere, 908 Kühe, 127 Kalbinnen, Summe 1.395. Verkauft: 123 Ochsen, 222 Stiere, 841 Kühe, 127 Kalbinnen, Summe 1.313. Unverkauft: 11 Ochsen, 4 Stiere, 67 Kühe, Summe 82.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12 S, Extremware 12.10 bis 13.20 S, Stiere 10.50 bis 12.60 S, Extremware 12.70 bis 13.20 S, Kühe 7.20 bis 10.20 S, Extremware 10.30 bis 11 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.20 S, Extremware 12.30 bis 12.60 S, Beinlvieh, Kühe 7 bis 8.20 S, Ochsen, Kalbinnen 9 bis 9.70 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um drei Groschen, Stiere 15 Groschen, Kühe 37 Groschen, Kalbinnen 35 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.12 S, Stiere 11.98 S, Kühe 8.77 S, Kalbinnen 11.27 S. Beinlvieh ermäßigte sich um 30 Groschen je Kilogramm. Ungarische Ochsen 10.50 bis 12.20 S, Stiere 11.70 bis 12.70 S, Kühe 8.10 bis 11 S. Kalbinnen 11.20 bis 11.50 S, polnische Stiere 11.40 bis 12.90 S, Kühe 8 bis 10.30 S, Kalbinnen 9.50 bis 11 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17. November 1959

Blatt 2255

## Am Samstag:

Der 9. Stenografentag - Film über Maschinschreib-Weltmeisterschaft  
=====

17. November (RK) Samstag dieser Woche, 21. November, hält der Österreichische Stenografenverband um 16 Uhr in der Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11, im Mittleren Saal seinen 9. Stenografentag ab. Bei dieser Veranstaltung findet die Welturaufführung des Tonfilmes über die 3. Weltmeisterschaft im Maschinschreiben statt, die bekanntlich heuer in Wien stattgefunden hat. Außerdem halten zwei namhafte Fachleute kurze Vorträge über die Entwicklung der Stenografie und des Maschinschreibens in Österreich. Farblichtbilder ergänzen den Tätigkeitsbericht des Ersten Vorsitzenden Oberamtsrat Prof. Zorn. Eine musikalische Umrahmung sorgt für den würdigen Ablauf der Festversammlung, bei der auch Persönlichkeiten, die sich um die Stenografie und das Maschinschreiben besondere Verdienste erworben haben, geehrt werden.

Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer, der Leiter des kaufmännischen Bildungswesens im Unterrichtsministerium, Ministerialrat Dkfm. DDr. Romanik, sowie prominente Vertreter der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung werden bei dieser Tagung anwesend sein.

- - -

Die Wiener Symphoniker auf Tonband im Schulunterricht  
=====

17. November (RK) Die Wiener Symphoniker geben auch in diesem Schuljahr wieder Konzerte für die Schuljugend. Um den Lehrkräften Gelegenheit zu geben, die Schüler und Schülerinnen auf diese Konzerte geistig vorzubereiten, werden den Schulen jeweils vor den Konzerten Tonbandaufnahmen jener Werke zur Verfügung gestellt, die auf den Konzertprogrammen stehen. In selbstloser Weise haben sich die Mitglieder des Orchesters der Wiener Symphoniker bereiterklärt, derartige Tonbandaufnahmen zu gestatten. Damit wollen die Wiener Symphoniker einen künstlerischen Beitrag zur musikalischen Erziehung der jungen Generation leisten und das Verständnis und die Liebe der Jugend für die großen musikalischen Meisterwerke Österreichs und der Welt fördern.

- - -

Hausmusik beim Bürgermeister  
=====

17. November (RK) Wie alljährlich findet auch heuer in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses am Vorabend von Schuberts Todestag ein Hausmusiknachmittag statt, zu dem Bürgermeister Jonas diesmal 130 Schüler der neuen Körperbehindertenschule in Währing eingeladen hat. Auch die Mitglieder des Wiener Stadtsenates und des Kulturausschusses werden an der Veranstaltung teilnehmen, die morgen Mittwoch, den 18. November, um 16 Uhr beginnt. Das Programm bestreiten Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien. Aufgeführt werden Werke von Mozart, Misesek, Händel, Schubert, Haydn, Schumann und Wolf.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

17. November (RK) Donnerstag, den 19. November, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Franz Bauer.

- - -

Weihnachtspakete der Gemeinde Wien an alle Dauerbefürsorgten  
=====

17. November (RK) Einen für die Dauerbefürsorgten der Gemeinde Wien erfreulichen Antrag stellte heute die städtische Wohlfahrtsreferentin Stadtrat Maria Jacobi in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Alle in Dauerfürsorge stehenden Haupt- und Mitunterstützten werden im Monat Dezember von der Stadtverwaltung ein schönes Weihnachtspaket bekommen. Es wird Zucker, Schokolade, Kakao, feine Kekse, Neapolitaner- und Fruchtschnitten enthalten. Insgesamt werden 11.425 Personen beteiligt. Die Kosten dieser zusätzlichen Fürsorge stellen sich auf rund 280.000 Schilling.

- - -

Eine Kehrmaschine für enge Gasserln  
=====

17. November (RK) Die bisherige selbstaufnehmende Kehrmaschinen des städtischen Straßenreinigungsdienstes sind für enge Gassen, Märkte, Bahnhofsvorplätze usw. wegen ihrer Größe nicht verwendbar. Anderen Städten geht es genauso. Um diesem Mangel abzuhelfen, haben die Faun-Werke, Nürnberg, eine kleine selbstaufnehmende Kehrmaschine konstruiert. Diese Kehrmaschine Type SV 8 ist bereits in Wien ausprobiert worden und hat allen gestellten Anforderungen entsprochen. Sie hat eine gute Kehrleistung, macht fast kein Geräusch und nur wenig Staub. Die neue Maschine hat auch noch den Vorteil, daß zur Aufnahme des Kehrichts die gleichen auswechselbaren Kehrichttonnen verwendet werden können, wie sie der übrige Straßenreinigungsdienst besitzt. Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci beantragte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates den Ankauf dieser neuen Kleinkehrmaschine. Sie kostet 165.000 Schilling. Der Wiener Stadtsenat hat den Antrag angenommen.

- - -

Neue Verkehrsregelungen für Döbling  
=====

17. November (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Sigmund hat heute die Wiener Landesregierung beschlossen, das Befahren des im 18. und 19. Bezirkes gelegenen Sommerhaidenweges, zwischen Dr. Schreber-Weg 8 und Sommerhaidenweg 96, für Fahrzeuge aller Art zu verbieten. Diese Verkehrsregelung ist notwendig geworden, weil sich dort mehrere Quellen befinden und der Boden viele frostgefährdete Stellen hat, sodaß der Sommerhaidenweg immer stark beschädigt wird. Die Sperre dieses mittleren Stückes des Sommerhaidenweges für den Fahrzeugverkehr wird sich auch auf die Erhaltung der Grünanlagen dieses beliebten Promenadenweges sehr gut auswirken. Nur Fahrzeuge der Straßenpflege sind von dem Fahrverbot ausgenommen. Da der Sommerhaidenweg am Friedhof Neustift am Wald vorbeiführt, werden zu Allerheiligen Ausnahmen gemacht werden können.

Die Wiener Landesregierung hat außerdem drei Gassen in Döbling, die zusammen einen U-förmigen Straßenzug ergeben, zu Einbahnen erklärt. Es handelt sich um die Pokornygasse, von der Döblinger Hauptstraße zur Weilgasse, um die Weilgasse, von der Pokornygasse zur Osterleitengasse und um die Osterleitengasse, von der Weilgasse zur Döblinger Hauptstraße. Sie dürfen nur in der angeführten Richtung befahren werden.

Diese drei Gassen sind immer voll mit parkenden Autos, sodaß die Einbahnregelung notwendig geworden ist.

- - -

Morgen Umleitung der Linie 71  
=====

17. November (RK) Morgen Mittwoch, den 18. November, werden ab 23.38 Uhr bis Betriebsschluß die stadtwärts fahrenden Züge der Linie 71 wegen Bauarbeiten auf der Kreuzung Rennweg-Ungargasse über die Landstraßer Hauptstraße-Ring zum Schwarzenbergplatz umgeleitet. Die stadtauswärts fahrenden Züge befahren ihre normale Route.

- - -

Jugendbuchpreis der Stadt Wien für Christine Busta  
=====Feierliche Überreichung durch Bürgermeister Jonas im Rathaus

17. November (RK) Heute vormittag hat Bürgermeister Jonas im Roten Salon des Wiener Rathauses im Beisein zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens den Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1959 an die Schriftstellerin Christine Busta sowie den Illustrationspreis an Romulus Candea überreicht. Seitens der Stadt Wien wohnten dem Festakt Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Glaserer, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Sigmund sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner bei.

Stadtrat Mandl verwies einleitend darauf, daß die Stadt Wien im Jahre 1954 als erste in Österreich einen jährlich zu vergebenden "Jugendbuchpreis" gestiftet hat, der dem besten neuen Jugendbuch eines lebenden österreichischen Autors zuerkannt werden soll, das jeweils vom 1. August des dem Preisverleihungsjahr vorangehenden Jahres und dem 31. Juli des Jahres der Verleihung in einem Wiener Verlag erschienen sein muß. Das preisgekrönte Werk soll in seiner geistigen Konzeption und künstlerischen Gestaltung dem Aufnahmevermögen der Kinder vom 6. bis zum 14. Lebensjahr entsprechen.

Mit der Vergebung des "Jugendbuchpreises der Stadt Wien" in eines Diploms ist zugleich ein Geldpreis von 8.000 Schilling für den Autor verbunden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit einer guten Illustration des Jugendbuches gibt es die Möglichkeit, unabhängig vom literarischen Wert eines eingereichten Werkes, seine Illustration auszuzeichnen. Für diesen Zweck steht ein Betrag von 3.000 Schilling zur Verfügung. Außerdem widmet die Stadt Wien zusätzlich 15.000 Schilling zum Ankauf des preisgekrönten Buches. Die Wiener städtischen Büchereien kaufen für ihre Zweigstellen die erforderliche Anzahl von Exemplaren und auch der Stadtschulrat für Wien reiht das ausgezeichnete Buch in seine Schülerbüchereien ein.

Die Jury hatte in diesem Jahr insgesamt 30 Werke von 27 Autoren aus elf Wiener Verlagen zu beurteilen. Mit Stimmeneinheit wurde beschlossen, den Jugendbuchpreis an das Werk von Christine Busta "Die Sternenmühle" aus dem Verlag Otto Müller zu vergeben.

Den Illustrationspreis erhielt Romulus Candea für seine Illustrationen zu dem Buche von Vera Ferra-Mikura "Willi Einhorn auf fremden Straßen". Der Künstler hat somit zum zweiten Male diese Auszeichnung erhalten.

Um die hohe Zahl empfehlenswerter Jugendschriften des Wettbewerbes hervorzuheben, hat die Jury folgende zehn Werke "anerkennend" genannt: Karl Bruckner "Viva Mexiko!" (Verlag für Jugend und Volk), Gerhart Ellert "Auf endlosen Straßen" (Österreichischer Bundesverlag), Vera Ferra-Mikura "Deine Karoline" (Verlag für Jugend und Volk) und "Willi Einhorn auf fremden Straßen" (Jungbrunnen-Verlag), Alma Holgersen "Pietro schreibt dem lieben Gott" (Herold-Verlag), Mira Lobe "Ich wünsch mir einen Bruder" (Jungbrunnen-Verlag), Helga Pohl "Sommer auf Ibiza" (Andermann-Verlag) und "Das Abenteuer lockt" (herausgegeben von Robert Polt, Verlag Kremayr & Scheriau), Georg Schreiber "Aquileia im Hunnenturm" (Jungbrunnen-Verlag) und Herbert Tichy "Safari am Kamanga" (Verlag Ueberreuter).

Stadtrat Mandl gab abschließend seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Jury in diesem Jahr die graphische Ausstattung der Werke sowie auch das literarische Niveau der Bücher als besonders gut beurteilen konnte. Er dankte der Jury für die bewährte Mitarbeit und den Verlegern für das Interesse an diesem Wettbewerb. Das Amt für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung, sagte er, wird die Bemühungen um die Herausgabe wertvoller Jugendbücher auch weiterhin unterstützen.

Bürgermeister Jonas erklärte bei der Überreichung der Diplome an die ausgezeichnete Schriftstellerin und ihren Verleger sowie an den Träger des Illustrationspreises, daß die Stadt Wien den Jugendbuchpreis in bewußter Absicht geschaffen hat, um die Schriftsteller und die Verleger in ihrer Arbeit zu ermutigen. Es ist die Ansicht der Stadtverwaltung, sagte er, daß das Beste für unsere Jugend gerade gut genug sei. Trotz aller Förderung aber gelang es bis jetzt nicht, alle schlechten Einflüsse gewisser Presseerzeugnisse auf die Jugend auszuschalten, auch wenn in dieser Richtung von den zuständigen Stellen, vor allem vom Wiener Jugendamt, große Anstrengungen unternommen werden. Wir können aber sagen, daß wir in Österreich schon reinen Tisch gemacht haben. Die Gefahr droht eigentlich nur durch den Import. Der Bür-

germeister würdigte in diesem Zusammenhang auch die verantwortungsvolle Arbeit des Filmbeirates, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Filmproduktion zu begutachten sowie die Leistungen des Landesjugendreferates. Zur Verleihung des diesjährigen Jugendbuchpreises der Stadt Wien, sagte er, Christine Busta könne es als großes Glück empfinden, daß ihr Buch zugleich auch vom Bund als das beste Werk ausgezeichnet wurde. Er gratulierte ihr zu diesem großen Erfolg und beglückwünschte zugleich ihren Verlag zur hervorragenden Ausgestaltung des Buches. Er beglückwünschte Romulus Candea zu seinen schönen Illustrationen und knüpfte an den Dank an die Verleger die Hoffnung, daß sie auch weiterhin am guten Jugendbuch ihr Interesse bewahren werden. Es ist nun an den Pädagogen und an den Eltern, und mit ihnen an allen, denen das Wohl und Wehe unserer Jugend am Herzen liegt, bei der Auswahl der Jugendliteratur nur gute Bücher zu bevorzugen.

Christine Busta dankte dann im Namen aller Beteiligten für die Förderung des guten Buches und las einige Gedichte aus ihrer "Sternenmühle".

Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Schweinemarkt vom 17. November  
=====

17. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: Jugoslawien 50. Neuzufuhren: Inland 4167, Ausland: DDR 200, Jugoslawien 200, Polen 2444, Ungarn 341. Gesamtauftrieb: 7402 Stück. Es wurde alles verkauft.

Auslandschlachthof: Bulgarien 1861 Stück, Preis 12.30 bis 13.10, Rumänien 300 Stück, Preis 12.10 bis 12.90.

Es notierten: inländische Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.50 bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.50 S, 3. Qualität 12.- bis 13.- S, Zuchten 12.- bis 13.- S, Altschneider 10.50 bis 11.80 S. Ausländische Schweine notierten: DDR 12.70 bis 13.50 S, Polen 13.- bis 13.50 S, Jugoslawien 12.50 bis 13.20 S, Ungarn 12.40 bis 13.40 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 35 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.27 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 11 Groschen und beträgt nunmehr 13.27 S.

- - -

Die Parteienverhandlungen im Rathaus:Neue Vorschläge zur Bildung des Wiener Stadtsenates  
=====

17. November (RK) Die Parteienverhandlungen zwischen der SPÖ und der ÖVP wurden heute nachmittag im Rathaus unter dem Vorsitz des Bürgermeisters fortgesetzt. Im Namen der SPÖ unterbreitete Bürgermeister Jonas den Vorschlag, den kommenden Stadtsenat im Verhältnis 8 : 4 zusammenzusetzen, wobei gewisse Veränderungen in der Aufteilung der Magistratsabteilungen vorgesehen sind. Die ÖVP-Vertreter nahmen diese Vorschläge zur Kenntnis und werden darüber ihren Parteikörperschaften berichten.

Die Verhandlungen werden kommenden Dienstag fortgesetzt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 18. November 1959

Blatt 2264

## Ehrenmedaille für 14 Fürsorgefunktionäre =====

18. November (RK) Dienstag, den 24. November, wird Bürgermeister Jonas die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an 14 verdiente Fürsorgefunktionäre übergeben. Die Feier beginnt um 17 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses.

- - -

## Bücherausstellung im Stadtschulrat =====

18. November (RK) Das Landesjugendreferat Wien veranstaltet gemeinsam mit dem Österreichischen Buchklub der Jugend im Ausstellungsraum des Stadtschulrates am Dr. Karl Renner-Ring die vorweihnachtliche Ausstellung "Buch und Kind". Der Präsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner wird am Mittwoch, dem 25. November, um 15 Uhr die Eröffnung vornehmen. Die Ausstellung kann bis 19. Dezember wochentags von 9 bis 18 Uhr, samstags von 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt besichtigt werden.

- - -

Auch heuer "Das gute Bild für jeden"  
=====

18. November (RK) Das Kulturamt veranstaltet gemeinsam mit den Wiener Künstlerverbänden auch heuer wieder die Ausstellung "Das gute Bild für jeden" in der Wiener Secession. Diese Ausstellung wird vom 2. bis 31. Dezember bei freiem Eintritt zugänglich sein und eine Fülle von künstlerisch wertvollen Werken aller Stilrichtungen anbieten.

"Das gute Bild für jeden" wird nunmehr zum zehnten Mal knapp vor den Weihnachtsfeiertagen gezeigt, um damit das Kunstverständnis und die Geschmacksbildung breiter Bevölkerungskreise anzuregen. Bekanntlich werden dem Wiener Publikum, das vor Weihnachten naturgemäß besondere Kauffreudigkeit an den Tag legt, alljährlich zahlreiche minderwertige Malereien angeboten, die des kommerziellen Erfolges willen in unkünstlerischer Art "fabriziert" worden sind. Die Ausstellung in der Secession wirkt dem Absatz dieser minderwertigen Bilder entgegen und vermittelt ihrerseits wertvolle Werke zu allgemein erschwinglichen Preisen. Im Vorjahr wurde die Ausstellung von 38.722 Personen besucht und 462 Arbeiten verkauft.

- - -

Tagung der Landesjugendreferenten  
=====

18. November (RK) Die diesjährige Landesjugendreferententagung findet am 19. und 20. November im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hütteldorf, Schloßberggasse 8, statt. Den Referenten der einzelnen Bundesländer, die von ihren Landesregierungen meist aus der Lehrerschaft ausgewählt wurden, wird ein umfangreiches Vortragsprogramm über alle Jugendfragen geboten, das durch eine Besichtigungsfahrt zur Wiener Stadthalle, zum Jugendheim in Erdberg, zum neuen Wiener Schülerheim in der Brigittenau und zu einem Heim der katholischen Jugend in Döbling, ergänzt wird.

Gemeinderat Dir. Haidl (Tirol) wird über Freizeitgestaltung und die Gefahren des jugendlichen Bandenwesens referieren, Dr. Walter Buchberger (Oberösterreich) über das Problem der Begabtenförderung sprechen. Dr. Eduard Moser (Steiermark) wird die Aktion "Der gute Film" behandeln, Schulrat Dir. Gottfried Wagner

(Salzburg) die Bedeutung des österreichischen Jugendsingens erklären und Othmar Schwingl (Kärnten) über die Jungbürgerfeiern sprechen. Dir. Karl Bäuerle (Niederösterreich) wird über den Redewettbewerb der Jugend und Prof. Dr. Edith Rausser (Wien) über "Erziehung zu Europa" referieren. Ein Vertreter des Bundesjugendringes ist für den Bericht über die Weltjugendfestspiele 1959 und die Pläne des Bundesjugendringes für die nächste Zeit vorgesehen.

- - -

Pferdemarkt vom 17. November

=====

18. November (RK) Aufgetrieben wurden 215 Stück, hievon 34 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 177, als Nutztiere 32 verkauft, unverkauft blieben 6 Stück.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12.50 bis 14.20 S, Extremware 7.70 bis 10.50 S, 1. Qualität 7.30 bis 7.60 S, 2. Qualität 6.50 bis 7.20 S, 3. Qualität 6.- bis 6.40 S; Nutztiere 7.- bis 10.50 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 110, Oberösterreich 44, Burgenland 24, Steiermark 18, Kärnten 13, Salzburg 6.

Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- S, 8 Stück aus der DDR, Preis 6.50 S, 40 Stück aus Polen, Preis 6.40 bis 7.40 S, 10 Stück aus Rumänien, Preis 6.- S, 98 Stück aus der UdSSR, Preis 6.- bis 7.40 S, 16 bulgarische Maultiere, Preis 3.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 18 Groschen und ermäßigte sich für Schlachtfohlen um 20 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.- S, Schlachtfohlen 13.42 S. Gesamtdurchschnittspreis, Pferde: 7.07 S je Kilogramm.

- - -

## Der Beamte - mittelbarer Diener der Bevölkerung

=====

18. November (RK) Innerhalb der Vorträge für leitende Beamte der Stadt Wien über die Probleme der Menschenführung und Menschenbehandlung, die seinerzeit auf Initiative des städtischen Personalreferenten Riemer ins Leben gerufen wurden, fand heute nachmittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses ein Vortrag von Regierungsrat Dr. Gerhard Munsch (München), statt, an dem die meisten leitenden Beamten der Wiener Stadtverwaltung teilnahmen. Stadtrat Riemer, der mit Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Generaldirektor Dr. Ing. Horak den Vorsitz führte, stellte seinen Mitarbeitern den Vortragenden vor. Dr. Munsch war bis 1954 Personalgutachter beim Personalamt der Stadt Hamburg gewesen und ist seither in München tätig, wobei sein Hauptarbeitsgebiet Betriebshygiene darstellt.

Regierungsrat Dr. Munsch stellte an die Spitze seiner Ausführungen die These, daß unsere Zeit nicht eine Verringerung, sondern einen Ausbau der Verwaltung verlangt. Der Mensch will das, was er gestaltet hat, bewahren und nutzen und es dabei möglichst bequem haben. Um diese Ambitionen zu erfüllen, ist die Verwaltung notwendig, das Bewahren, das Schützen, das Planen, das Bequemmachen. In dem Maß wie der Mensch es bequem haben will, wächst die Verwaltung. Wo der Mensch aber die Aufgabe der Selbstsicherung an andere Instanzen überträgt, liefert er unmittelbar einen Beitrag zu seiner eigenen Entkräftung. Dies zieht zwangsläufig einen weiteren Ausbau jener Instanzen nach sich, die den Menschen zu schützen haben.

Wie kommt es nun dazu, daß die Verwaltung keinen besonders guten Ruf hat? Sicherheit, so meinte der Vortragende, ist immer Schutz und Einengung zugleich. Es ist höchst angenehm zu wissen, daß es Instanzen gibt, die jede Willkür hemmen, es ist angenehm, daß man zu jeder Zeit kaufen kann, was man benötigt. Wenn man aber selbst ein Sonderanliegen hat, das sich nicht ohne weiteres mit den öffentlichen Interessen vereinbaren läßt, dann erlebt man die bremsende Wirkung der öffentlichen Verwaltung.

In der Verwaltung selbst vollzieht sich auch eine Umschichtung. Während früher einige Vorgesetzte tausende Untergebene dirigierten,

sind heute tausend Köpfe nötig, um die Rationalisierung der Verwaltungstätigkeit in die Wege zu leiten.

Der Redner meinte auch, daß der Ausbau der Verwaltung fast immer viel zu spät unter dem Druck der Verhältnisse erfolgt. Man müsse den Mut dazu aufbringen, die Verwaltung rechtzeitig auszubauen, damit sie auch den Anforderungen gerecht werden kann. Eine starke Verwaltung ist die zuverlässigste Sicherung gegen materielle und geistige Not, gegen Ungerechtigkeit und auch gegen politische Tyrannei.

Der Vortragende sprach dann über die Person des Beamten, der heute durch seine materielle Sicherheit leicht in die Situation des Zuschauers geraten kann, in dem Sinn, daß die Distanz zum Lebenskampf "draußen" zu groß wird. Andererseits ist es dem Beamten und nur dem Beamten möglich, anderer Meinung sein zu können als sein Vorgesetzter oder seine Mitarbeiter, was bei einem Privatunternehmen nicht der Fall ist. Die richtige Position des Beamten sollte die eines mittelbaren Dieners der Bevölkerung sein. Er hat zwischen den öffentlichen Interessen und den Einzelinteressen zu stehen und zu vermitteln. Der Umgang mit Gesetzen und Verordnungen ist eine große Kunst. Gesetze sind von Natur aus "unmenschlich". Darum darf es nicht vorkommen, daß sich der Beamte eines Tages selbst mit dem Gesetz identifiziert, denn das ist der Beginn der Verbürokratisierung.

- - -

Hausmusik beim Bürgermeister  
=====

18. November (RK) Für heute nachmittag lud Bürgermeister Jonas mit seiner Gattin einhundertdreißig Schüler der neuen körperbehinderten Schule in Währing zu einer Hausmusik ein. Der Veranstaltung wohnten auch Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Heller, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Sigmund und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie mehrere Gemeinderäte bei.

Der Bürgermeister begrüßte seine kleinen Gäste auf das herzlichste und sagte, er hoffe, daß diese Hausmusik, die jedes Jahr in Gedenken an Franz Schubert stattfindet, den Kindern gefallen und ihre Liebe zur Musik vertiefen wird.

Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien brachten dann Musik von W.A. Mozart, Adolf Misek, G.F. Händel, F. Schubert, J. Haydn, R. Schumann und Hugo Wolf zu Gehör.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 19. November 1959

Blatt 2270

## Die Wiener Heimatmuseen laden ein

=====

19. November (RK) In Wien gibt es 15 Heimatmuseen. Sie sind über die ganze Stadt verstreut. Manche sind vielleicht nicht nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen eingerichtet, doch dafür mit sehr viel Liebe. Auf alle Fälle sind die Wiener Heimatmuseen interessant und wert, daß man sich hie und da für sie eine Stunde Zeit nimmt. Die meisten Heimatmuseen sind mit Ausnahme der Sommermonate das ganze Jahr über einen oder mehrere Tage in der Woche geöffnet. Einige werden gegenwärtig adaptiert und wollen spätestens zu den Festwochen aufmachen.

Wir bringen eine Zusammenstellung der Wiener Heimatmuseen mit den Besuchszeiten:

Landstraße: Sechskrügelgasse 11, Telefon 72-51-71, Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Mariahilf: Gumpendorfer Straße 2, Telefon 43-55-43; ab März 1960: Dienstag von 10 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr, Samstag von 9 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Josefstadt: Schlesingerplatz, Telefon 33-26-95/25, Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.

Alsergrund: Währinger Straße 43, Telefon 33-46-46, Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Favoriten: Keplerplatz 5, Telefon 64-36-31; voraussichtlich Eröffnung Festwochen 1960.

Simmering: Telefon 72-36-86; derzeit geschlossen.

Meidling: Nymphengasse 7, Telefon 54-16-61, Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Hietzing: Hietzinger Kai 1, Telefon 82-26-51, Mittwoch von 14 bis 16 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Ottakring: Hasnerstraße 56b (Rückfront des Amtshauses),  
Telefon 92-47-705; ab 26. November Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Hernals: Kindermanngasse 1, Telefon 66-19-572, Samstag von  
14 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Währing: Martinstraße 100, Telefon 34-25-20; ab 1. Dezember  
jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr.

Brigittenau: Raffaelgasse 13, Telefon 35-82-598, Montag bis  
Donnerstag von 12 bis 20 Uhr, Freitag von 12 bis 18 Uhr.

Floridsdorf: Prager Straße 33, Mautnerschlüssel, Telefon  
37-20-75; bis Juni 1960 geschlossen.

Liesing: Amtshaus, Telefon 86-97-23; ab Anfang Dezember  
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr.

Pratermuseum: 3, Juchgasse 8, Telefon 45-44-866; gegen  
telefonische Anmeldung zu besichtigen; vom 1. Oktober bis 31. März  
geschlossen.

- - -

Josef Gruntzel zum Gedenken

=====

19. November (RK) Auf den 21. November fällt der 25. Todes-  
tag des Nationalökonomen Hofrat Prof. Dr. Josef Gruntzel.

Am 20. Oktober 1866 in Stara Paka, Böhmen, geboren, studierte  
er an den Universitäten Wien, Berlin und Paris und promovierte zum  
Doktor der Philosophie und der Rechtswissenschaften. 1890 wurde er  
Bücherwart und Schriftleiter der amtlichen Konsularberichte im  
österreichischen Handelsmuseum, anschließend Sekretär des Zentral-  
verbandes der Industriellen Österreichs. Fünf Jahre wirkte er als  
Fachberichterstatter im Ausland, mehrmals unternahm er ausgedehnte  
Reisen in den Orient. 1908 erfolgte seine Ernennung zum ordent-  
lichen Professor für Volkswirtschaftslehre der Wiener Export-  
akademie, deren Ausgestaltung und Umwandlung zur Hochschule sein  
Werk ist. Auch ihre Berechtigung zur Verleihung des Dokortitels  
konnte er durchsetzen. Josef Gruntzel, der wiederholt die Rektors-  
würde bekleidete, war ein Vertreter der österreichischen Schule der  
Nationalökonomie. Er befaßte sich hauptsächlich mit Volkswirt-  
schaftspolitik und veröffentlichte hierüber zahlreiche Werke.  
Weiters gab er die Schriftenreihen "Volkswirtschaft" und "Grund-  
riß der Wirtschaftspolitik" heraus.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 23. bis 29. November

=====

## 19. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 23. Nov.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Ensemble Wolfgang Karajan und ein Salzburger Instrumentalensemble (Bach: Das musikalische Opfer; Händel: Konzerte für Orgel und Orchester Nr. 10 und 4)
Dienstag 24. Nov.	Gr.M.V. Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Chor-Orchesterkonzert; N.Ö. Ton- künstlerorchester, Chor der Musi- kalischen Jugend, Dirigent Günther Theuring (Csarlatti: Missa Santa Caecilia; Brahms: Alt-Rhapsodie; Haydn: Tedeum)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Lieder- und Vortragsabend mit Werken von Bert Brecht; Gisela May (Rezitation und Chansons), am Flügel Peter Fischer
	Gr.K.H. Saal 19.30	Wiener Schubertbund: Chorkonzert, Dirigent Leo Lehner
Mittwoch 25. Nov.	Gr.M.V. Saal 19.30	Philharmonia Hungarica: Orchesterkonzert; Ricardo Odnopo- soff (Violine), Dirigent Zoltan Rozsnyai (Rossini: Overture "Die Italienerin in Algier"; Brahms: Violinkonzert; Kodaly: Tänze aus Galanta)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Klaus Wolters (Bach, Beethoven)
	Gr.K.H. Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus I der KHG, Dirigent Ferenc Fricsay
Donnerstag 26. Nov.	Gr.M.V. Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Beethoven, Brevall, Rimsky-Korssakow, Prokofieff, Wagner)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Donnerstag 26. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Chor-Orchesterkonzert, Dirigent Günther Theuring (Wiederholung vom 24. November)
	Amerika-Haus 17.30	Musikstunde mit Schallplatten: The Norman Luboff Choir (Songs of the Sea)
Freitag 27. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 3.Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen, Dirigent Milo Wawak (Wiederholung vom 26. Nov.)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Lieder- und Arienabend Franz Kopatsch
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus I der KHG, Dirigent Ferenc Fricsay
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Erster Klavier-Übungsabend (alle Stufen)
	Josefssaal 19.30	Liederabend Jean Lombard, am Flügel Hans Münster (Purcell, Mozart, Wolf, Debussy, Pizetti, Barber, Hageman)
Samstag 28. Nov.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 4.Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen, Dirigent Milo Wawak (Wiederholung vom 26. Nov.)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Männergesangverein: Vokalkonzert, Dirigent Karl Etti ("Das deutsche Lied")
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Mack Jost (Balakireff, Rust, Barber, Schubert, le Gallienne)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: 2.Konzert im Zyklus I; Wr.Sympho- niker, Dirigent Ferenc Fricsay (Kodaly: Tänze aus Galanta; Bartok: Divertimento; Beethoven: 3. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Wiener Singgemeinschaft: Chorkonzert, Leitung Gretl Stürmer
	Mozartsaal (KH) 19.00	MGV Kernstock-Bund, Hernalser MGV, Gaudenzdorfer MGV: Chorkonzert

19. November 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2274

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 29. Nov.	Brahmssaal (MV) 16.00	Gesangverein der Tischler Wiens: Chorkonzert
	Gr.K.H.Saal 19.30	Klavierabend Friedrich Gulda (Händel, Schumann, Beethoven, Ravel)
	Mozartsaal (KH) 11.00	Madrigal-Chor St. Veit: Mozart-Requiem
	Mozartsaal (KH) 15.30	Kaufm. Gesangverein Engelsbergbund: Chorkonzert
	Mozartsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Friedrich Maschner
	Palais Schwarzenberg Kuppelsaal 16.00	Concentus Musicus: Haydn-Konzert auf Originalinstru- menten des 18. Jahrhunderts

- - -

Wien hat die neueste "Waffe" gegen den Krebs

=====

Zwei Kobalt-Kanonen wurden in Betrieb genommen

19. November (RK) In einem unterirdischen Bunker des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz wurde heute früh im Beisein der gesamten ärztlichen Prominenz ein Kobalt 60 Bestrahlungsgerät in Betrieb genommen. Seitens der Stadt Wien wohnten diesem für die Krebsbekämpfung denkwürdigen Ereignis der städtische Gesundheitsreferent Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer und Sigmund, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für das Gesundheitswesen, der Hietzinger Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fischer, die leitenden Beamten des Gesundheitsamtes und des Anstaltenamtes sowie prominente Vertreter der Ärzteschaft und des Pflegepersonals bei.

Die "Kobalt-Kanone", wie dieses moderne Wundergerät der Technik genannt wird, wurde vor der Inbetriebnahme vom Leiter der Sonderabteilung für Strahlentherapie des Krankenhauses Lainz, Prim. Dr. Wasserburger, vorgeführt. Er bezeichnete die Anschaffung des Bestrahlungsgerätes für Lainz und zugleich eines zweiten Gerätes für das Allgemeine Krankenhaus als eine große Tat der Wiener Stadtverwaltung. Die beiden Geräte sind die ersten dieser Art in Österreich überhaupt und man darf von ihnen die gleiche segensreiche Wirkung erhoffen, wie von der "Radium-Kanone", die 1931 unter Stadtrat Prof. Tandler in Lainz in Betrieb genommen wurde. Die fünf Gramm Radium, die damals von Tandler für Wien erworben wurden, waren eine gewaltige Menge. In Europa verfügten nur wenige Institute über soviel Radium.

Die Strahlen des Kobalt 60 haben gegenüber der üblichen Radiumbehandlung viele Vorteile. Sie sind ungefähr genauso stark wie die des Radiums, sie schonen aber besser das gesunde Gewebe und können auch Knochen leichter durchdringen. Dabei hat das Volumen des Kobalts nur die Größe eines Fingerhutes. Auf den Strahlenschutz wurde bei der Errichtung der Kobaltanlage in Lainz größter Wert gelegt; die Umwelt des Behandlungsraumes ist durch eine einen Meter dicke Betonmauer abgeschirmt. Primarius Dr. Wasserburger hat bei dieser Gelegenheit auf die Verdienste von Dr. Havlicek bei der technischen Planung der Anlage hingewiesen.

Vizebürgermeister Weinberger nahm dann in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen in Vertretung des Bürgermeisters die offizielle Übergabe der Kobalt-Kanone vor. Er verwies dabei auf die Bereitschaft der Stadtverwaltung, überall wo es nur möglich ist, Verbesserungen durchzuführen. Die Wiener neigen leider dazu, sagte er, allzu viel darüber zu sprechen, was uns noch fehlt, aber viel zu wenig darüber, was geleistet wird. In der Tat ist beim Wiederaufbau und beim Ausbau unseres Gesundheitswesens sehr viel geschehen. Man bedenke nur, daß wir 1945 in den Wiener Krankenhäusern buchstäblich vor dem Nichts gestanden sind und uns nur auf den Opfermut, die Treue und die Gewissenhaftigkeit der Ärzte und des Pflegepersonals stützen konnten. Heute besitzt die berühmte Wiener medizinische Schule in aller Welt wieder ihren alten Ruf und die technischen Einrichtungen in den Wiener Spitälern entsprechen den modernsten Anforderungen. Auch bei der Anschaffung der beiden Bestrahlungsgeräte, sagte er, hat die Stadtverwaltung den richtigen Weg gewählt und das Beste gekauft. Mit den Kobalt-Kanonen stellte sie die besten Waffen in den Kampf gegen den Krebs. Die beiden Bestrahlungsgeräte kosteten zusammen drei Millionen Schilling. Die Baukosten des Bunkers in Lainz betragen weitere 1,8 Millionen Schilling, im Allgemeinen Krankenhaus 600.000 Schilling. Für das Gerät des Allgemeinen Krankenhauses steuerte das Unterrichtsministerium 700.000 Schilling bei.

Vizebürgermeister Weinberger dankte allen, die sich um die neuen Anlagen Verdienste erworben haben und gab dem Wunsch Ausdruck, die beiden kostbaren Bestrahlungsgeräte mögen vielen leidenden Mitbürgern helfen.

- - -

#### Antrittsbesuch beim Bürgermeister

=====

19. November (RK) Heute vormittag stattete der neue Rektor der Wiener Universität, seine Magnifizenz Prof. Dr. Tassilo Antoine, Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus einen Antrittsbesuch ab. Der Bürgermeister empfing seinen Gast im Arbeitszimmer.

- - -

Jahreshauptversammlung des Theatererhalterverbandes  
=====

19. November (RK) Der Theatererhalterverband österreichischer Bundesländer und Städte hat gestern Mittwoch im Wiener Rathaus seine diesjährige Jahreshauptversammlung abgehalten.

Der erste Teil der Tagung, den der Vorsitzende-Stellvertreter Bürgermeister Prof. Dr. Speck leitete, war der Erledigung der Geschäfte gewidmet, die satzungsgemäß der beschlußfassenden Körperschaft des Verbandes vorzulegen sind. Dazu gehörte die Behandlung einer Reihe von Angelegenheiten des Theaterpersonals. Über einzelne dieser Gegenstände konnte keine abschließende Stellungnahme der Mitgliederversammlung herbeigeführt werden, da über mehrere Fragenkomplexe, zum Beispiel Abschluß eines Kollektivvertrages mit dem technischen Personal oder über eine neue Theaterbetriebsordnung noch weitere Verhandlungen mit den zuständigen Gewerkschaftssektionen notwendig sind.

Bei den Beratungen über die finanziellen Angelegenheiten des Verbandes, insbesondere hinsichtlich der bedeutenden Budgetbelastungen, die durch die Erfüllung weiterer Forderungen auf dem Personalsektor entstehen würden, hinterließen die Ausführungen des zur Mitgliederversammlung persönlich erschienenen Landeshauptmannes Dr. Gleißner über die schweren Sorgen der Theatererhalter um die Weiterführung der Landes- und Stadttheater starken Eindruck.

Die Mitgliederversammlung stimmte sodann im betriebswirtschaftlichen Abschnitt einer Ergänzung des Abkommens mit dem Verband österreichischer Bühnenverleger zu und genehmigte im Anschluß daran die Herausgabe eines zweiten Theaterjahrbuches der österreichischen Bundesländer und Städte. Das Werk ist bereits im Druck und wird zu Beginn des Monats Dezember im Pallas-Verlag Salzburg erscheinen. Im letzten Abschnitt der Arbeitssitzung fand eine Erörterung über die Beziehungen zu befreundeten oder zweckverwandten Verbänden statt.

Der zweite Teil der Mitgliederversammlung, in welchem der Verbandsvorsitzende Landeshauptmann-Stellvertreter Dipl.-Ing. Udier, präsiidierte, erstreckte sich auf die Durchführung der formalen Geschäfte der Jahreshauptversammlung, die in diesem Jahr von besonderer Bedeutung sind, weil die Neuwahlen des Vorstandes nach

dem statutengemäß vorgeschriebenen Wechsel in den Funktionen zwischen den Mitgliedsländern und -städten vor sich zu gehen haben.

Zuvor erstatteten der Vorsitzende und die übrigen Verbandsfunktionäre die Jahresberichte. Darüber hinaus gab der Vorsitzende auch einen Überblick über die Tätigkeit des Verbandes in den abgelaufenen drei Jahren, wobei er die gute Zusammenarbeit der Mitglieder und die ersprießlichen Leistungen aller im Verband tätigen Kräfte erwähnte. Mit Bedauern stellte der Vorsitzende fest, daß im Bundesbudget 1960 keine größere Erhöhung der Mittel vorgesehen ist, aus denen die Subventionen des Bundes an die Landes- und Stadttheater flüssig gemacht werden.

Weiters genehmigte die Mitgliederversammlung vor den Wahlen die Jahresrechnung auf Grund der Entlastungsberichte der Rechnungsprüfer, stellte den Jahresvoranschlag des Verbandes auf und setzte die Mitgliedsbeiträge für das kommende Verbandsjahr fest.

Die Wahlen in den Vorstand ergaben folgende Funktionsverteilung: Vorsitzender: Graz, 1. Stellvertreter: Salzburg (Land), 2. Stellvertreter: Linz, 3. Stellvertreter: Tirol, Kassier: Salzburg (Stadt), Schriftführer: Steiermark, Rechnungsprüfer: Baden, Wr. Neustadt.

Die Jahreshauptversammlung fand ihren Abschluß in der Ehrung zweier um den Theatererhalterverband verdienter Persönlichkeiten, und zwar des früheren Vertreters des Landes Kärnten, des Hofrats Hainzel, der im Sommer dieses Jahres gestorben ist und des derzeitigen 1. Vorsitzenden-Stellvertreter des Verbandes, Bürgermeister Dr. Speck, der in den nächsten Tagen sein 75. Lebensjahr vollenden wird.

- - -

Kurzschluß in der 110.000 Volt-Kabelverbindung  
=====

19. November (RK) Heute um 12.58 Uhr trat in der 110.000 Volt-Kabelverbindung zwischen dem Umspannwerk Süd und dem E-Werk Simmering im Bereiche des Kabelmuffenkellers, Ecke Simmeringer Hauptstraße-Krausegasse ein Kurzschluß auf, der verschiedene Schäden im Gehsteig und in der Fahrbahn verursachte. Eine Störung in der Stromversorgung trat jedoch infolge klagloser Funktion der automatischen Sicherheitseinrichtungen nicht auf.

- - -

Rindernachmarkt vom 19. November  
=====

19. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt Inland: 11 Ochsen, 4 Stiere, 67 Kühe, Summe 82. Inland Neuzufuhren 42 Kühe. Gesamtauftrieb: 11 Ochsen, 4 Stiere, 109 Kühe, Summe 124, verkauft wurden 6 Ochsen, 1 Stier, 49 Kühe, Summe 56. Unverkauft Inland: 5 Ochsen, 3 Stiere, 60 Kühe, Summe 68.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 19. November  
=====

19. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhren Polen: 175. Gesamtauftrieb 175, verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: 314 Stück bulgarische Schweine zu 12.30 bis 12.60 S, 29 Stück rumänische Schweine zu 12.30 S.

Marktverkehr ruhig. Polnische Schweine notierten 13 bis 13.40 S je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 20. November 1959

Blatt 2280

## Enquete über die Probleme der österreichischen Volkshochschulen =====

20.. November (RK) Der Verband österreichischer Volkshochschulen veranstaltet gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Kunst und Wissenschaft eine Enquete über "Die Probleme der österreichischen Volkshochschulen". Als Referenten sind vorgesehen: die Mittelschuldirektorin Dr. Danielski, Univ.-Prof. Dr. Franz, Prof. Dr. Grau, Univ.-Prof. Dr. Marinelli, Nationalrat Mark, n.ö. Landtagsabgeordneter Stangler und Prof. Dr. Speiser.

Es werden aktuelle Fragen der Freizeitgestaltung und einer vertieften Fachausbildung, die die neuen Formen der Produktion verlangen, behandelt. Die Enquete beginnt Freitag, den 27. November, um 19 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Niederösterreichischen Landtages, 1, Herrengasse 13.

Geehrte Redaktion!

Anlässlich der Enquete über "Die Probleme der österreichischen Volkshochschulen" findet am Dienstag, dem 24. November, um 11 Uhr, in den Räumen der Concordia, 1, Bankgasse 8, eine Pressekonferenz statt.

- - -

Kostenlose Beratungsstellen für Schwangere und Mütter  
=====

20. November (RK) Die Stadt Wien unterhält Schwangerenberatungsstellen, Mutterberatungsstellen und Mütterschulen, deren Besuch ganz kostenlos ist.

Beratungsstellen für Schwangere, in denen Fachärzte beraten und untersuchen, sollen regelmäßig von den Schwangeren besucht werden. Sie befinden sich: 10, Franz Josef-Spital, Kundratstraße 9, Beratung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr; 13, Krankenhaus Lainz, Wolkersbergenstraße 1, Beratung Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 15.30 Uhr; 15, Bettinastiftung, Huglgasse 1, Beratung Dienstag von 16 bis 18 Uhr und Donnerstag von 13.30 bis 15.30 Uhr; 18, Ignaz Semmelweis-Frauenklinik, Erndtgasse 27, Beratung Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr; 21, Floridsdorfer Hauptstraße 12, nächst Stiege 4, Beratung Dienstag von 16 bis 18 Uhr und Freitag von 14 bis 16 Uhr.

Außerdem stehen noch die Wiener Entbindungsheime und gynäkologischen Abteilungen der Krankenhäuser zur Beratung und Auskunftserteilung zur Verfügung.

Mütterschulen dienen dazu, Frauen über moderne Säuglingspflege zu unterrichten. Sie werden von Kinderfachärzten und Psychologen in nachstehend verzeichneten Mutterberatungsstellen fortlaufend abgehalten: 2, Obere Augartenstraße 14, Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 3, Sechskrügelgasse 11, Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr; 5, Reinprechtsdorfer Straße 1c, Mittwoch von 17 bis 19 Uhr; 6, Linke Wienzeile 182, Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr; 8, Schlesingerplatz 4, Donnerstag von 17 bis 19 Uhr; 10, Gudrunstraße 128, Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 13, Hietzinger Kai 1, Montag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 15, Rosinagasse 4, Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 17, Röttergasse 29-31, Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 21, Am Spitz 1, Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr.

Kursdauer: durch fünf Wochen einmal wöchentlich je eine Doppelstunde. Eintritt jederzeit möglich.

Mutterberatungen stehen unter Leitung von Kinderfachärzten, denen die Betreuung von gesunden Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren obliegt. Die Kinder werden untersucht, die Mütter werden fürsorgerisch und pflegerisch beraten. Fast in allen Bezirken sind solche Beratungsstellen.

Empfang im Rathaus

=====

20. November (RK) Heute wurde die diesjährige Landesjugendreferenten-Tagung abgeschlossen, die im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hütteldorf Teilnehmer aus allen österreichischen Bundesländern vereinigte. Anlässlich der Tagung gab Bürgermeister Jonas heute mittag einen Empfang im Wiener Rathauskeller, an dem von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Mandl teilnahmen.

Vizebürgermeister Weinberger begrüßte im Namen des Bürgermeisters die Tagungsteilnehmer und sagte in seiner Ansprache, die Stadt Wien wisse den Wert gerade dieser Arbeit sehr zu schätzen. In der letzten Zeit wurde viel über die Probleme der Jugend gesprochen, woraus allein schon hervorgehe, wie vielfältig die Aufgaben der Jugenderziehung auch außerhalb der Schule sind. Es ist sicher, daß wir uns unserer Jugend noch mehr annehmen müssen, um sie zu guten Menschen und guten Staatsbürgern zu erziehen.

- - -

Bürgermeister Jonas fährt nach Luxemburg

=====

20. November (RK) Von 21. bis 29. November findet in Luxemburg unter dem Ehrenschutz der Großherzogin und des Bundespräsidenten Dr. Schärf eine Österreich-Woche statt. Als Beitrag der Stadt Wien werden die beiden Ausstellungen "Zeitgenössisches Bauen in Wien" und "Musikstadt Wien" gezeigt werden, die zuletzt bei der Österreich-Woche in Straßburg großen Beifall fanden. Bürgermeister Jonas, der die beiden Wiener Ausstellungen persönlich eröffnen wird, fährt heute abend nach Luxemburg und wird Dienstag mittag wieder in Wien eintreffen.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Dezember  
=====

20. November (RK) Im Dezember sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Dezember: Ankündigungsabgabe für November,  
Getränkesteuer für November,  
Gefrorenessteuer für November,  
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
zweite Hälfte November.
- 14. Dezember: Anzeigenabgabe für November,  
Ortstaxe für November.
- 15. Dezember: Lohnsummensteuer für November.
- 25. Dezember: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
erste Hälfte Dezember.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. November 1959

Blatt 2284

Verbindung zwischen Stadtbahn und Südbahnhof Meidling  
=====

## Vier Vorschläge der Alweg-Gesellschaft

21. November (RK) Die Gemeinde Wien hat Anfang dieses Jahres die Alweg Corporation in Köln beauftragt, für die geplante Verbindung der Stadtbahn mit dem Südbahnhof Meidling, der bekanntlich auch Ausgangspunkt der Schnellbahnlinie nach Floridsdorf ist, das Projekt einer Einschienenbahn auszuarbeiten. Die Vertreter der Alweg-Gesellschaft haben nun der Stadtverwaltung den Entwurf in vier Vorschlägen zur Auswahl vorgelegt.

Zwei dieser Varianten beginnen bei einem Umsteigebahnhof an der Gürtellinie bei der Dunklergasse, der neu errichtet werden müßte. Sie erreichen über die Längenfeldgasse bzw. Wilhelmstraße den Bahnhof Meidling, der in Zukunft durch die ÖBB näher an der Philadelphiabrücke errichtet werden soll.

Die zwei anderen Vorschläge stellen die Verbindung der Stadtbahnhaltestelle Gumpendorfer Straße mit dem Südbahnhof Meidling über den Margaretengürtel her, wobei eine dieser Trassen in der Nähe des Triester Spitals, der großen städtischen Wohnhausanlage an der Kundratstraße und am Unfallkrankenhaus vorbeiführt.

Auf der Gürteltrasse sind Haltestellen an der Kreuzung mit der Wientallinie, bei der Arbeitergasse und zwischen Triester Spital und Unfallkrankenhaus vorgesehen. Im Wahlvorschlag Längenfeldgasse ist nur eine Haltestelle an der Steinbauergasse geplant.

Für die gleichen Hauptstraßen Längenfeldgasse bzw. Margaretengürtel liegen auch durchgearbeitete Projekte zur Verlängerung

./.

der Stadtbahn vor. Sämtliche Vorschläge werden nun im Stadtbauamt mit allen Vor- und Nachteilen miteinander verglichen. Auf Grund dieser eingehenden Prüfung können die Entscheidungen der Stadtverwaltung, welches System ausgeführt werden soll und welche Trasse gewählt wird, voraussichtlich in den ersten Monaten des nächsten Jahres getroffen werden.

- - -

Wiens größter Weihnachtsbaum kommt aus Kärnten  
=====

Eine Manifestation der Verbundenheit mit der Bundeshauptstadt

21. November (RK) Bürgermeister Jonas ist aus Klagenfurt für Anfang Dezember eine Überraschung angekündigt worden. Am Nachmittag des 1. Dezember, so heißt es in einem Schreiben der Kärntner Landesregierung, trifft bei der Spinnerin am Kreuz ein riesiger geschmückter Weihnachtsbaum ein, der sodann auf dem Rathausplatz aufgestellt wird. Landeshauptmann Wedenig wird am Abend des 7. Dezember vor dem Rathaus persönlich die Lichter des Weihnachtsbaumes entzünden und dabei die Glückwünsche der Kärntner für die Wiener zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel überbringen. Mit dieser Feier, bei der auch eine aus Kärnten kommende Trachtenkapelle und das Musikkorps der Wiener Feuerwehr mitwirken werden, will das Bundesland Kärnten seine Verbundenheit mit dem Bundesland Wien und der Bundeshauptstadt zum Ausdruck bringen.

Einen Tag später werden vom Stadtgartenamt im Auftrag der Wiener Stadtverwaltung auf 12 weiteren Plätzen beleuchtete Weihnachtsbäume aufgestellt. Die Plätze sind die gleichen wie im Vorjahr, und zwar: Praterstern, Westbahnhof, Philadelphiabrücke, Stadtbahnstation Hietzing, George Washington-Hof, Märzpark vor der Stadthalle, Johann Nepomuk Berger-Platz, Joachimsthalerplatz, Kongreßpark, Elterleinplatz, Walleinsteinplatz und Floridsdorfer Spitz.

- - -

Gesperrt bis 15 Uhr:

Österreichs Stenografen tagten  
=====

Goldenes Ehrenzeichen des Stenografenverbandes für Stadtrat Riemer

21. November (RK) Heute fand im Volksbildungshaus Margareten der 9. Stenografentag statt. Von Seiten der Stadtverwaltung waren die Stadträte Riemer und Sigmund, vom Unterrichtsministerium der Leiter des kaufmännischen Bildungswesens, Ministerialrat DDr. Romanik, und namhafte Vertreter der Verwaltung und die Industrie erschienen.

Der Erste Vorsitzende des Österreichischen Stenografenverbandes und Ehrenpräsident der Internationalen Föderation für Stenografie und Maschinschreiben, Oberamtsrat Prof. Zorn, berichtete über die Tätigkeit des Verbandes, vor allem über die Durchführung des 23. Kongresses der Internationalen Föderation und die damit verbunden gewesene Weltmeisterschaft im Maschinschreiben. Der Österreichische Stenografenverband ist, wie er sagte, der Sendung Österreichs als Verbindungsbrücke zwischen den Völkern gerecht geworden. Vertreter von 24 Nationen hatten sich heuer im Wiener Rathaus zu friedlichem Wettstreit und fachlichen Beratungen zusammengefunden.

Nach diesem Bericht erfolgte die Uraufführung des Filmes über die 3. Weltmeisterschaft im Maschinschreiben.

Einen Höhepunkt des Stenografentages bildete die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens des Verbandes an den Amtsführenden Stadtrat für Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform, Riemer.

Direktor Keprda, Hofrat Meithner und Dr. Wenzl wurden mit der Silbernen Ehrennadel bedacht.

Die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Funktionäre zeigte das große Vertrauen, das dem Vorstand unter der Leitung von Prof. Zorn entgegengebracht wird. Dipl.-Ing. Dr. Levasseur und der Zweite Vorsitzende des Verbandes Baumgartner hielten interessante, zukunftsweisende Fachvorträge.

Neuer Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien  
=====

21. November (RK) Der verdienstvolle Direktor des Konservatoriums und der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Regierungsrat Prof. Karl Lustig Prean, scheidet wegen Überschreitung der Altersgrenze nach mehr als zehnjähriger Dienstzeit mit Jahresende aus seinem Amt. Der Posten wurde von der Gemeindeverwaltung bereits im Herbst öffentlich ausgeschrieben. Es haben sich 23 Persönlichkeiten des Musiklebens um diese Stelle beworben. Auf Grund der vorliegenden Offerte haben die zuständigen Stadträte für Personalangelegenheiten und für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung dem Bürgermeister den Vorschlag unterbreitet, den Musikpädagogen Erwin Weiss mit der Leitung des Instituts zu betrauen.

Der neue Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien wurde am 6. Oktober 1912 in Wien geboren, hat an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst studiert und dort die Reifeprüfung für Klavier und als Kapellmeister abgelegt. Er ist Schüler von Max Springer, Joseph Marx, Felix Weingartner und Walter Kerschbaumer. Direktor Weiss gehört dem Lehrkörper des Konservatoriums der Stadt Wien seit dem Jahre 1946 an und bekleidet dort seit längerer Zeit auch die Funktion des Obmannes der Personalvertretung. Als Komponist von Chorwerken und Liedern ist er in weiten Kreisen bekannt geworden. Zu seinen Werken zählen Oratorien, Kantaten, ein Hymnus sowie zahlreiche Chorbearbeitungen. Seine kompositorische Tätigkeit wurde durch öffentliche Preise mehrfach gewürdigt. Erwin Weiss ist auch der musikalische Betreuer des Gewerkschaftschors, einer leistungsfähigen Chorvereinigung, die nicht nur in Wien, sondern auch im In- und Ausland zahlreiche Erfolge aufweisen kann. Bis zu seiner Berufung in den Lehrkörper des Konservatoriums wirkte er erfolgreich als Konzertpianist.

Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

21. November (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Müllverbrennungsanlage, die am Flötzersteig in Ottakring von der Stadtverwaltung gebaut wird, und über die Mittelschulen.

- - -

Vizebürgermeister Slavik gratulierte zur Goldenen Hochzeit  
=====

21. November (RK) Das Ehepaar Leopoldine und Rudolf Matousek aus der Blechturm-gasse in Margareten feierte heute im Familienkreis das Fest der Goldenen Hochzeit. Da die Ehejubilare schlecht bei Fuß sind, übermittelte ihnen Vizebürgermeister Slavik persönlich die Glückwünsche der Stadt Wien. Der Goldenen Braut überreichte er einen Blumenstrauß und wünschte ihr sowie auch ihrem Gatten, der an den Folgen eines Verkehrsunfalles leidet, baldige Genesung. Bezirksvorsteher Grubeck übergab dem Paar das Diplom und die Ehrengabe der Stadtverwaltung.

- - -

Zu den gestern verkündeten Erkenntnissen des Verfassungsgerichts-

hofes

=====

21. November (RK) Der Verfassungsgerichtshof hat gestern sein Erkenntnis vom 9. Oktober 1959 über die Verordnung der Wiener Landesregierung "betreffend besondere Anordnungen über das Parken von Fahrzeugen auf Fahrbahnen mit Straßenbahngleisen" verlautbart. Er hat diese Verordnung als gesetzwidrig aufgehoben, wobei er für das Inkrafttreten der Aufhebung den 15. April 1960 bestimmt hat.

Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" folgendes: Zunächst muß festgestellt werden, daß diese Terminsetzung nach der bestehenden Rechtsordnung die Wirkung hat, daß die Verordnung, sofern sie nicht früher von der Landesregierung abgeändert oder aufgehoben wird, nunmehr uneingeschränkt bis zum 15. April 1960 gilt und daher zu beachten ist.

Wie sich aus der Begründung dieses Erkenntnisses des Verfassungsgerichtshofes ergibt, steht der Landesregierung das Recht zu, durch Verordnungen Parkverbote dann zu erlassen, wenn es die Erfordernisse des fliessenden Verkehrs gebieten. Es heißt in dem Erkenntnis wörtlich: "Die generelle Unterscheidung der Fahrbahnen nach dem Merkmal des Vorhandenseins von Straßenbahngleisen wäre nur dann gesetzmäßig, wenn es richtig wäre, daß das Parken auf allen Fahrbahnen mit Straßenbahngleisen den Verkehr behinderte. Eine solche mit dem Gesetz allein im Einklang stehende Behauptung wird indes nicht aufgestellt. Sie widerspräche auch der Verkehrswirklichkeit. Dazu kommt, daß das Parkverbot auch in Zeiten gilt, in denen die Straßenbahn nicht verkehrt, und sich auf Fahrbahnen erstreckt, die mit totem Gleise verlegt sind."

Die Stadtverwaltung wird zu prüfen haben, in welchem Umfang sie nunmehr durch eine neue Verordnung der Wiener Landesregierung von der Berechtigung zur Erlassung von Parkverboten in den Straßen Wiens Gebrauch machen wird.

Der Verfassungsgerichtshof hat am gleichen Tag auch zwei weitere Erkenntnisse verlautbart. Sie beschäftigen sich mit der Frage der Schaffung eines reservierten Parkplatzes in der Börse-

./.

gasse für Fahrzeuge der "Austria Presse Agentur". Mit dem einen hebt er die Verordnung des Wiener Magistrates, mit der dieser reservierte Parkplatz geschaffen worden ist, auf, mit dem anderen Erkenntnis behebt er das Straferkenntnis wegen Übertretung dieser Verordnung. Im letzteren Erkenntnis verweist er auf seine Ausführungen im eingangs erwähnten Erkenntnis über das Schienenstraßen-Parkverbot mit folgendem Wortlaut: "Somit wäre ein Parkverbot, das nicht der Vermeidung einer Verkehrsbehinderung, sondern lediglich der Erleichterung der geschäftlichen Tätigkeit einzelner Personen oder Unternehmungen oder ihrer Bequemlichkeit diene, im Gesetz nicht gedeckt". Um nicht hinsichtlich einzelner der bestehenden reservierten Parkplätze einen Zustand aufrecht zu erhalten, der nach der Anschauung des Verfassungsgerichtshofes nicht dem Gesetz entspricht, wird der Magistrat gemeinsam mit der Polizeidirektion ehestens alle bestehenden derartigen Verbote unter Zugrundelegung der Ansicht des Verfassungsgerichtshofes überprüfen.

Es ist zu hoffen, daß das neue Straßenpolizeigesetz, das nach dem Entwurf solche und ähnliche Probleme rechtlich in einer zweckmäßigeren Weise regeln wird, als es das geltende Gesetz tut, bald wirksam werden wird.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 23. November 1959

Blatt 2291

## Die Kehrichtverbrennungsanlage wird gebaut

=====

23. November (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 22. November, über den Bau der Kehrichtverbrennungsanlage am Flötzersteig und über Probleme der Wiener Bundesmittelschulen.

Der Bürgermeister führte aus: "Am 17. Juli dieses Jahres hat der Wiener Gemeinderat beschlossen, eine Kehrichtverbrennungsanlage zu errichten. Die Zeitungen haben damals eingehend über das Projekt berichtet. Seither sind die Planungen und die vorbereitenden Arbeiten so weit gediehen, daß bald mit der Arbeit an der Baustelle begonnen werden kann. Damit sind jahrelange Untersuchungen und Prüfungen zu einem konkreten Abschluß gekommen. Diese Untersuchungen haben sich nicht nur auf die finanzielle und bautechnische Seite des Projektes bezogen, sondern haben auch die verkehrsmäßigen und hygienischen Begleiterscheinungen betroffen. Es ist ja auch verständlich, daß ein großes Vorhaben, von dem sich jetzt herausstellt, daß es fast 240 Millionen Schilling kosten wird, in jeder Hinsicht genau überlegt werden muß. Es sind zuviele, manchmal widersprechende Interessen vorhanden, die genau gegeneinander abgewogen werden müssen, damit nicht nur die zuständigen Ämterstellen, sondern die ganze Bevölkerung die Sicherheit hat, daß eine notwendige Aufgabe in der bestmöglichen Art gelöst wird.

Es könnte auch jetzt noch von mancher Seite die Frage erhoben werden, ob die Errichtung einer so kostspieligen Anlage wirklich notwendig ist. Aber wer die Verhältnisse nur einigermaßen kennt, ist sich darüber im klaren, daß die bisherige Art der Kehrichtbeseitigung nicht mehr lange angewendet werden kann. Vor allem ist ja die Gesundheit der Großstadtbevölkerung in einem entscheidenden Ausmaße von der hygienischen Beseitigung

./.

des großstädtischen Abfalles abhängig. In dieser Hinsicht hat die Gemeinde Wien schon in der ersten Republik durch die Einführung des Colonia-Systems eine entscheidende Verbesserung herbeigeführt. Der "Mistbauer", wie diese früher sehr bekannte Wiener Figur geheißen hat, ist der jungen Generation gänzlich unbekannt. Ebenso unbekannt sind ihr der Staub und der Gestank, die damals aus Misttrückerln, alten Pappschachteln und Blecheimern bei der Kehrichtabholung entstanden sind. Das jetzige Colonia-System ermöglicht eine staubfreie Abholung des Hauskehrichts und bedeutet einen ungeheuren Fortschritt gegenüber den früheren Verhältnissen. Ich hätte es als selbstverständlich gehalten, daß es eine staubfreie Kehrichtabfuhr schon in allen Großstädten gibt und war deshalb der Meinung, daß wir keinen Anlaß hätten, uns über die Wiener Einrichtung besonders zu freuen. Doch habe ich zum Beispiel vor einigen Jahren in Stockholm und im vergangenen Jahre in Brüssel festgestellt, daß in diesen beiden Städten die Kehrichtabfuhr nicht nach dem Colonia-System erfolgt, sondern noch von einer Art Mistbauer, wie bei uns vor einigen Jahrzehnten. Allerdings hat Stockholm schon seit Jahrzehnten und Brüssel seit dem Vorjahr eine Kehrichtverbrennungsanlage.

Seit dem zweiten Weltkrieg haben sich die Lebensverhältnisse in unserer Stadt wesentlich gebessert. Die Zahl der Beschäftigten war noch nie so hoch wie jetzt. Zum Beweis für den gestiegenen Lebensstandard werden verschiedene Zahlen angeführt: Die einen berichten über das Steigen der Spareinlagen, über die Zunahme der Automobile und über die Urlaubsreisen der Wiener Bevölkerung. Die anderen führen wieder den gestiegenen Nahrungsmittelverbrauch, den Tabak- und Alkoholkonsum an. Glauben Sie mir, die verbesserten Lebensverhältnisse machen sich auch in den ständig steigenden Mengen von Kehricht bemerkbar. Je besser es uns geht, umso mehr Abfälle gibt es in Wien. Wer wenig hat, wirft wenig weg, wer viel hat, wirft viel weg! Und so ist es auch zu erklären, daß zum Beispiel im Jahre 1948 die Kehrichtmengen 477.000 Kubikmeter umfaßten, im Jahre 1957 bereits 626.000 Kubikmeter und für heuer rechnet man mit 700.000 Kubikmetern Kehricht, was einem Gewicht von rund 250.000 Tonnen entspricht. In den letzten Jahren kommt noch dazu, daß der Papiergehalt des Kehrichts immer größer wird. Das ist zum Teil eine Folge des technischen Fortschrittes. Es gehen immer mehr und mehr Haushalte dazu über, ihre Wäsche mit Waschmaschinen

zu reinigen. Man hat keine Verwendung mehr für die brennbaren Abfälle des Haushalts, die früher gesammelt und am Washtag verbrannt wurden.

Wenn Sie sich die Kehrichtmengen vor Augen halten, die ich soeben genannt habe, dann können Sie sich auch vorstellen, daß eine sehr große und leistungsfähige und gut funktionierende Organisation vorhanden sein muß, um diese riesigen Mengen bewältigen zu können. Wenn sich manchesmal die Kehrichtabfuhr verzögert, zum Beispiel dadurch, daß mehrere Feiertage zusammenkommen, dann häufen sich die Abfälle sofort in unangenehmer Weise. Wie groß die Organisation ist, die von der Gemeindeverwaltung ständig unterhalten werden muß, sollen Ihnen einige Zahlen sagen: In den Wiener Häusern befinden sich derzeit 225.100 Coloniagefäße. Weil die Kehrichtmengen ununterbrochen steigen, mußten in der letzten Zeit jährlich 5.000 Coloniagefäße zusätzlich eingestellt werden. Im vergangenen Jahre wurden 8,800.000 Coloniakübel-Entleerungen vorgenommen. Für die Abfuhr dieser Mengen sind 83 Müllsammelwagen ständig unterwegs, die täglich dreimal zur Entleerung fahren, so daß die tägliche Leistung eines Fahrzeuges mehr als 500 Coloniakübel beträgt. Für den Müllsammeldienst allein, das ist das Hinaustragen der vollen Müllgefäße aus den Häusern, das Einkippen in das Fahrzeug und das Zurücktragen der leeren Gefäße in die Häuser, stehen 418 Bedienstete zur Verfügung. Dazu kommt natürlich noch das Fahrpersonal und das Personal auf den Müllablagerungsstätten und in der sogenannten Kübelwäscherei, in der jährlich ungefähr 120.000 Müllgefäße gereinigt und instandgesetzt werden.

Bisher konnten die riesigen Mengen an Hauskehricht noch auf den Planierungen abgelagert werden, die im Stadtbereich zur Verfügung stehen. Ihre Aufnahmefähigkeit ist beschränkt, da nicht nur der Hauskehricht, sondern auch der Straßenkehricht abgelagert werden muß. Diese Planierungen sind auf keinen Fall eine hygienische Lösung, aber wirtschaftlich noch zu vertreten, wenn sie nicht zu weit entfernt sind. Wenn aber neue Ablagerungsstätten gesucht werden müßten, die so weit sind, daß der Transport des Kehrichts übermäßige Kosten verursacht, dann ist es sehr notwendig, sich um eine andere Kehrichtbeseitigung umzuschauen.

Die hygienisch einwandfreieste Art der Müllbeseitigung ist die Verbrennung, die unter Temperaturen von 900 bis 1.000 Grad

Celsius vor sich geht. Das Volumen des Kehrriechts vermindert sich um 80 Prozent und übrig bleibt eine Schlacke, die unter Umständen noch als Füllmaterial für den Straßen- und Wegebau verwendet werden kann. Die Entleerung der Müllwagen in den Bunker der Verbrennungsanlage geht für die Umgebung völlig staubfrei vor sich, da im Bunker Luftunterdruck herrscht, und der Staub dadurch angesaugt wird. Über die hygienischen Vorteile der Kehrriechtverbrennung wurde schon öfter berichtet, doch da es in Wien eine Einrichtung dieser Art noch nicht gibt, sind nicht alle unsere Mitbürger von der Richtigkeit der amtlichen Mitteilungen überzeugt. Vor einigen Tagen erhielt ich in dieser Angelegenheit einen Brief folgenden Inhalts: "Werter Herr Bürgermeister! Nichts gegen eine Müllverbrennungsanlage, aber doch nicht in einem Gebiet von Spitälern, Siedlungen und Gärten. Diese Gegend ist ein ausgesprochenes Naturgebiet mit Lungenheilstätte Baumgartner Höhe, Heilanstalt "Am Steinhof", Hanusch-Krankenhaus, Wilhelminenspital, Altersheimspital Baumgarten etc. Vom ärztlichen Standpunkt muß gegen die Errichtung dieser Anlage energisch protestiert werden. Ist denn bei den Herren der Gemeindeverwaltung niemand da, der dies einsieht? Tausende Bewohner in diesem Siedlungsgebiet sind gegen die Errichtung dieser Anlage. Es wird von den Herren der Gemeinde behauptet, es raucht und stinkt nicht, wie einmal die Zeitung geschrieben hat. Ja, wo soll der Gestank von dem Mist und vom Rauch hinkommen als in die Luft?"

Ja, wo soll er wirklich hinkommen, der Gestank und der Rauch? Um es ganz drastisch zu sagen: Der Rauch, der Ruß und der Gestank werden verhaftet und eingesperrt und unschädlich gemacht. Unsere Techniker haben ausgezeichnete Elektrofilter und Zyklon-Einrichtungen konstruiert, die diese Aufgabe ausgezeichnet erfüllen. Allerdings zählen diese Einrichtungen zu den kostspieligsten Teilen der Verbrennungsanlage. Aus dem ungefähr 80 Meter hohen Schornstein der Verbrennungsanlage steigen dann nur leichte und kaum sichtbare Dunstschleier heraus. Aber was das Entscheidende ist: Mit der neuen Verbrennungsanlage wird sogar ein Teil der bisherigen Rauch- und Rußplage für immer beseitigt werden. Denn die Wärme, die bei der Verbrennung entsteht, wird in einer Fernheizleitung den großen Krankenanstalten Wilhelminenspital, Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof" und der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe

zugeführt und zur Wärmeversorgung dieser Anstalten dienen. Alle dort bestehenden Zentralheizanlagen werden dann überflüssig und außer Funktion gesetzt. Dadurch werden ungefähr 20 größere und kleinere Schornsteine zu rauchen und rußen aufhören. Die Erbauung der Verbrennungsanlage wird also keine Verschlechterung, sondern eine wesentliche Verbesserung der Luftreinheit mit sich bringen.

Glauben Sie mir, daß ich sehr viel Wert darauf lege, bei solchen neuen Einrichtungen mir selbst die Gewißheit zu verschaffen, daß nichts Unrechtes oder Falsches geschieht. Ich habe deshalb jede Gelegenheit benützt, um schon existierende Verbrennungsanlagen zu besichtigen. Die neueste Anlage sah ich heuer in Lausanne in der Schweiz, wo ich an der Eröffnung einer Wiener Ausstellung teilnahm. In dem riesigen Kesselraum der Verbrennungsanlage ist es so sauber, daß man ohne weiteres einen Tisch decken und die Gäste zum Essen einladen könnte. Allerdings sind die Temperaturen für ein längeres Verweilen in diesem Raum nicht angenehm. Aber was mich vielleicht noch stärker beeindruckt hat, war folgender Umstand: Nach der Inbetriebnahme der Verbrennungsanlage, also zu einer Zeit, wo man schon sehen mußte, ob es eine Staub- oder Rauch- und Rußplage gibt, wurde in einer Entfernung von ungefähr 20 bis 30 Meter ein privates Wohnhaus gebaut.

Wenn also in kurzer Zeit am Flötzersteig mit der Erbauung der Kehrichtverbrennungsanlage begonnen wird, dann können unsere Mitbürger die Gewißheit haben, daß die Techniker ihren Stolz darcinsetzen werden, für unsere Stadt eine sehr nützliche und praktische Einrichtung zu schaffen, die gleichzeitig zu einer neuen technischen Sehenswürdigkeit wird.

#### Wien braucht Bundeserziehungsanstalten

Und nun zu einer anderen Sache. In der letzten Zeit war die öffentliche Diskussion über die Mittelschulen in Wien besonders lebhaft. Ich habe in den vergangenen Jahren öfter auf die Dringlichkeit der Mittelschulprobleme hingewiesen und vor allem an den Herrn Bundesminister für Unterricht das dringende Ersuchen gerichtet, für die Wiedererrichtung von Bundeserziehungsanstalten vorzusorgen. Bis zum Jahre 1938 bestanden für die beiden größten Bundesländer Wien und Niederösterreich vier Bundeserziehungsanstalten, und zwar zwei in Wien und je eine in Traiskirchen und in Wiener Neustadt. Obwohl jetzt der Bedarf an Internatsmittel-

schulen wesentlich größer ist als früher, wurde erst eine einzige Bundeserziehungsanstalt, und zwar die für Mädchen in Wien wieder errichtet. Ich bin realistisch genug, um zu wissen, daß die Verhältnisse in der Nachkriegs- und Besatzungszeit die Erfüllung solcher Wünsche außerordentlich behindert haben. Aber diese Zeit ist glücklicherweise vorbei. Das Unterrichtsministerium sollte jetzt allen Ernstes dafür sorgen, daß in möglichst kurzer Zeit für Wien und für Niederösterreich die so bewährten und erfolgreichen Bundeserziehungsanstalten wieder ihre Tore öffnen können.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie erinnern, daß die Gemeinde Wien zur Behebung der Mittelschulnot nicht nur dem Bund angeboten hat, den Bau von drei Mittelschulen in Wien vorzufinanzieren, sondern daß schon seit Jahren einige Bundesmittelschulen mit ungefähr 100 Schulklassen in gemeindeeigenen Objekten untergebracht sind, womit sich der Bund vorläufig die Erbauung von vier Mittelschulgebäuden erspart hat. Es ist dies zwar keine ideale Lösung, aber immerhin ein Ausweg, der besser ist als manche andere provisorische Lösung. Die Gemeinde Wien hat auf dem Gebiete des Mittelschulwesens keine gesetzliche Verpflichtung. Aber aus meinen Mitteilungen können Sie ersehen, daß sie dort, wo es halbwegs möglich ist, im Interesse der Wiener Jugend helfend eingreift und damit ihren Teil zur Erleichterung der Mittelschulnot beiträgt."

- - -

Bisher 1.805 Wohnungen durch Neue Wiener Wohnbauaktion  
=====

23. November (RK) Unter dem Vorsitz des städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Slavik trat heute im Wiener Rathaus wieder der Beirat der Neuen Wiener Wohnbauaktion zusammen. Dabei wurden Kreditansuchen für 294 Wohnungen mit einer Darlehenssumme von 35 Millionen Schilling genehmigt. Mit den bereits bewilligten Ansuchen können bisher mit Hilfe der Neuen Wohnbauaktion insgesamt 1.805 Wohnungen mit einer Darlehenssumme von 322 Millionen Schilling gebaut werden.

- - -

Gemeinderat Wiedermann gestorben  
=====

23. November (RK) Gemeinderat Josef Wiedermann ist gestern, Sonntag, den 22. November, um 19 Uhr in seiner Wohnung in Döbling einem Herzschlag erlegen. Gemeinderat Wiedermann, der im 59. Lebensjahr stand, gehört dem Wiener Gemeinderat seit 1945 an. Er war als Angehöriger der sozialistischen Fraktion des Gemeinderates Mitglied des Finanzausschusses, des Ausschusses für Gesundheitswesen und des Bauausschusses und zuletzt Vorsitzender des Ausschusses für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten sowie Mitglied des Ausschusses für Öffentliche Einrichtungen. Anlässlich des Ablebens von Gemeinderat Wiedermann wurden auf dem Rathaus die Trauerfahnen gehißt.

- - -

Leander Russ zum Gedenken  
=====

23. November (RK) Auf den 25. November fällt der 150. Geburtstag des Malers Leander Russ.

Als Sohn eines Malers in Wien geboren, war er zuerst Schüler seines Vaters und bildete sich dann an der Akademie, deren Mitglied er wurde, später in München und Rom aus. Er starb am 8. März 1884 in Rustendorf, jetzt Wien 15. Leander Russ schuf zahlreiche Historienbilder und Aquarelle mit Schlachten oder Genreszenen, spielt aber auch in der Geschichte der graphischen Technik in Österreich eine Rolle.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

23. November (RK) Freitag, den 27. November, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

Österreich-Woche in Luxemburg:Bürgermeister Jonas eröffnete Wiener Ausstellungen  
=====

23. November (RK) Samstag nachmittag eröffnete Unterrichtsminister Dr. Drimmel, im Beisein der Großherzogin von Luxemburg, des Prinzen Johann und der gesamten luxemburgischen Regierung unter Staatsminister Werner und Ehrenstaatsminister Beck sowie Bürgermeister Jonas die Österreich-Woche in Luxemburg. Bei der Eröffnungsfeier waren auch Gesandter Dr. Kolb, Botschafter Lemberger und Vertreter der Stadt Luxemburg und der Hohen Behörde der Montan-Union anwesend. Nach einer Begrüßungsansprache des luxemburgischen Ministers für schöne Künste und Wissenschaften, Gregoire, wies Minister Dr. Drimmel auf die Gemeinsamkeiten der Geschichte beider Länder hin und sprach über den Beitrag Österreichs zur abendländischen Entwicklung.

Bereits am Vormittag hatte Bürgermeister Jonas in einer Pressekonferenz die beiden Wiener Sonderschauen "Zeitgenössisches Bauen in Wien" und "Musikstadt Wien" erläutert und einen kurzen Überblick über die Bedingungen gegeben, unter denen der Wieder- und Neuaufbau der Bundeshauptstadt vor sich ging. Er wies darauf hin, daß die Sonderschau "Musikstadt Wien" lediglich einen gedrängten Überblick über das Musikschaffen der Stadt biete und nur einen kleinen Ausschnitt aus den Beständen der Archive und Sammlungen der Stadt Wien darstelle. Im Anschluß an die Pressekonferenz des Wiener Bürgermeisters fand die Eröffnung der Ausstellung "Ein Jahrhundert österreichischer Malerei" durch Bundesminister Dr. Drimmel statt.

Nach einem zu Ehren der österreichischen Gäste veranstalteten Konzert der Großherzoglichen Gardemusik, eröffnete Bürgermeister Jonas am Samstag mittag nach einer Begrüßungsansprache des geschäftsführenden luxemburgischen Bürgermeisters König im festlich geschmückten Rathaus der Stadt Luxemburg die beiden Wiener Sonderschauen.

In seiner Eröffnungsansprache sagte der Wiener Bürgermeister, er hoffe, daß die beiden Ausstellungen dazu beitragen werden, die alten Beziehungen zwischen den Städten Luxemburg und Wien zu erneuern und zu vertiefen. Anschließend gab die Stadtverwaltung von Luxemburg einen Empfang zu Ehren des Wiener Bürgermeisters.

Morgen, Dienstag, wird Bürgermeister Jonas wieder in Wien eintreffen.

Die Heiligenstädter Brücke wandert stromauf  
=====

Ab Mittwoch für zehn Tage für den Verkehr gesperrt

23. November (RK) Die Heiligenstädter Brücke wird am kommenden Freitag um viereinhalb Meter kanalaufwärts verschoben werden und wird dann in dieser Lage bis zur Fertigstellung einer Hälfte der neuen Stahlbetonbrücke noch dem Verkehr dienen müssen.

Die Bauleitung hat für diesen im Brückenbau selten vorkommenden Vorgang einen genauen Plan ausgearbeitet. So wurden auf jedem Widerlager Verschubbahnen aus fünf nebeneinanderliegenden Eisenbahnschienen vorbereitet. Das Tragwerk wird vor dem Ausschleppen zunächst unter jedem Hauptträgerende mit zwei hydraulischen Pressen von je 200 Tonnen Tragkraft gehoben, die Brückenlager ausgebaut und durch je eine 300 Tonnen-Presse ersetzt. Mit Hilfe dieser Pressen kann dann das Tragwerk auf vier Verschubwagen von je 300 Tonnen Tragkraft gesetzt und der Verschub mit seitlich aufgestellten Seilwinden durchgeführt werden. Man rechnet damit, daß der Verschub, der am Freitag um 13 Uhr beginnt, innerhalb von etwa drei Stunden durchgeführt werden kann. In der neuen Brückenstellung wird dann das Tragwerk von den Verschubwagen abgehoben und auf die vorbereiteten Lagerunterteile aufgesetzt werden.

Vor dem Verschub der Brücke müssen die bestehenden Leitungen, wie Gas- und Wasserrohre und E-Werkkabel, umgelegt werden. Die Heiligenstädter Brücke bleibt daher ab Mittwoch, den 25. November, für zehn Tage gesperrt.

- - -

Diesmal vier Wochen festliches Wien:Wiener Festwochen-Prospekt 1960 erschienen  
=====

23. November (RK) Die 10. Wiener Festwochen werden am 28. Mai 1960 um 20.30 Uhr vom Bundespräsidenten vor dem festlich beleuchteten Rathaus eröffnet werden und bis 26. Juni dauern. Sie bringen, wie der soeben erschienene Vorprospekt mitteilt, ein reichhaltiges Programm, für dessen Vorbereitung bekanntlich eine eigene Intendanz unter Sektionschef Dr. Hilbert eingerichtet wurde. Die Festwochen 1960 dauern eine Woche länger als bisher und stehen im Zeichen Gustav Mahlers und seiner Zeit.

Paul Claudels "Jeanne d' Arc" und Max Mells "Das Nachfolge Christi Spiel" sind für die Freilichtaufführungen vor der Jesuitenkirche und im Stallburghof vorgesehen. In der Staatsoper werden Richard Wagners "Götterdämmerung" und Umberto Giordanos "André Chénier" neu inszeniert und dreizehn alte und moderne Opern dem Repertoire entnommen. Dazu kommen noch die Ballettabende. Die Volksoper trägt zu den Wiener Festwochen mit einer Neuinszenierung der Johann Strauß Operette "Eine Nacht in Venedig" bei. Fünf Stücke wurden aus dem ständigen Repertoire für Festwochenaufführungen ausgewählt.

Im Burgtheater und im Akademietheater sollen Shakespeares "Ein Sommernachtstraum" und Arthur Schnitzlers "Anatol" neu inszeniert werden. Beide Häuser bringen aus ihrem Repertoire sieben Aufführungen großer österreichischer Autoren. Im Theater in der Josefstadt wird Richard Billingers "Der Gigant", im Volkstheater Georg Büchners "Dantons Tod", in den Kammerspielen Ödön von Horvaths "Hin und Her" und im Kleinen Theater der Josefstadt im Konzerthaus Beatrice Ferollis "Alphabet in der Ewigkeit" neu inszeniert. Das Theater in der Josefstadt bringt aus seinem Repertoire fünf Stücke österreichischer Dichter.

Unter den musikalischen Ereignissen der 10. Wiener Festwochen sind Bruckners 9. Symphonie im Wiener Stephansdom, das Opernkonzert Leonie Rysanek und der Beethoven-Zyklus der Londoner Philharmoniker besonders erwähnenswert. Gustav Mahlers 2., 4., 8. und 9. Symphonie stehen an der Spitze der großen Orchesterkonzerte, die vom Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester,

dem Leipziger Gewandhaus-Orchester, den Prager Philharmonikern, den Warschauer Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft und der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, dem Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde und der Wiener Singakademie bestritten werden.

Nicht weniger als elf große Ausstellungen werden die Wiener Festwochen bereichern, darunter "Gustav Mahler und seine Zeit" in der Secession und die Paul Gauguin-Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien. Das Europa-Gespräch wird diesmal prominente Künstler, Kunstwissenschaftler und Kulturkritiker in Referaten und Diskussionen zusammenführen. Sehr interessant und stark besucht werden wieder die Modeschauen der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf sein, die vom 16. bis 25. Juni stattfinden.

Der mit **Faksimiles** von Mahler-Kompositionen geschmackvoll ausgeschmückte Festwochenprospekt wird in den nächsten Wochen im In- und Ausland über die angeführten Darbietungen und eine Reihe weiterer Veranstaltungen Auskunft geben.

- - -

Trauerfeier für Gemeinderat Wiedermann  
=====

23. November (RK) Die Trauerfeier für den gestern verstorbenen Gemeinderat Wiedermann findet Donnerstag, den 26. November, um 16.30 Uhr, im Krematorium der Stadt Wien statt. Die Urne wird Dienstag, den 1. Dezember, um 15.45 Uhr, im Grinzinger Friedhof beigesetzt.

- - -

Die ersten Weihnachtsbäume unterwegs nach Wien  
=====

23. November (RK) In den waldreichen Gegenden Niederösterreichs und der Steiermark sind die Vorbereitungen für die Belieferung Wiens mit Christbäumen in vollem Gange. Mit dem Eintreffen der ersten Weihnachtsbäume ist noch diese Woche zu rechnen.

Die Marktzeit für den Großhandel wird bereits am kommenden Samstag, dem 28. November, beginnen. Die Kleinhändler können auf ihren Standplätzen die Christbäume ab Samstag, den 5. Dezember, verkaufen.

Die Standplatzbewilligungen für die Kleinhändler werden in den zuständigen Marktamtsabteilungen der Bezirke in der Zeit vom 24. bis 27. November, täglich von 8 bis 9 Uhr und von 14 bis 15 Uhr, ausgegeben.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 23. November

=====

23. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 5 Ochsen, 3 Stiere, 60 Kühe, Summe 68. Neuzufuhren: Inland 118 Ochsen, 142 Stiere, 741 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1.112; Ungarn 28 Ochsen, 9 Stiere, 92 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 140; Polen 1 Ochse, 63 Stiere, 59 Kühe, 39 Kalbinnen, Summe 162. Gesamtauftrieb: 152 Ochsen, 217 Stiere, 952 Kühe, 161 Kalbinnen, Summe 1.482. Verkauft alles.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12 S, Extremware 12.10 bis 13.20 S, Stiere 10.80 bis 12.40 S, Extremware 12.50 bis 13 S, Kühe 7 bis 10 S, Extremware 10.20 bis 10.80 S, Kalbinnen 8 bis 12.30 S, Extremware 12.40 bis 13 S, Beinlvieh, Kühe 6 bis 8 S, Ochsen, Kalbinnen 8.50 bis 9.70 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um 8 Groschen, Stiere um 12 Groschen, Kühe um 17 Groschen und Kalbinnen um 53 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.04 S, Stiere 11.87 S, Kühe 8.61 S, Kalbinnen 10.74 S. Beinlvieh ermäßigte sich bis zu 40 Groschen je Kilogramm. Ungarische Ochsen notierten 9.50 bis 11.20 S, Stiere 12.10 bis 12.40 S, Kühe 8.20 bis 10.70 S, Kalbinnen 10 bis 11.50 S, polnische Ochsen 10 S, Stiere 11.80 bis 12.40 S, Kühe 8.30 bis 9.50 S, Kalbinnen 9.30 bis 11.20 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 24. November 1959

Blatt 2304

Geehrte Redaktion!

=====

Auf Einladung des "Presseclub Concordia" findet Mittwoch,  
den 2. Dezember, um 14 Uhr, im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8,  
eine Pressekonferenz statt, bei der Generaldirektor Otto Binder  
über eine für Österreich neuartige Lebensversicherung sprechen  
wird, die von der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt in  
diesen Tagen herausgebracht wird. Es handelt sich dabei um die  
sogenannte AUFBAUVERSICHERUNG. Dieser steuerbegünstigten Lebens-  
versicherung liegt ein elastisches Prämiensystem zugrunde, das  
allen Bevölkerungsgruppen mit unregelmäßigem Einkommen, wie  
Gewerbetreibenden, Künstlern, Saisonberufen usw., besondere  
Vorteile bietet.

- - -

10,7 Millionen Schilling für Vertrauenskredite vergeben  
=====Nunmehr auch für freie Berufe

24. November (RK) Die 1958 durch den Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien neu eingeführte Sparte des Kreditgeschäftes, die sogenannten Vertrauenskredite, die bisher an Handels- und Gewerbetreibende vergeben wurden, haben sich bestens bewährt. Insgesamt wurden Vertrauenskredite mit einer Gesamtsumme von 10,7 Millionen Schilling vergeben.

Nunmehr soll diese Aktion weiter ausgebaut werden. Es soll auch Angehörigen freier Berufe - wie Architekten, Zivilingenieure, Ärzte, Dentisten, Apotheker, Wirtschaftstrehänder, Rechtsanwälte, Notare, Hochschulprofessoren usw. -, die ihren Wohnsitz in Wien haben, die Möglichkeit billiger Kredite zu günstigen Bedingungen geboten werden. Die Vertrauenskredite werden ohne besondere Sicherheiten gewährt. Im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten können Handels- und Gewerbetreibende sowie Angehörige freier Berufe bis zu 30.000 Schilling Kredite erhalten. Als Unterlagen sind die Bilanzen der letzten drei Geschäftsjahre, der letzte Steuerbescheid oder sonstige Einkommensnachweise beizubringen. Die Kredite haben eine Laufzeit von drei Jahren und sind mit 6 1/2 Prozent pro Jahr, gerechnet vom fallenden Kapital, zu verzinsen.

- - -

Sammlung für die Armen Wiens  
=====

24. November (RK) Wie alljährlich findet auch heuer wieder vor Anbruch des Winters die Sammlung zugunsten der Armen Wiens statt. Sie wird vom 1. bis 7. Dezember unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte in allen Häusern Wiens durchgeführt. Mit ihrem Ertrag soll jenen unter uns geholfen werden, die über die Leistungen der öffentlichen Fürsorge hinaus die Hilfe der Gemeinschaft brauchen.

- - -

Allgemeine Viehzählung 1959  
=====

24. November (RK) Wie alljährlich wird auch heuer am 3. Dezember der Viehstand in Österreich erhoben, wobei Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Geflügel gezählt werden. Mit dieser Zählung ist auch eine Erhebung über Hausschlachtungen von Stechvieh und eine Erhebung der Rinderrassen verbunden.

In Wien werden die Erhebungen von den Magistratischen Bezirksämtern durchgeführt, die hiefür amtliche Zähler bestellen. In jeder Haushaltung, die für die genannten Erhebungen in Betracht kommt, muß am Zähltag eine Auskunftsperson anwesend sein. Hat am Zähltag kein Zähler vorgesprochen, so ist der Viehhalter verpflichtet, am nächsten Tag beim Magistratischen Bezirksamt die erforderlichen Angaben zu machen. Die Unterlassung dieser Meldung sowie wahrheitswidrige oder unvollständige Auskünfte bei der Zählung sind strafbar.

Für die Erhebungsorgane besteht laut Bundesgesetz Geheimhaltungspflicht; die gewonnenen Angaben dürfen somit nur für die Statistik verwendet werden und sind für andere Personen oder Behörden nicht zugänglich.

- - -

Neues Landesgesetzblatt  
=====

24. November (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung über die Zulassung der Falzsteinbauwand "System Antosch" sowie eine Verordnung über Vorschriften für Baustoffe.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Verlängerung der Neuerwerbungen-Ausstellung im Historischen  
 =====

Museum der Stadt Wien  
 =====

24. November (RK) Auf vielfachen Wunsch wird die Neuerwerbungen-Ausstellung im Historischen Museum der Stadt Wien nicht wie vorgesehen geschlossen, sondern noch kurze Zeit für die Besucher zugänglich bleiben. Die Löschenkohl-Ausstellung wurde jedoch am vergangenen Sonntag wegen der Vorbereitung der nächsten Sonderausstellung geschlossen. Die neue Sonderausstellung "Das Kind und seine Welt" wird am 20. Dezember eröffnet.

Das Historische Museum ist täglich - außer Montag - von 9.15 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 9.15 bis 13 Uhr geöffnet, jeden ersten Sonntag im Monat von 9.15 bis 16 Uhr.

- - -

Gedenktage im Dezember  
 =====

24. November (RK)

1. Abraham a Sancta Clara, geistl. Schriftsteller, Hofprediger in Wien	250. Todestag
2. Kundratitz Prim. Dr. Karl, Kinderarzt	70. Geburtstag
4. Bilgeri Georg, Pionier des Skilaufes	25. Todestag
8. Godlewski Karl, Ballettmeister	10. Todestag
12. Geymüller Heinrich Freiherr von, Architekt, Kunsthistoriker	50. Todestag
17. Gelmo Paul, Chefchemiker der Österreichischen Staatsdruckerei, Entdecker d. Sulfonamide	80. Geburtstag
17. Much Matthäus, Urgeschichtsforscher	50. Todestag
20. Perger Anton Ritter von, Maler und Kunstschriftsteller	150. Geburtstag
22. Prey Prof. Adalbert, Astronom	10. Todestag
25. Etrich Dr. Ing. h.c. Igo, Textilfabrikant, Flugzeugkonstrukteur	80. Geburtstag
26. Albach-Retty Prof. Rosa, Hofschauspielerin	85. Geburtstag
28. Schurz Anton, Biograph	100. Todestag
29. Meyer Stefan, Physiker, Radiumforscher	10. Todestag

- - -

Voranschlag 1960 im Wiener Stadtsenat eingebracht  
=====

24. November (RK) Heute wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenates mit dem Finanzausschuß vom städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Slavik der Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1960 fristgerecht eingebracht. So wie auch schon in den zwei vergangenen Jahren gibt es für die Hoheitsverwaltung nur ein einziges Budget; ein außerordentlicher Voranschlag wurde nicht aufgestellt. Die Gesamtausgaben werden mit 5.678,256.400 Schilling (1959: 5.445,944.400 Schilling) angenommen, die Gesamteinnahmen mit 5.501,372.800 Schilling (1959: 5.279,450.200 Schilling). Der Abgang beträgt somit 176,883.600 Schilling (1959: 166,494.200 Schilling), das sind 3.1 Prozent der Ausgaben.

Die Einzelheiten des Voranschlages, dessen Drucklegung im Gange ist, werden Donnerstag, den 3. Dezember, 14 Uhr, in einer Pressekonferenz im Concordia-Haus mitgeteilt werden.

- - -

Bessere Verkehrsverbindung zum Gänsehäufel  
=====

24. November (RK) Auf Antrag von Stadtrat Sigmund hat heute die Wiener Landesregierung die Moissigasse von der Schüttaustraße in der Richtung zur Donau bis zum Kaisermühlendamm und die Bellegardegasse vom Kaisermühlendamm bis zur Schüttaustraße zu Einbahnen erklärt. Die beiden Gassen dürfen nur in der angegebenen Richtung befahren werden. Damit wird schon im nächsten Jahr auch der Bäderverkehr von und zum Gänsehäufel flüssiger sein. In Zukunft könnten die Fahrzeuge geradeaus durch die Moissigasse zum Kaisermühlendamm geleitet werden, der bekanntlich durch den Ausbau der Expresstraße eine direkte Auffahrt auf die Wagramer Straße hat.

- - -

Drei neue Bände Klassenleseestoffe für die Wiener Schulen  
=====

24. November (RK) In Vertretung von Stadtrat Mandl referierte heute Stadtrat Maria Jacobi in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Ankauf von drei weiteren neuerschienenen Bänden von Klassenleseestoff für die städtischen Volks-, Haupt- und Sonderschulen. Es handelt sich um 9.700 Exemplare von "Das goldene Haar", um 10.000 Exemplare von "Ein Meer - drei Erdteile" sowie um 10.000 Exemplare von "Bauernheimat".

Für den Ankauf dieser Bücher sind 389.000 Schilling erforderlich.

- - -

Personalnachricht  
=====

24. November (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Magistratsrat Dr. Ilse Krcek (Magistratisches Bezirksamt für den 4. und 5. Bezirk) zum Obermagistratsrat ernannt.

- - -

## Schweinemarkt vom 24. November

=====

24. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 3.574; Ausland: DDR 200, Jugoslawien 100, Polen 2.484, Ungarn 300, Gesamtauftrieb: 6.658. Verkauft: 6.619. Unverkauft: Inland 7, Jugoslawien 32.

Auslandsschlachthof: Bulgarien 1.441, Preis 12.20 bis 12.90 S, Rumänien 204, Preis 12.20 bis 13.10 S.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.60 bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.60 S, 3. Qualität 12.20 bis 13.- S, Zuchten 12.30 bis 13.- S, Altschneider 11.- bis 11.50 S, Ausland: DDR 12.70 bis 13.50 S, Jugoslawien 12.20 bis 13.- S, Polen 13.- bis 13.50, Ungarn 12.10 bis 12.90 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 9 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.36 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 5 Groschen und beträgt nunmehr 13.22 S.

- - -

## Auszeichnung verdienter Fürsorgefunktionäre

=====

24. November (RK) 14 ehrenamtliche Fürsorgefunktionäre, Leopold Kindermann, Adele Schwarz, Matthias Scheiter, Ernst Winkler, Gustav Jurek, Johann Schmidt, Eugenie Söngstbradl, Stefanie Filip, Josef Kopetz, Alois Malina, Richard Holas, Karl Schmid, Martin Wachberger und Johann Ablöschner, erhielten heute von Bürgermeister Jonas die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien für ihre verdienstvolle langjährige Tätigkeit auf dem Gebiete der Fürsorge. Der feierlichen Überreichung, die im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses stattfand, wohnten die Stadträte Bauer, Maria Jacobi, Koci, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Sigmund bei.

Stadtrat Maria Jacobi führte aus, die heutige Feier sei 14 Frauen und Männern gewidmet, die nicht über einen berühmten Namen verfügen; es sind vielmehr Leute, die mehr als 25 Jahre bescheiden und in aller Stille ihre Kräfte in den Dienst der Menschenliebe gestellt haben. Sie haben ihre Freizeit für jene geopfert, die der Hilfe der Allgemeinheit besonders bedurften. Fürsorgerat zu sein ist nicht leicht und erfordert viel Einfühlungsvermögen und Takt. Wie vielfältig das Leben ist, kann uns gerade der Fürsorgefunktionär bestätigen. Für die Selbstlosigkeit ihrer Arbeit will daher die Wiener Stadtverwaltung und mit ihr die Wiener Bevölkerung heute durch die Verleihung der Ehrenmedaille danken.

Bürgermeister Jonas erinnerte an die Zeit, als die 14 Fürsorgeräte ihre Tätigkeit begannen. Gerade damals wurden von der öffentlichen Fürsorge außerordentliche Leistungen verlangt, denn die Folgen der Weltwirtschaftskrise haben sich auch in Österreich stark ausgewirkt. Aber erst 1945 und in den folgenden Jahren: damals konnte man sagen, daß die ganze Wiener Bevölkerung fürsorgebedürftig gewesen ist. Daß die Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Wien mit allen ungeheuren Schwierigkeiten dieser Zeit fertig geworden sind, ist neben dem Aufbauwillen der Bevölkerung auch der Tätigkeit der Fürsorgeräte zu danken. Ihre Mitarbeit, die stets ehrenamtlich war, hat sich besonders gut bewährt.

Der Bürgermeister beglückwünschte abschließend die Fürsorgefunktionäre zu der hohen Auszeichnung. Sie mögen die Ehrenmedaille

als sichtbares Zeichen der Anerkennung ihrer Tätigkeit in Empfang nehmen. Die Stadt Wien will mit dieser Auszeichnung sie und alle ihre Mitarbeiter aus der Anonymität herausheben, in der sie ihre Arbeit immer leisten mußten. Heute soll einmal Gelegenheit sein, allen Mitbürgern zu sagen, wie wertvoll ihre Tätigkeit ist und wie segensreich sie sich ausgewirkt hat.

Hierauf überreichte der Bürgermeister unter dem Beifall der Ehrengäste die Ehrenmedaillen.

- - -

Parteienverhandlungen: auf Donnerstag vertagt

=====

24. November (RK) Die Verhandlungen im Wiener Rathaus um die Bildung des neuen Wiener Stadtsenates wurden heute abend um 19.30 Uhr nach mehrstündiger Beratung ohne Ergebnis unterbrochen. Die Verhandlungen werden am Donnerstag, dem 26. November, nachmittag, fortgesetzt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 25. November 1959

Blatt 2313

## Angelobungen und Verabschiedungen im Wiener Rathaus

=====

25. November (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute früh im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Angelobung von 230 neu aufgenommenen städtischen Bediensteten vor. Es handelt sich vor allem um Kindergärtnerinnen, Krankenpflegerinnen, Straßenarbeiter, Feuerwehrmänner und Fachbeamte. Von Seiten der Stadt Wien wohnten der Feier die Stadträte Bauer, Maria Jacobi, Koci, Dkfm. Nathschläger und Sigmund sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten bei.

Stadtrat Riemer begrüßte die neuen Mitarbeiter der Stadtverwaltung in seiner Eigenschaft als Personalreferent. Er legte ihnen ans Herz, sich stets dessen bewußt zu sein, daß sie im Dienst der Öffentlichkeit stehen.

Bürgermeister Jonas nahm dann den jüngsten Gemeindebediensteten den Diensteid ab. Er wünschte ihnen Freude an der Arbeit, die sie zum Wohle der Wiener Bevölkerung zu leisten haben werden. Auch der kleinste und anscheinend unscheinbare Arbeitsplatz in der Verwaltung, sagte er, ist außerordentlich wichtig. Am deutlichsten haben wir das 1945 beim Wiederaufbau des zerstörten Wiens gesehen.

Eine Stunde später hatte der Bürgermeister Gelegenheit, 241 in den Ruhestand versetzten Beamten der Stadtverwaltung seinen Dank für ihre treuen Dienste auszusprechen. Er wünschte ihnen viel Glück und Zufriedenheit im wohlverdienten Ruhestand. Als Personalreferent der Stadt Wien verabschiedete sich von den Pensionisten Stadtrat Riemer, als Vertreter der Gewerkschaft der Hauptgruppenobmann Josef Kostelecky. Der Verabschiedungsfeier wohnten der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Ing. Horak, die Direktoren der Städtischen Unternehmungen sowie die Dienststellenleiter bei. Im musikalischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

## Preisverteilung an Blumenfreunde

=====

25. November (RK) Bürgermeister Jonas wird Freitag, den 27. November, um 17.30 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Preisverteilung der Aktion "Wien im Blumenschmuck" vornehmen. Die erfolgreichsten Blumenfreunde Wiens werden die Goldene, Silberne und Bronzene Rose sowie weitere Preise und Auszeichnungen entgegennehmen. Bei der Feier sprechen Stadtrat Heller sowie der Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft Hofrat Dipl.-Ing. Planckh.

- - -

## Wiener Fremdenverkehr im Oktober

=====

25. November (RK) Wie dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr im Oktober entnommen werden kann, wurden von den Wiener Beherbergungsbetrieben 185.819 Übernachtungen gemeldet, darunter 11.323 von Jugendherbergen und 218 von Camping-Plätzen. Insgesamt wurde von den Beherbergungsbetrieben im Oktober der Aufenthalt von 65.740 Fremden ausgewiesen. Darunter befanden sich rund 42.000 Gäste aus dem Ausland. Besucher Wiens, die bei Verwandten und Bekannten gewohnt oder sonstige Privatquartiere genommen haben, sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Die meisten ausländischen Besucher kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 10.365. Aus den Vereinigten Staaten sind 7.136, aus der Schweiz 2.860, aus Italien 2.210, aus Großbritannien 1.757 und aus Frankreich 1.436 Gäste nach Wien gekommen. In den Jugendherbergen waren 3.463 Jugendliche einquartiert, darunter 1.722 Ausländer.

- - -

Das einsturzgefährdete Wohnhaus in der Spittelbreitengasse  
=====

Alle betroffenen Mieter in Gemeindewohnungen untergebracht

25. November (RK) Die Baupolizei stellte der "Rathaus-Korrespondenz" zu dem Fall des einsturzgefährdeten Wohnhauses in Meidling, Spittelbreitengasse, heute einen Bericht zur Verfügung, in dem es unter anderem heißt:

"Bei der Aushebung der Baugrube für das Fabriksgebäude 12, Aichholzgasse 51-53, traten an dem höher gelegenen, von 50 Parteien bewohnten Haus, 12, Aichholzgasse 55 (identisch mit Spittelbreitengasse 36), Setzungen mit horizontalen und senkrechten Rissen in den Mauern auf. Die Feuermauer dieses Hauses wurde bis zu einer Tiefe von 5.50 Metern ausgehoben und die Fundamente stückweise unterfangen und ausbetoniert. Bei diesen Arbeiten wurde am 15. August der Permanenzingenieur des Stadtbauamtes wegen Einsturzgefahr an Ort und Stelle berufen. Das Wohnhaus wurde durch die Feuerwehr gepölzt und "Glasspione" angebracht. Das Haus stand in täglicher Kontrolle der Baupolizei. Ein Stillstand der Setzungen konnte dabei nicht festgestellt werden, im Gegenteil, die Risse und Sprünge im Mauerwerk wurden zusehends größer. Auf Grund eines Gutachtens von Prof. Melan von der Technischen Hochschule wurde dann das Haus am 12. November neuerlich besichtigt und wegen der Einsturzgefahr die sofortige Räumung der meistgefährdeten Wohnungen angeordnet. Von der Räumung sind sieben Hausparteien betroffen. In dieser Angelegenheit ist gegenwärtig ein Prozeß zwischen der Hausinhabung des betroffenen Hauses und der Baufirma anhängig."

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" in diesem Zusammenhang vom Amtsführenden Stadtrat für Wohnungsangelegenheiten Glaserer erfährt, sind bereits alle sieben betroffenen Hausparteien in Gemeindewohnungen untergebracht worden.

- - -

Pferdemarkt vom 24. November  
=====

25. November (RK) Aufgetrieben wurden 232 Stück, hievon 23 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 208, als Nutztiere 8 verkauft, unverkauft blieben 16 Stück.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12.- bis 14.20 S, Extremware 8.- bis 11.20 S, 1. Qualität 7.50 bis 7.80 S, 2. Qualität 6.80 bis 7.40 S, 3. Qualität 6.- bis 6.70 S, Nutzpferde 6.70 bis 7.20 S.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 128, Oberösterreich 30, Burgenland 32, Steiermark 21, Kärnten 11, Salzburg 6.

Auslandsschlachthof: 71 Stück aus der CSR, Preis 4.30 bis 6.30 S, 15 Stück aus der DDR, Preis 6.30 bis 6.80 S, 38 Stück aus Polen, Preis 6.50 bis 7.30 S, 10 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 6.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 27 Groschen und ermäßigte sich für Schlachtfohlen um 29 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.27 S, Schlachtfohlen 13.13 S. Gesamtdurchschnittspreis: Pferde 7.07 S je Kilogramm.

- - -

Empfang im Wiener Rathaus  
=====

25. November (RK) Bürgermeister Jonas veranstaltete heute mittag anlässlich der VI. Internationalen Festwoche des religiösen Films für die auswärtigen Teilnehmer einen Empfang, dem von Seiten der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Sigmund beiwohnten. Die Gäste wurden im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung von Vizebürgermeister Weinberger willkommen geheißen. Er verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung des Films, der, wie er sagte, aufbauen und heilen aber auch verderben und zersetzen kann. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die katholische und evangelische Kirche auf dem Gebiet des erzieherischen Films gut zusammenarbeiten. Er wünschte den gemeinsamen Bemühungen die besten Erfolge.

Im Namen der Gäste dankten der Vorsitzende der katholischen Filmkommission für Österreich Prälat Dr. Rudolf und Oberkirchenrat Engel im Namen der evangelischen Filmgilde für die freundliche Einladung ins Wiener Rathaus.

- - -

Venezianische Baugedanken in der Architektur Wiens  
=====

25. November (RK) In der Vortragsreihe, die vom "Verein für Geschichte der Stadt Wien" veranstaltet wird, hält Hofrat DDr. Richard Donin Freitag, den 27. November, um 17.30 Uhr, einen Lichtbildervortrag über "Venezianische Baugedanken in der Architektur Wiens". Der Vortrag findet im Hörsaal XXI der Universität statt. Gäste willkommen!

- - -

Weihnachtsausstellung im Wiener Stadtschulrat  
=====

25. November (RK) Heute nachmittag eröffnete Stadtschulratspräsident Dr. Zechner im gedeckten Hof des Stadtschulratsgebäudes die Ausstellung "Buch und Kind", die vom Buchklub der Jugend, dem Landesjugendreferat Wien und dem Stadtschulrat für Wien gemeinsam veranstaltet wird. Bundesrat Prof. Dr. Lugmayer begrüßte die Gäste, unter ihnen besonders Frau Univ. Prof. Dr. Klimpfinger, und wies darauf hin, daß der Buchklub es sich zur Aufgabe gemacht habe, durch Werbung für das gute Buch mitzuhelfen, gute Menschen zu erziehen. Stadtschulratspräsident Dr. Zechner betonte, daß durch das wertvolle Buch, insbesondere schon durch das Kinder- und Jugendbuch, ein wesentlicher Beitrag bei der Erziehungs- und Bildungsarbeit geleistet wird. Er hoffe, daß immer mehr Menschen, vor allem immer mehr Eltern, die Bedeutung des Buches erkennen. Professor Dr. Bamberger sprach über den Aufbau und das Ziel der Ausstellung und dankte im Namen des Buchklubs der Jugend allen, die mitgeholfen haben, die Werbung für das gute Jugendbuch so erfolgreich zu gestalten.

Die Ausstellung ist täglich bei freiem Eintritt von 8 bis 18 Uhr, samstags von 8 bis 12 Uhr geöffnet und bietet Eltern und Erziehern die Möglichkeit, sich durch geschulte Fachkräfte beraten zu lassen.

- - -

80 Goldmedaillen für die treuesten Messeaussteller  
=====Bürgermeister Jonas über die Erfolge der Wiener Messe

25. November (RK) Heute nachmittag wurden im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses im Rahmen der Hauptversammlung des Verbandes der Wiener Messeinteressenten die treuesten Aussteller der Wiener Messe durch die Verleihung einer goldenen Jubiläumsmedaille geehrt. In Beisein von Bürgermeister Jonas und Landtagspräsident Marek sowie der leitenden Funktionäre der Wiener Messe A.G. wurde die Jubiläumsmedaille, eine Schöpfung des akademischen Bildhauers Prof. Schmidt an 80 Aussteller

überreicht, die bis jetzt an allen 70 Wiener Messeveranstaltungen teilgenommen haben.

Nach der Eröffnungsansprache des Präsidenten des Hauptverbandes der Messeinteressenten Komerzialrat Völter ergriff Bürgermeister Jonas das Wort. Er erklärte, daß die Jahre in der die 70 internationalen Wiener Messen abgehalten wurden, wegen ihrer Wichtigkeit doppelt gezählt werden müßten. Wir stellen fest, sagte er, daß die großen weltumspannenden Veränderungen seit der Gründung der Wiener Messe im Jahre 1921 sich gründlich auf unser wirtschaftliches Leben ausgewirkt haben. Wir dürfen aber auch mit Freude feststellen, daß die Wiener Messen nach dem zweiten Weltkrieg einen großen Aufschwung erleben durften und somit zu einem Zeichen des Wiederauflebens unserer Stadt wurden. Manches, was uns heute als selbstverständlich erscheint, sagte der Bürgermeister, war im Jahre 1945 gar nicht so selbstverständlich, denn damals erlebten wir einen wirklichen Nullpunkt des wirtschaftlichen Lebens. Wir danken den steilen Aufstieg dem Opferwillen der gesamten Bevölkerung, der auch in den schlechtesten Zeiten nie versagt hat und dem wir wahrscheinlich auch unseren Staatsvertrag zu verdanken haben. Vielleicht die allergrößte Leistung bei der Neugestaltung unserer Wirtschaft war die, daß es gelungen ist, für die verlorenen Absatzgebiete im Osten Europas so rasch einen Ersatz zu finden. Wenn wir in der internationalen Wirtschaft wieder so kräftig mitreden können, erklärte er abschließend, dann dürfen wir darüber stolz sein. Dies gibt uns zugleich auch die Berechtigung für die Zukunft optimistisch zu bleiben.

Bürgermeister Jonas beglückwünschte die 80 Firmen zu ihrer Auszeichnung und dankte ihnen dafür, daß sie als Aussteller der Wiener Messe treu geblieben sind. Dem Hauptverband der Messeinteressenten dankte er für die wertvolle Mitarbeit beim Aufbau der Wiener Messe und somit der gesamten Wirtschaft Wiens.

Im Namen der Wiener Messe A.G. überreichten dann Präsident Hofrat Strauß und Direktor Marek die Jubiläumsmedaillen.

Im künstlerischen Teil der Festveranstaltung wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Donnerstag, 26. November 1959

Blatt 2320

Geehrte Redaktion!

=====

Die Ausstellung "Das gute Bild für jeden" wird auch heuer wieder eine stattliche Anzahl künstlerisch gelungener Bilder aller Zielrichtungen zu erschwinglichen Preisen bieten und so zur Geschmacksbildung des vorweihnachtlichen Käuferpublikums beitragen.

Am Mittwoch, dem 2. Dezember, wird die vom Kulturamt gemeinsam mit den Wiener Künstlerverbänden veranstaltete 10. Ausstellung "Das gute Bild für jeden", um 16 Uhr, durch Bürgermeister Jonas in der Secession eröffnet.

Um 15 Uhr findet in den Klubräumen im Souterrain des Secessionengebäudes ein Presseempfang statt, bei dem Stadtrat Mandl nähere Details über Sinn und Zweck der Ausstellung bekanntgeben werden. Der Zugang erfolgt durch den kleinen Eingang beim Marc Anton-Denkmal.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 30. November bis 6. Dezember

26. November (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 30. Nov.	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert Herbert Tachezi (Werke von J.S.Bach)
Dienstag 1. Dez.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus II; "I Musici di Roma" (Händel: Concerto grosso D-dur; Bach: Klavierkonzert B-dur; Vivaldi: Die vier Jahreszeiten)
Mittwoch 2. Dez.	Gr.M.V.Saal 19.30	Klavierabend Andrej Wasowski
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Hermann Prey, am Flügel Alfred Brendel (Schumann: Dichter- liebe, Eichendorff-Lieder)
	Gr.K.H.Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klavierabend Edith Farnadi
	Radio Wien Gr. Sendesaal 20.15	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: Orchesterkonzert; N.Ö. Tonkünstlerorchester, Frie- derike Kraus und Eduard Mrazek (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Händel: Concerto grosso A-dur; Mozart: Konzert für zwei Klaviere und Orchester; Wagner: Siegfried- Idyll; Hindemith: Symphonische Metamorphosen über Themen von C. M. v. Weber)
Donnerstag 3. Dez.	Gr.K.H. Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 3. Konzertes im Zyklus I der KHG., Dirigent Ferenc Fricsay
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: a.o. Konzert "I Musici di Roma" (Corelli: Concerto grosso g-moll; Vivaldi Concerto D-dur; Schubert: 5 Menuette und 6 Trios; Vivaldi: Violinkonzert a-moll; Mozart: Eine kleine Nachtmusik)

26. November 1959

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2322

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 4. Dez.	Gr.K.H. Saal 15.30	Theater der Jugend: Konzert der Mozart-Sängerknaben
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus I; Wr. Symphoniker, Wr. Singakademie, Waldemar Kmentt (Tenor), Dirigent Ferenc Fricsay (Kodaly: Psalmus Hungaricus; Einem: Das Stundenlied)
	Musikakademie Abt. f. Kirchenmusik, Singerstraße 26 18.30	Akademie für Musik u. d. K.: Orgelabend der Klasse Walter Pach
Samstag 5. Dez.	Gr.M.V.Saal 16.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Symphoniker, Annie Fischer (Klavier), Dirigent Herbert Karajan (Beethoven: Klavierkonzert G-dur; Schostakowitsch: 10. Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademischer Orchesterverein: Orchesterkonzert; Wladislaw Kedra (Klavier), Dirigent Karl Österreicher (u.a. Chopin: 1. Klavierkonzert)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Orchesterkonzert N.Ö. Tonkünstlerorchester, Henryk Kowalsky (Violine), Gerti Reiner (Klavier), Dirigent Karl Etti (Glinka: Ouvertüre "Ruslan und Ludmilla"; Karlowitz: Violinkonzert op. 8; Mozart: Klavierkonzert KV 595; Haydn: Violinkonzert C-dur)
Sonntag 6. Dez.	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Karajan-Zyklus (Wiederholung vom 5. Dezember)
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 4. Sonntag-Nachmittagskonzert; Klaus Mätzl (Violine), Dirigent Robert Heger (Haydn: Symphonie "Maria Theresia"; Mozart: Violinkonzert D-dur; Schmidt: 2. Symphonie)

- - -

Ein 16-Meter Riese kommt nach Wien  
=====

26. November (RK) Im Auftrag der Kärntner Landesregierung wird heute in den Wäldern um Hollenburg im Draugebiet eine 16 Meter hohe Fichte gefällt, die der Bundeshauptstadt Wien als Weihnachtsbaum zum Geschenk gemacht wird. Der Transport erfolgt mit einem Spezialfahrzeug über die Triester Bundesstraße und trifft am Dienstag, dem 1. Dezember, um 15 Uhr, bei der Spinnerin am Kreuz ein. Dort werden Stadtrat Mandl und Bezirksvorsteher Wrba den Kärntner Christbaum formell in die Obhut der Stadt Wien nehmen. Favoritner Schulkinder singen bei dieser Gelegenheit drei Weihnachtslieder. Der Baum wird nachher unter Polizeieskorte bis zum Wiener Rathausplatz geleitet, wo er für seine Aufstellung entsprechend hergerichtet werden muß.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Übergabe des Kärntner Weihnachtsbaumes am Dienstag, dem 1. Dezember, um 15 Uhr, bei der Spinnerin am Kreuz, einen Vertreter zu entsenden.

- - -

Berliner und Hamburger im Wiener Rathaus  
=====

26. November (RK) Der Postsportverein Wien hat aus Anlaß seines 40jährigen Bestandes die Handballmannschaft des Polzeisportvereines West-Berlin und die Radballmannschaft des Postsportvereines Hamburg nach Wien eingeladen. Beide Mannschaften wurden heute vormittag von Stadtrat Heller im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen und im Namen des Bürgermeisters begrüßt.

Der Sekretär des Wiener Postsportvereines Löschnig dankte für die freundliche Einladung der deutschen Gäste ins Wiener Rathaus.

- - -

Eine Lehrlingsbücherei der Stadt Wien  
=====

26. November (RK) Am 1. Dezember, um 16 Uhr, wird die Lehrlingsbücherei der Stadt Wien im Gebäude der Fortbildungsschule 15, Hütteldorfer Straße 7-17, durch Stadtrat Mandl eröffnet. Sie bietet den jugendlichen Lesern ein Lesegut, das genau auf ihre Interessen und Bedürfnisse abgestimmt wurde. Hierbei ist auch dem Bedürfnis der fachlichen Fortbildung durch Anschaffung entsprechender Handwerks- und Hilfsbücher Rechnung getragen worden. Aber auch für gute Unterhaltung und Bereitstellung von Werken der großen Literatur und von Sachbüchern auf den die Jugendlichen besonders interessierenden Gebieten (zum Beispiel Technik, Wandern, Sport) wurde gesorgt.

In einem neuen Ausleihesystem, das den jugendlichen Lesern den direkten Zutritt zum Regal gestattet, sowie in neuausgestatteten Räumen wird dem Jugendlichen das Lesen so einladend wie nur möglich gemacht und ihm damit die Gelegenheit gegeben, seine Freizeit sinnvoll zu gestalten.

- - -

Rindernachmarkt vom 26. November  
=====

26. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche 0. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 2 Stiere, 57 Kühe, Summe 60. Gesamtauftrieb: 1 Ochse, 2 Stiere, 57 Kühe, Summe 60. **Verkauft** wurden 7 Kühe. Unverkauft blieben: 1 Ochse, 2 Stiere, 50 Kühe, Summe 53.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 26. November  
=====

26. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche Inland 7, Jugoslawien 32. Neuzufuhren Ausland Polen: 149. Gesamtauftrieb: 188. Verkauft 149, unverkauft Inland 7, Jugoslawien 32, Summe 39. Auslandsschlachthof 1.348 bulgarische Schweine zu 12 bis 13.10 S. 102 **rumänische Schweine** zu 12 S. Marktverkehr ruhig. Polnische Schweine notierten 13 S.

- - -

Trauerfeier für Gemeinderat Wiedermann  
=====

26. November (RK) In der Feuerhalle der Stadt Wien fand sich heute nachmittag eine große Trauergemeinde ein, um von Gemeinderat Josef Wiedermann Abschied zu nehmen, der am 22. November im 59. Lebensjahr plötzlich verschieden war. Man sah unter den Trauergästen Innenminister Afritsch, Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Mandl und Riemer, Landtagspräsident Marek und viele Gemeinderäte, Bezirksfunktionäre und Parteifreunde des Verstorbenen.

Nach dem Bezirksobmann der SPÖ Döbling, Nationalrat Mark, sprach Bürgermeister Jonas. Er verwies in seiner Trauerrede darauf, daß die Stadt Wien heuer bereits zum dritten Mal von einem Mitglied des Wiener Gemeinderates Abschied nehmen müsse: Honay, Glinz und nun Wiedermann. Wir sind mit Trauer erfüllt über den Verlust so wertvoller Menschen und Weggefährten. Der Bürgermeister würdigte dann die Persönlichkeit des Verstorbenen, von dem er sagte, daß er ein starker Bekenner seiner Ideale war. Trotz den Würden, die er, das einfache Arbeiterkind, erlangte, ist er immer ein schlichter Sohn des Volkes geblieben, ein tapferer und aufrechter Mensch.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 27. November 1959

Blatt 2326

Geehrte Redaktion!

=====

In den Räumen der Concordia, 1, Bankgasse 8,  
findet Donnerstag, den 3. Dezember, um 14 Uhr eine Presse-  
konferenz statt, in der die Amtsführenden Stadträte für  
Finanzen und Städtische Unternehmungen wichtige und  
interessante Einzelheiten über den Voranschlag der Bundes-  
hauptstadt Wien und über die Wirtschaftspläne der Städti-  
schen Unternehmungen für das Jahr 1960 mitteilen werden.

- - -

Verhandlungen über Wiener Stadtsenat auf Montag vertagt  
=====

27. November (RK) Die Beratungen der Verhandlungskomitees der SPÖ und der ÖVP um die Bildung des neuen Wiener Stadtsenates wurden gestern um etwa 22 Uhr unterbrochen. Hinsichtlich der Kompetenzverteilung der künftigen 12 Geschäftsgruppen kam es noch zu keiner endgültigen Einigung. Die Verhandlungen werden Montag, den 30. November, fortgesetzt.

- - -

25. Todestag von Florian Berndl  
=====

27. November (RK) Am 30. November 1934 starb der Entdecker des Gänsehäufels Florian Berndl, an den sich noch heute viele Wiener erinnern.

Am 10. Mai 1856 in Groß-Haselbach geboren, siedelte er sich in Wien an und verdiente als Pedikeur sein Brot. Als Freund der Natur wanderte er gern in der Gegend der alten Donau herum und stieß dabei auf die Insel, die damals noch eine mit Weiden bewachsene, völlig unbesiedelte Au war. Er gründete hier eine Kolonie begeisterter Sonnenanbeter, die "Neubrasilien" genannt wurde. Schließlich interessierte sich auch die Gemeinde Wien für den herrlichen Badestrand und errichtete ein großes Bad, das 1907 unter dem Namen "Gänsehäufel" eröffnet wurde. Florian Berndl siedelte sich am Bisamberg an, wo er als Einsiedler lebte und bei den Ausflüglern eine bekannte Erscheinung war. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Kolonie Neubrasilien war er Gegenstand zahlreicher Ehrungen und erhielt auch eine Ehrenpension vom Wiener Magistrat.

- - -

Wiens Bevölkerungszunahme in acht Jahren: 47.000 Personen  
=====

27. November (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Monatsbericht für Oktober 1.113 Eheschließungen, 1.294 Geburten und 2.017 Sterbefälle aus. Die im Berichtsmonat angeführten Zahlen sind etwas höher als die vorjährigen Vergleichszahlen, und zwar die Zahl der Eheschließungen um 25, die der Geburten um 39 und die der Sterbefälle um 32.

Nach Wien sind im Oktober 9.793 Personen zugewandert, von Wien abgewandert 5.927. Der Wanderungsgewinn betrug somit 3.866. Vermindert um die Zahl der Personen, die mehr gestorben sind als geboren wurden, ergibt sich für Oktober ein tatsächlicher Bevölkerungsgewinn von 3.143 Personen. Von dem so für Ende Oktober 1959 ermittelten Bevölkerungsstand von 1,663.077 Personen entfielen 740.581 auf das männliche und 922.496 auf das weibliche Geschlecht. Bei der Volkszählung im Juni 1951 wurden im jetzigen Stadtgebiet 1,616.125 Einwohner gezählt, darunter 701.610 Männer. Der Zuwachs von rund 47.000 Personen innerhalb von acht Jahren entspricht etwa dem gegenwärtigen Bevölkerungsstand der beiden Städte Kapfenberg und Dornbirn.

- - -

Der Wiener Stadtschulrat über die Kleidung der Schüler  
=====

27. November (RK) Der Stadtschulrat für Wien hat einen vom Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner unterzeichneten Erlaß an die Direktionen der mittleren Lehranstalten hinausgegeben, in dem zu der gegenwärtigen Diskussion über die Kleidung der Schüler Stellung genommen wird. In dem Erlaß heißt es:

"Für die Kleidung der Schüler und Schülerinnen müssen in der Schule wie allgemein neben der Zweckmäßigkeit der gute Geschmack und das Taktgefühl maßgebend sein. Wenn im Einzelfall die gebotenen Grenzen überschritten werden, werden Lehrer oder Direktor auf die betreffenden Schüler entsprechend einzuwirken haben.

Falls an einzelnen Schulen ein Bedürfnis danach besteht, können auch allgemeine Richtlinien erlassen werden. Doch ist dabei Vorsicht geboten. Da hier die Grenzziehung strittig sein kann, sind extreme Anordnungen, bezw. Verbote, zu vermeiden. Um ein Beispiel zu nennen: Das Hosentragen für Mädchen allgemein zu verbieten, wäre nach Auffassung des Stadtschulrates für Wien nicht begründet; doch kann, soweit dies notwendig erscheint, gegen besonders auffallende, provozierende und daher unpassende Kleidung eingeschritten werden.

Es wird sich empfehlen, daß die Direktion vor einer allgemeinen Regelung das Einvernehmen mit dem Elternverein herstellt. Die Direktion möge sich in Zweifelsfällen auch an den Anstaltsreferenten wenden."

- - -

## Viktoria Pohl-Meiser zum Gedenken

=====

27. November (RK) Auf den 28. November fällt der 100. Geburtstag der Schauspielerin Viktoria Pohl-Meiser.

In München geboren, wuchs sie als Theaterkind auf und wurde 1877 von Fürst. als Soubrette nach Wien geholt. Dann folgten andere Engagements und Gastspielreisen, die sie bis nach Moskau führten. Des Herumziehens müde, kehrte sie nach Wien zurück und übernahm, erst 32 Jahre alt, am Carltheater das Fach der komischen Alten. In diesem Genre entwickelte sie sich zur großen Künstlerin. Ihre Gestaltungskraft in der Darstellung komischer Charaktere wurde ergänzt durch eine ausgesprochene Tanzbegabung und eine gute Stimme, sodaß sie sich auch auf dem Gebiet der Operette mit anhaltendem Erfolg versuchte. Den Übergang zum Film konnte Viktoria Pohl-Meiser nicht mehr mitmachen und zog sich schließlich von der Bühne zurück. Sie starb, fast vergessen, am 16. Juni 1936 in Baden. Aus der Geschichte des Wiener Unterhaltungsstückes und der Operette um die Jahrhundertwende ist sie jedoch nicht wegzu-denken.

- - -

40 Mann und 550 Tonnen:Die Heiligenstädter Brücke wurde verschoben  
=====

27. November (RK) Heute nachmittag wurde das etwa 550 Tonnen schwere Tragwerk der nach den Kampfhandlungen im Sommer 1945 als sogenanntes Langzeitprovisorium errichteten Heiligenstädter Brücke um viereinhalb Meter kanalaufwärts verschoben. Dieser im Brückenbau nicht alltägliche Vorgang, der von Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht und dem gesamten Technikerstab der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau überwacht wurde, war notwendig, um während der Bauzeit der neuen Stahlbetonbrücke den Verkehr über diese wichtige Donaukanalüberquerung nicht unterbrechen zu müssen.

Mit dem Verschub der Brücke wurde punkt 13 Uhr begonnen. Das Tragwerk wurde vor dem Ausschleppen unter jedem Hauptträgerende mit zwei hydraulischen Pressen von je 200 Tonnen Tragkraft gehoben, die Brückenlager ausgebaut und durch je eine 300 Tonnen-Presse ersetzt. Mit Hilfe dieser Pressen wurde dann das Tragwerk auf vier Verschubwagen von je 300 Tonnen Tragkraft gesetzt und der Verschub mit seitlich aufgestellten Seilwinden durchgeführt. In der neuen Brückenstellung wurde dann das Tragwerk von den Vorschubwagen wieder abgehoben und auf die vorbereiteten Lagerunterteile aufgesetzt. Gleichzeitig mit dem Verschub des Tragwerkes wurden von E-Werks-Arbeitern auch die Kabel verlegt. Die 40 mit dem Verschub der Brücke beschäftigten Arbeiter bewältigten ihre Aufgabe in drei Stunden.

Die neue Heiligenstädter Brücke wird eine Gesamtlänge von 81 Metern haben. Sie wird den Donaukanal mit einer Öffnung von 60 Metern überspannen, während am rechten Donaukanalufer eine Seitenöffnung von 15.20 Metern vorgesehen ist, durch die einmal die geplante Expreßstraße führen wird. Die neue Stahlbetonbrücke wird eine 14 Meter breite Fahrbahn mit vier Fahrspuren und außerdem zwei je drei Meter breite Gehwege haben. Das Tragwerk ist für die schwersten Lasten bemessen. Über die Brücke werden 60 Tonnen-Raupenfahrzeuge, bzw. 25 Tonnen-Lastkraftwagen, fahren können. Die Bauarbeiten werden in zwei Abschnitten durchgeführt. Zunächst wird kanalaufwärts die neue Brücke in halber Breite gebaut. Es wird sodann der Verkehr über die fertiggestellte halbe Brücke umgeleitet, das heute ausgeschobene Tragwerk demontiert und kanalaufwärts die zweite Brückenhälfte errichtet.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Samstag, 28. November 1959

Blatt 2332

## Neue Lohnsteuerkarten abholen!

=====

28. November (RK) Die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten 1960/61 für die Arbeitnehmer Wiens ist beendet. Die Hauseigentümer oder deren Vertreter (Hausbesorger) werden gebeten, die für die Mieter ihres Hauses ausgeschriebenen Lohnsteuerkarten zu beheben und sie den Mietern auszufolgen.

Die Ausgabe erfolgt in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember, montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr, bei den Magistratischen Bezirksämtern, für den Bereich Hadersdorf - Weidlingau in Wien 14, Hadersdorf - Weidlingau, Hauptstraße 72.

Arbeitnehmer, die auf diesem Wege keine Lohnsteuerkarte ausgefolgt bekommen, werden im eigenen Interesse aufgefordert, die Ausschreibung noch in Dezember beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt zu beantragen.

- - -

## Geehrte Redaktion!

Die vorstehende Meldung ist für alle Wiener Arbeitnehmer außerordentlich wichtig. Wir bitten daher um Aufnahme der Notiz in Ihrem Blatt.

- - -

Öffentliche Einsicht in den Rechnungsabschluß  
=====

der Stadt Wien für 1958  
=====

28. November (RK) Der Rechnungsabschluß der Stadt Wien für das Jahr 1958 wird in der Zeit von Dienstag, den 1. Dezember, bis einschließlich Montag, den 14. Dezember, zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Auflegung erfolgt innerhalb der Amtsstunden in der Magistratsabteilung 5, 1, Rathaus, 2. Stock, Tür 451. Allfällige Erinnerungen der Gemeindemitglieder hiezu werden dort zu Protokoll genommen.

- - -

170.000 Weihnachtsfreuden rollen durch Wien  
=====

Die meisten Sparer in Favoriten und Ottakring.

28. November (RK) Damit sind die Weihnachtsfreuden gemeint, die mit den ersparten Geldern der rund 170.000 Sparvereinsmitglieder bereitet werden können, deren Sparvereine bei der Zentralsparkasse der Gemeinde sparen. Diese Spargelder rollen in diesen Tagen durch die Stadt.

125 Millionen Schilling kann die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien anfangs Dezember an ihre rund 1.700 Sparvereine auszahlen.

2.400 Säcke Hartgeld mit einem Gewicht von etwa 7.5 Tonnen und rund 774.000 Banknoten mit einem Gewicht von ungefähr einer Tonne müssen in den nächsten 14 Tagen bereitgestellt werden, damit die Sparvereine ihre Auszahlungen vornehmen können. Diese ausbezahlten Sparbeträge fließen wieder, im Rahmen von Weihnachtseinkäufen, der örtlichen Wirtschaft zu. Diese Sparvereine erfüllen so also auch eine volkswirtschaftliche Aufgabe.

Die wirklich sorgfältige und gemütnützige Betreuung, die die Zentralsparkasse ihren Sparvereinen angedeihen läßt, trägt ihre Früchte: auch heuer konnte die Gesamtsparsumme der Sparvereine gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die meisten und fleißigsten Sparvereine waren in Favoriten zu Hause, wo 171 Sparvereine ihr Geld bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien einlegten. An zweiter Stelle folgt Ottakring mit 154 Sparvereinen.

- - -

## Zum 250. Todestag von Abraham a Sancta Clara

=====

28. November (RK) Am 1. Dezember 1709 starb in Wien Abraham a Sancta Clara, der sprachgewaltigste katholische Prediger seiner Zeit.

Er stammte aus einer leibeigenen Familie, wurde zu Krenheinstetten in Württemberg - Baden geboren und am 3. Juli 1644 mit dem Namen Johannes Ulrich Megerle in das Taufregister eingetragen. Da er sich nach der Schulzeit für den geistlichen Stand entschied, mußte er aus der Leibeigenschaft entlassen werden. Das Noviziat und die theologischen Studien absolvierte er im Kloster der Reformierten Augustiner Barfüßer in Maria Brunn bei Wien und nahm bei der Einkleidung den Ordensnamen Abraham a Sancta Clara an. In der Folge widmete er sich eifrig der Seelsorge und begann auch schon mit seiner schriftstellerischen Tätigkeit. 1677 wurde er in Wien zum Hofprediger bestellt, 1680 erfolgte seine Wahl zum Prior. In die Zeit seines Aufenthaltes in Graz, wo er einige Jahre verbrachte, um das neugegründete Kloster seines Ordens aufzubauen, fiel die Herausgabe seiner bisher einzeln erschienenen Predigten in einem großen Sammelband. Dann wurde er wieder nach Wien zurückberufen, wo er seinem Orden als Provinzial vorstand. Anschließend wirkte er als Theologieprofessor und arbeitete bis zu seinem Tod unermüdlich als Seelsorger, als geistlicher Schriftsteller sowie auf organisatorischem Gebiet. Seine Beisetzung fand in der Klostergruft der Augustinerkirche statt. Abraham a Sancta Clara war einer der größten Meister des gesprochenen und des geschriebenen Wortes. Seine Bedeutung für die deutsche Sprache ist nicht geringer als die Martin Luthers. Er schöpfte aus dem Urquell der österreichischen und besonders der Wiener Mundart und bewahrte in seinen Schwänken und Erzählungen viel wertvolles Gut der volkstümlichen Literatur vor dem Vergessenwerden. Als Gelehrter, Kanzelredner, Sittenschilderer und tiefgläubiger Mensch geistig und ethisch gleich hochstehend, machte er mit seinem treffenden satirischen Witz selbst vor den Angehörigen der privilegierten Stände, vor Adel und Kaiserhaus, nicht halt und gelangte damit zu einer Art Sozialkritik, die für die damaligen Verhältnisse geradezu revolutionär erscheint. Undenkbar wäre ohne ihn die heimische Volkskomödie bis herauf zu Raimund und Nestroy, deren Ahnherr er ist. - - -

Parade der Blumenfreunde Wiens:

Bürgermeister Jonas überreicht die Preise der Aktion

=====

"Wien im Blumenschmuck 1959"

=====

Die Goldene Rose wandert von der Leopoldstadt nach Meidling

28. November (RK) Im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses überreichte gestern abend Bürgermeister Jonas in einem feierlichen Akt die Preise der Aktion "Wien im Blumenschmuck 1959". Unter den Ehrengästen befanden sich die Stadträte Bauer, Heller, Dkfm. Nathschläger und Sigmund, der Präsident der Wiener Landwirtschaftskammer Gemeinderat Dr. Hengl und mehrere Gemeinderäte und Bezirksvorsteher.

Die Goldene Rose erhielt die "Tivoli" AG, 12, Gaudenzdorfer Gürtel 41, die Silberne Rose der Inhaber des Gasthofes Thullner, 2,, Nordwestbahnstraße 17, und die Bronzene Rose das Weinhaus H. Krell, 4, Elisabethplatz 7. Außer diesen drei Trophäen, die als Wanderpreis der Landwirtschaftskammer gewidmet wurden, sind weitere 22 Geldpreise, fünf Goldene, 15 Silberne und 13 Bronzene Medaillen an die erfolgreichen Blumenfreunde verteilt worden.

Die Feier wurde mit einer Ansprache des Präsidenten der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, Hofrat Dipl.-Ing. Planckh, eingeleitet. Dann gab Stadtrat Heller einen Bericht über den Verlauf und den Erfolg der diesjährigen Aktion. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der diesjährige Wettbewerb mit 1.837 Teilnehmern der bisher erfolgreichste gewesen ist. In der Qualitätsbewertung hat diesmal Hietzing dem vorjährigen Sieger Döbling den Rang abgelaufen. Unter den erfolgreichsten Bezirken befinden sich die Landstraße, Meidling und Brigittenau, eine Zunahme der Teilnehmer verzeichnen die Bezirke 19, 5, 18 und 4. Besonders erfreulich ist es, sagte er, daß sich wieder mehr Betriebe entschlossen haben, ihre Produktionsanlagen mit Blumen zu schmücken. Unter ihnen befinden sich auch Postämter, Stadtbahnhöfe, Remisen u.a. Der Stadtrat verwies in seinem Bericht auf die vom Wiener Stadtschulrat auch in diesem Jahr veranstalteten Aufsatzwettbewerbe für Schüler der 4. Klassen der Haupt- und Mittelschulen.

Die Schülerarbeiten über das Thema "Was wäre unsere Stadt ohne Blumen?" zeigten ein hohes Niveau. 59 von insgesamt 245 eingereichten Schülerarbeiten wurden mit Preisen belohnt. Den zweiten Preis erhielt ein armlloser Bub aus der Schule für Körperbehinderte, der seinen Aufsatz mit dem Fuß geschrieben hat.

Abschließend verwies Stadtrat Heller auf die Bemühungen der Stadtverwaltung auf dem Gebiet des Gartenbaues. In den letzten fünf Jahren, sagte er, wurde die Fläche der städtischen Grünanlagen um 662.000 Quadratmeter vermehrt, sodaß vom Stadtgartenamt gegenwärtig rund 12 Millionen Quadratmeter öffentlicher Gartenanlagen betreut werden.

Bürgermeister Jonas nahm sodann die Verteilung der Preise vor. Er bezeichnete die alljährliche Zusammenkunft der Preisträger im Rathaus als eine Parade der Blumenfreunde Wiens, bei der ihnen die Stadtverwaltung für alle ihre Bemühungen um den Blumenschmuck in ihren Fenstern öffentlich den Dank ausspricht. Der Bürgermeister dankte zugleich der Österreichischen Gartenbau-gesellschaft für die mustergültige Durchführung der Aktion und für die objektive Beurteilung der Leistungen. Wir freuen uns über den schönen Verlauf des Wettbewerbes, sagte er, wollen aber zugleich den Wunsch aussprechen, der Erfolg der Preisträger möge weite Kreise der Bevölkerung zur Nachahmung anspornen.

Der Bürgermeister benützte die Gelegenheit, um einen Überblick zu geben, was die Gemeinde Wien an neuen Grünflächen geschaffen hat. So wurden heuer für neue Gartenanlagen 36 Millionen Schilling, für die Pflege der bestehenden Anlagen 47 Millionen Schilling bereitgestellt, zusammen also 83 Millionen. Für diesen Betrag, meinte er, hätten etwa 800 Wohnungen gebaut werden können, und es bedurfte gründlicher Überlegung, ob wir so viel für unsere Anlagen ausgeben können. Die Stadtväter haben sich dennoch zugunsten der Parkanlagen entschlossen, in der Erkenntnis ihrer Bedeutung für die Gesundheit der Bevölkerung. Die bedeutendste Anlage ist in diesem Jahr im 19. Bezirk entstanden und war ein Park, wie man ihn bis jetzt in Wien und in ganz Europa nicht gekannt hat. Der neue Garten für die Blinden wurde von der Gemeinde Wien gemeinsam mit unseren blinden Mitbürgern nach ihren Wünschen errichtet und wir alle sind glücklich darüber, daß er so schön ge-

lungen ist.

Eine weitere große Grünanlage ist auf dem 25.000 Quadratmeter großen Grundstück des sogenannten Kaisergartens im Prater entstanden. Auch der Ausbau der künftigen Promenaden an den Donaukanalufeln wurde um einige Kilometer fortgesetzt. Insgesamt wurden in diesem Jahr in Wien 31 neue Gartenanlagen errichtet und 16 neugestaltet. In 71 Wohnhausanlagen wurden die Grünflächen neu errichtet oder umgestaltet und die Zahl der Blumenschalen in den Straßen Wiens wurde vermehrt. Es gibt bereits mehr als 400 Blumenschalen.

Abschließend beschäftigte sich der Bürgermeister mit den unerfreulichen Erscheinungen, die wir in der letzten Zeit in unseren öffentlichen Grünflächen zu verzeichnen haben, nämlich jene Zeitgenossen, deren Zerstörungswut sich in den Parkanlagen austobt. Es stimmt, meinte der Bürgermeister, daß diese Schäden, wie das Zerschlagen von Bänken und Laternen oder das Zertrampeln von Beeten, wieder gutgemacht werden können, aber nur mit Steuergeldern, um die es uns für solche Zwecke leid tut.

Der Bürgermeister gratulierte den Preisträgern der Aktion "Wien im Blumenschmuck 1959" zu ihren schönen Leistungen und bat sie, in ihrem Streben fortzufahren.

Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

Morgen, Sonntag, findet eine weitere Preisverteilung im Gartenbaukino statt, bei der 600 Personen Geldpreise, Ehren diplome und Pflanzenpreise erhalten werden. Die Preisverteilung wird der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller vornehmen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 30. November 1959

Blatt 2338

## Die Ausgrabungen auf dem Hohen Markt

=====

30. November (RK) In der letzten Zeit sind verschiedene Nachrichten über die Ergebnisse der archäologischen Grabungen auf dem Hohen Markt erschienen. Die Ur- und Frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien teilt dazu der "Rathaus-Korrespondenz" folgendes mit:

Die archäologischen Grabungen begannen am 16. August und wurden Mitte September vorläufig abgeschlossen. Sie erfolgten im Rahmen des Gesamtumbaus des Hohen Marktes. Als Ergebnis dieser Grabung kann vorläufig die Aufdeckung von zwanzig römischen Mauerzügen festgehalten werden, die zu acht Räumen gehören. Sie liegen in nordöstlicher Fortsetzung der bereits bekannten und seit 1950 allgemein zugänglich gemachten Teile zweier römischer Tribunenhäuser.

Die Erweiterung der römischen Ruinenstätte war vor allem wegen des überaus starken Besuches durch In- und Ausländer notwendig. Andererseits stellte die alte Ruinenstätte in ihrer Einrichtung und in ihrem Umfang lediglich ein Provisorium dar, das endlich in einen der Stadt Wien würdigen Zustand gebracht werden mußte.

Die vollständige Freilegung der Ruinen, die unterirdisch erfolgen wird, kann erst beginnen, bis die seit Mitte September in Gang befindlichen Betonierungsarbeiten fertig sind und die neue Fahrbahn hergestellt ist. Erst dann kann mit Funden gerechnet werden und erst dann kann die wissenschaftliche Auswertung beginnen.

Auf Grund älterer Fundberichte, die bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts zurückgehen, ist die Lage aller noch

./.

erhaltenen römischen Baureste auf dem Hohen Markt genau bekannt. Von einem Suchen nach Ruinen zu sprechen, entbehrt daher jeder Grundlage.

Im übrigen hat die internationale Fachwelt die hervorragende Bedeutung der Grabungen auf dem Hohen Markt für die Vindobonaforschung und Limesforschung längst anerkannt und ihre Fortsetzung wärmstens begrüßt.

- - -

#### 70. Geburtstag von Karl Kundratitz

=====

30. November (RK) Am 2. Dezember vollendet der Pädiater Univ.-Prof. Dr. Karl Kundratitz das 70. Lebensjahr.

In Lienz, Osttirol, geboren, studierte er in Innsbruck Medizin, wurde nach der Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg Sekundararzt und Assistent am Mautner Markhof'schen Kinderspital und 1937 Primar am Leopoldstädter Kinderspital. 1941 erfolgte seine Habilitierung an der Wiener Universität. 1945 übernahm er die Leitung des Mautner Markhof'schen Kinderspitals und führte es in den schwersten Jahren der Nachkriegszeit. Seit 1952 ist er Ordinarius für Kinderheilkunde und Leiter der Universitätskinderklinik in Wien. Prof. Kundratitz, der die Tradition der Wiener Medizinischen Schule in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht würdig fortsetzt, hat in Fachzeitschriften eine Anzahl von größeren und kleineren Arbeiten veröffentlicht. Er ist auch Herausgeber und Redakteur der "Österreichischen Zeitschrift für Kinderheilkunde".

- - -

Die erste Baby-Ausstattung in der neuen Plastiktasche  
=====

30. November (RK) Stadtrat Maria Jacobi besuchte heute früh eine Wiener Mutter in der Ignaz Semmelweis-Frauenklinik in Gersthof, um sie zu ihrem 12. Kind zu beglückwünschen. Sie überreichte ihr das erste Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien in der neuen Plastiktasche, wie sie ab 1. Jänner 1960 jede Mutter bei der Geburt ihres Kindes erhalten wird. Die kleine Maria Demel, deren Vater bei den Verkehrsbetrieben als Schaffner beschäftigt ist, bekam als Taufgeschenk der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ein Sparbuch mit Stammeinlage. Die Glückwünsche der Ärzte und des Pflegepersonals übermittelte der Leiter der Frauenklinik Prof. Dr. Husslein.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

30. November (RK) Wir erinnern daran, daß morgen, Dienstag, den 1. Dezember, um 15 Uhr, bei der Spinnerin am Kreuz der von der Kärntner Landesregierung gespendete Weihnachtsbaum eintreffen wird. Stadtrat Mandl wird das Geschenk im Namen der Stadt Wien übernehmen.

- - -

## Infektionskrankheiten im Oktober

=====

30. November (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über die anzeigepflichtigen Krankheiten für den Monat Oktober werden fünf Diphtherieerkrankungen (Vormonat zwei), 176 Scharlachfälle (Vormonat 101) und fünf Fälle von Dysenterie (Vormonat vier) ausgewiesen. An Typhus sind im Oktober vier Personen (Vormonat 13), an Keuchhusten 21 (Vormonat 56) erkrankt. Eine an Keuchhusten erkrankte Person ist gestorben. Von zwei an Kinderlähmung erkrankten Personen (Vormonat 23) ist eine gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 8.808 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.874 (Vormonat 1.760). In 121 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6.226 Röntgendurchleuchtungen und 621 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.222. Von 590 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 15, von 134 untersuchten Geheimprostituierten 26 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 158 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 54 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 8.007 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 752 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den fünf Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 851 Frauen untersucht. Bei 112 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen könnten.

Im Schulärztlichen Dienst wurden 20.923 Schüler, in den Kindergärten 896 Kinder und in der Augenärztlichen Zentrale weitere 616 Kinder untersucht. In den Schulzahnkliniken wurden im Berichtsmonat 10.069 Kinder untersucht und 1.760 Kinder behandelt.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 652 Personen, darunter 239 Männer, untersucht. Es wurden 24 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 489 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 53 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 100 Sportler untersucht.

Rinderhauptmarkt vom 30. November  
=====

30. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 2 Stiere, 50 Kühe, Summe 53. Inland Neuzufuhren: 130 Ochsen, 121 Stiere, 589 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 920. Ausland Neuzufuhren: Ungarn 22 Ochsen, 85 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 110. Polen: 103 Stiere, 69 Kühe, 21 Kalbinnen, Summe 193. Gesamtauftrieb: 153 Ochsen, 226 Stiere, 793 Kühe, 104 Kalbinnen, Summe 1276. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 13 S, Stiere 11 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 13.30 S, Kühe 7.20 bis 12.20 S, extrem 10.30 bis 11 S, Kalbinnen 8.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 13 S, Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.30 S, Ochsen und Kalbinnen 8.80 bis 10 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 8 Groschen, Stiere um 14 Groschen, Kühe um 21 Groschen und bei Kalbinnen um 60 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 11.12 S, Stiere 12 S, Kühe 8.81 S, Kalbinnen 11.34 S. Beinlvieh erhöhte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm. Ungarische Ochsen notierten von 10 bis 11.40 S, Kühe 8.50 bis 10.70 S, Kalbinnen 10.80 bis 11.40 S. Polnische Stiere 11.20 bis 12.60, Kühe 8.50 bis 10.80 und Kalbinnen 10 bis 11.20 S.

- - -



Großbuchbinderei  
Guido Best  
Wien XX.

